



2020/21

KONZERN
GESCHÄFTS
BERICHT

ERTRAGSDATEN

		2020/21	2019/20
Umsatzerlöse	Mio. EUR	354,6	338,2
Umsatzveränderung	% zum Vorjahr	4,8	0,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. EUR	24,4	19,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	% der Umsatzerlöse	6,9	5,6
EBITDA	Mio. EUR	39,6	33,4
EBITDA	% der Umsatzerlöse	11,2	9,9
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	17,7	13,0
Konzernjahresüberschuss	% der Umsatzerlöse	5,0	3,8
Ergebnis je Aktie	EUR	1,32	0,96
Dividende je Aktie	EUR	0,50	0,40

FINANZDATEN

Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte sowie in Konzernunternehmen	Mio. EUR	16,6	13,2
Abschreibungen	Mio. EUR	15,2	14,4
Cash Flow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	31,7	26,2
Cash Flow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	% der Umsatzerlöse	8,9	7,7

MITARBEITER (Jahresdurchschnitt)

		1.623	1.615
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	219	209

BILANZDATEN

		30.06.2021	30.06.2020
Bilanzsumme	Mio. EUR	378,0	372,8
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	198,9	191,7
Vorräte	Mio. EUR	108,6	115,2
Liquide Mittel	Mio. EUR	7,7	6,0
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	62,8	58,3
Eigenkapital	Mio. EUR	215,0	204,2
Eigenkapital	% der Bilanzsumme	56,9	54,8
Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	63,0	77,0

Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Zusammengefasster Lagebericht	13
Vorbemerkung	13
Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns	13
Wirtschaftsbericht	17
Erläuterungen zur Schloss Wachenheim AG nach HGB	32
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	35
Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung	35
Ausblick	44
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	46
Sonstige Angaben	55
Konzernabschluss	58
Konzernbilanz	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	59
Konzerngesamtergebnisrechnung und Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzernkapitalflussrechnung	61
Konzernanhang	62
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	117
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	118
Bilanz der Schloss Wachenheim AG	126
Gewinn- und Verlustrechnung der Schloss Wachenheim AG	127

Brief des Vorstands

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit 2020/21 liegt ein weiteres Geschäftsjahr hinter uns, das über wesentliche Zeiträume von der Corona-Pandemie beeinflusst war.

Nachdem die ersten Monate des Geschäftsjahres 2020/21 tendenziell von einer Entspannung der Situation sowie Lockerungen nach der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020 gekennzeichnet waren, stiegen die Fallzahlen ab Herbst 2020 in vielen Ländern Europas und der Welt wieder spürbar an. Dies machte neuerliche und vielerorts auch länger anhaltende Maßnahmen zur Eindämmung einer weiteren Ausbreitung der Pandemie notwendig. Besonders hart waren erneut Hotellerie und Gastronomie betroffen, mit teilweise länger als sechs Monate andauernden Schließungsanordnungen.

Auch die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns mussten sich erneut auf diese dynamische Situation einstellen. Höchste Priorität hatte dabei stets die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur weitgehenden Minimierung der Risiken wurden erneut umfassende Hygiene- und Schutzmaßnahmen an unseren Produktions- und Verwaltungsstandorten, aber auch in unseren Weinfachgeschäften umgesetzt.

Dennoch konnten wir konzernweit unsere anfänglichen Umsatz- und Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2020/21 übertreffen und mit einem Absatzplus von 2,9 % sowie einem Umsatzwachstum von 4,8 % auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dabei waren die Entwicklungen unserer operativen Teilkonzerne und Vertriebswege erneut von deutlichen Unterschieden geprägt.

So wurde das Wachstum des deutschen Teilkonzerns ungefähr zur Hälfte durch unsere dort noch junge Weinfachhandels- sparte generiert. Mit einem Umsatzplus von nahezu 15 % repräsentiert diese damit inzwischen knapp ein Drittel der Umsätze dieses Teilkonzerns. Ein überdurchschnittliches Wachstum im stationären Handel sowie im Onlinehandel, beflügelt von zumindest temporär veränderten Konsumgewohnheiten der Verbraucher in den Zeiten des Lockdowns, konnte ein erneut schwieriges Geschäft mit Hotellerie und Gastronomie deutlich überkompensieren. Aber auch die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG war von einem leichten Wachstum gekennzeichnet.

Im Gegensatz hierzu war unser Geschäft in Frankreich rückläufig. Weitreichende Kontaktbeschränkungen während zweier Lockdowns und der damit verbundene Wegfall wichtiger Verwendungsanlässe für unsere Produkte – nämlich Feierlichkeiten, Feste und Veranstaltungen – belasteten den Gesamtmarkt in Frankreich über weite Teile des Berichtsjahres. Vergleichbar verlief auch die Entwicklung in wichtigen Exportländern. Zwar zog das Geschäft im vierten Quartal 2020/21 wieder spürbar an, was jedoch den Rückgang der ersten neun Monate nur teilweise kompensieren konnte.

Erneut herausragend war die Entwicklung dagegen im Teilkonzern Ostmitteleuropa. Ungeachtet der Corona-Krise konnten die Absatzvolumina in nahezu allen Produktkategorien und Vertriebsbereichen teilweise deutlich zulegen. Ein Highlight ist dabei die Performance der Marke Sange de Taur in Rumänien: Nachdem diese bereits im Erwerbzeitpunkt im Juli 2019 mit rund 2 Millionen verkaufter Flaschen pro Jahr zu den dort führenden Markenweinen Rumäniens zählte, konnten die Absätze im Geschäftsjahr 2020/21 auf mehr als 3,8 Mio. 1/1-Flaschen gesteigert werden.

Vor diesem Hintergrund konnten wir unsere ursprünglichen Prognosen für 2020/21 auch beim operativen Ergebnis (EBIT) sowie beim Konzernjahresüberschuss übertreffen, mit einem Plus von knapp 29 % (EBIT) bzw. rund 36 % (Konzernjahresüberschuss). Neben der Absatz- und Umsatzentwicklung hat hierzu auch ein striktes Kostenma-

nagement in allen Konzernunternehmen beigetragen. Insbesondere haben wir – vor dem Hintergrund der zu Geschäftsjahresbeginn noch bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise – unsere Werbebudgets spürbar reduziert und damit die Aufwendungen des Vorjahres um insgesamt EUR 3,8 Mio. unterschritten. Aber auch in anderen Bereichen konnten wir, wenn auch in deutlich geringerem Umfang, Einsparungen realisieren.

Dieses Ergebnis, mit dem wir sehr zufrieden sind, gibt uns Anlass, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Denn auch wenn wir uns sicherlich nicht zu den „Gewinnern der Krise“ zählen dürfen, können wir doch konstatieren, dass der Konzern seine Stabilität auch in diesen Zeiten unter Beweis stellen konnte. Unser Geschäftsmodell mit drei operativen Teilkonzernen, die operativ weitgehend dezentral gesteuert werden und die mit ihren Marken und Produkten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert sind, hat sich in 2020/21 einmal mehr bewährt. Und unsere Kapitalausstattung mit einer Eigenkapitalquote von rund 57 % sowie die Möglichkeit, auf umfangreiche Kreditlinien zurückgreifen zu können, unterstreicht die finanzielle Stabilität unseres Konzerns. Damit sehen wir uns für unsere langfristige Zielsetzung, auch in Zukunft ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen, bestens aufgestellt.

Insofern werden wir auch an unseren Strategien weiterhin festhalten. Ein nach wie vor wichtiger Fokus sind dabei unsere Exportaktivitäten, die in 2020/21 erneut von Reiseverboten und der Absage wichtiger Messen (wie beispielsweise der ProWein in Düsseldorf) belastet waren. Hier ist insbesondere der weitere Auf- und Ausbau unserer Aktivitäten in Großbritannien zu erwähnen, wo wir nach der Akquisition der Marke Eisberg im Februar 2021 auch im dortigen wachsenden Markt entalkoholisierter Weine und Sparklings die Nummer 1 sind. Daneben planen wir weiterhin die Entwicklung und Einführung neuer und innovativer Produkte, nachdem auch diese Aktivitäten infolge der Corona-Pandemie und der in diesem Zusammenhang erlassenen Kontaktbeschränkungen vielerorts spürbar erschwert waren. Auch der Ausbau unserer Online-Vertriebsaktivitäten sowie eine Weiterentwicklung unserer Werbe- und Medienaktivitäten zur Erhöhung von Zielgenauigkeit und Wirkungsgrad unserer Kunden- bzw. Zielgruppenansprache genießen weiterhin eine hohe Priorität. Entsprechend erwarten wir für 2021/22 erneut ein leichtes Absatz- und Umsatzwachstum. Daneben investieren wir – ungeachtet des derzeit schwierigen Umfelds – weiter in den Ausbau und die Modernisierung unserer Produktionskapazitäten, um mittel- und langfristig unsere Profitabilität und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Dämpfende Faktoren werden sich dagegen aus der Weinernte 2021 ergeben, wo nach teilweise spürbaren witterungsbedingten Mengeneinbußen in mehreren der für uns relevanten Anbaugebieten entsprechend steigende Preise erwartet werden. Gleiches gilt auch für Umschließungsmaterialien sowie im Sachkostenbereich, wo wir zudem immer häufiger mit längeren Lieferzeiten sowie Verfügbarkeitsengpässen konfrontiert sind. Dem werden wir mit einer weiteren Diversifizierung unserer Beschaffungsquellen, einem Aufbau entsprechender Sicherheitsbestände sowie einer weiterhin strikten Kostendisziplin in allen Bereichen entgegenwirken. Insgesamt erwarten wir für 2021/22 ein operatives Ergebnis und einen Konzernjahresüberschuss jeweils auf einem gegenüber 2020/21 stabilen bis leicht höheren Niveau.

Vor dem Hintergrund dieser Aussichten sowie der Ergebnisentwicklung 2020/21 schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,50 pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht dem Niveau vor der Corona-Krise und liegt auch im Rahmen unserer bisherigen Dividendenpolitik, nach der wir ungefähr die Hälfte des Jahresüberschusses der Schloss Wachenheim AG und 20 % bis 25 % des Konzernergebnisses vor Minderheiten zur Ausschüttung vorschlagen. Bezogen auf den Aktienkurs am Bilanzstichtag würde sich bei dieser Ausschüttung eine Dividendenrendite von 2,6 % ergeben.

Ein besonders herzlicher Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Konzernunternehmen. Ungeachtet der anhaltenden Corona-Krise, deren Auswirkungen in das berufliche sowie in das private Umfeld eines jeden Einzelnen reichte, haben sie mit ihrem anhaltend hohen Engagement ein derart großartiges Ergebnis überhaupt erst ermöglicht. Wir sind froh und stolz, eine solche Mannschaft an Bord zu haben, mit der wir auch in Zukunft unsere Unternehmensgruppe erfolgreich weiterentwickeln werden.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und bitten Sie auch im laufenden Geschäftsjahr um Ihre Unterstützung.

Ihre



Oliver Gloden



Boris Schlimbach

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2020/21 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der operativen Entwicklung sowie der strategischen Ausrichtung der Schloss Wachenheim AG und hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bildeten zahlreiche mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie regelmäßige Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, in denen viele Themen und Fragen auch kritisch angesprochen wurden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde durch den Vorstand laufend, und zwar mindestens einmal im Monat, über die Lage und die Entwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen informiert. Hierbei standen alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, darüber hinaus die detaillierte Umsatzanalyse, die Ergebnissituation und die finanzielle Lage des Konzerns im Vordergrund.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog von Geschäften und Maßnahmen, deren Vornahme durch den Vorstand einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Den im Geschäftsjahr 2020/21 vorgelegten Maßnahmen wurde – jeweils nach eingehender Prüfung und Erörterung – in allen Fällen zugestimmt.

Außerdem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über das Risikomanagement unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckte sich ferner auf die Praktizierung und Weiterentwicklung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Ausschusses

Im Geschäftsjahr 2020/21 ist der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Der Personal- und Finanzausschuss, als einziger aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildeter Ausschuss, hat im Geschäftsjahr 2020/21 zweimal getagt.

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an allen Sitzungen des Plenums und des Personal- und Finanzausschusses, sofern sie diesem angehörten, teilgenommen. Dabei erfolgte die Sitzungsteilnahme jeweils persönlich; aufgrund der Corona-Krise haben mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen im November 2020 und im März 2021 per Videokonferenz teilgenommen.

Der Aufsichtsrat fasste alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von durch den Vorstand und den Ausschuss vorbereiteten Vorlagen und Präsentationen. Die Beschlussfassungen erfolgten grundsätzlich in den Sitzungen des Aufsichtsrats; zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Bei den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Mitglieder des Vorstands grundsätzlich anwesend. Während der Sitzung im Juni 2021 tagte der Aufsichtsrat zeitweise ohne Anwesenheit der Vorstandsmitglieder.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend und intensiv mit allen strategischen Überlegungen und Vorhaben des Vorstands befasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Gesamtumfeld und den konkreten, für den Konzern bedeutsamen Rahmenbedingungen, den Führungspersonalien, der Unternehmensplanung, grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung und der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance und der Compliance der Gesellschaft beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2020/21 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage einschließlich der Situation auf den für die Unternehmensgruppe relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkten mit Schwerpunkt auf dem inländischen „Sparkling“-Markt sowie über die Entwicklung der wichtigsten Konzernmarken. Weiterhin wurden die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklungen der Segmente Deutschland, Frankreich, Ostmitteleuropa und Übrige Aktivitäten im Geschäftsjahresverlauf erörtert. Einen besonderen Fokus legte der Aufsichtsrat dabei auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmensgruppe, insbesondere die konzernweit getroffenen Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wirtschaftlichen Herausforderungen infolge der Pandemie sowie mögliche Szenarien der künftigen Entwicklung.

Daneben wurden folgende weitere wesentliche Themen und Beschlussgegenstände behandelt:

- Mit einem im Umlaufverfahren gefassten Beschluss vom **6. Juli 2020** hat der Aufsichtsrat einem Investitionsplan zur Erweiterung und Modernisierung der Produktionskapazitäten der Veuve Amiot SAS, Saumur/Frankreich, mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 1,2 Mio. zugestimmt.
- In seiner Sitzung vom **22. September 2020** hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB, den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers eingehend erörtert und geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung anwesend und haben über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen eingehend und ausführlich berichtet sowie alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet. Nach sorgfältiger Prüfung hat sich der Aufsichtsrat den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers angeschlossen und beschlossen, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019/20 zu billigen.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Sitzung bildeten die Erörterung und Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung nach § 171 AktG sowie der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2020. Der Aufsichtsrat beriet über den Vorschlag des Vorstands für die Ver-

wendung des Bilanzgewinns zum 30. Juni 2020 und schloss sich nach eigener Prüfung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Darüber hinaus waren die Beratung und die Beschlussfassung zur Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) gemäß § 161 AktG Gegenstand dieser Sitzung. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat – entsprechend der Empfehlung des DCGK – auch die Effizienz seiner Tätigkeit kritisch überprüft. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Tätigkeit des Aufsichtsrats einschließlich der seines Ausschusses als effizient einzustufen ist, und dass ein hoher Standard erreicht wird. Daneben erfolgte auch eine Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung entsprechend der Empfehlung D.11 des DCGK, mit dem Ergebnis, dass diese als gut anzusehen ist.

Ein weiterer Beratungsgegenstand dieser Sitzung war die Prüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Dabei hat der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt berücksichtigt, und dies sowohl für das Geschäftsjahr 2019/20 als auch in der zeitlichen Entwicklung der letzten Jahre. Außerdem wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich mit einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen vorgenommen. Nach eingehenden Beratungen stellte der Aufsichtsrat fest, dass die Bezüge des Vorstands, auch im Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, sowie unter Berücksichtigung ihrer zeitlichen Entwicklung, als angemessen einzustufen sind.

- Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung vom **25. November 2020** war die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am Folgetag. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand über den geplanten Ablauf sowie die technischen Details der Hauptversammlung informieren, die infolge der Corona-Pandemie in virtueller Form ohne physische Anwesenheit der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter) organisiert wurde.
- Unmittelbar nach der Hauptversammlung trat der Aufsichtsrat am **26. November 2020** zu einer weiteren Sitzung zusammen. Neben einem Austausch über den Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, der im Rahmen dieser Hauptversammlung zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020/21 gewählten RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses – nebst des zusammengefassten Lageberichts für die Schloss Wachenheim AG und den Konzern – für das am 30. Juni 2021 endende Geschäftsjahr sowie für die prüferische Durchsicht des im Geschäftsjahr 2020/21 enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts zum 31. Dezember 2020 zu erteilen.
- Mit Umlaufbeschluss vom **23. Januar 2021** hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien zu einem Preis von rund EUR 3,6 Mio. erteilt.
- In der Sitzung vom **25. März 2021** befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung in den relevanten Märkten im Kalenderjahr 2020, mit besonderem Fokus auf das saisonal wichtige Jahresendgeschäft sowie die Entwicklung neu eingeführter Produkte in Deutschland. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der wirtschaftlichen Situation und der Entwicklung der in hohem Maße von der Corona-Krise betroffenen Reichsgraf von Kesselstatt GmbH, einschließlich der zur Verbesserung der Ertragslage eingeleiteten bzw. vorgesehenen Maßnahmen. Weiterhin beriet sich der Aufsichtsrat – auf Grundlage des zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Gesetzesentwurfs – über die Auswirkungen des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes auf die Schloss Wachenheim-Gruppe, insbesondere die dort vorgesehene Verpflichtung zur Einrichtung eines Prüfungsausschusses. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Organisation der ordentlichen Hauptversammlung 2021 und stimmte der vom Vorstand beschlossenen erneuten Durchführung als virtuelle Hauptversammlung

(d.h. ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten mit Ausnahme der von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter) zu.

- Im Mittelpunkt der Sitzung vom **24. Juni 2021** standen die auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung vorbereiteten Planungen für das Geschäftsjahr 2021/22 (operative Planung) sowie für die vier darauffolgenden Geschäftsjahre (5-Jahresplan) für den Schloss Wachenheim-Konzern. Der Aufsichtsrat stimmte den vom Vorstand vorgelegten Planungen – jeweils nach eingehender Erörterung – zu. Weiterhin beriet der Aufsichtsrat über die Notwendigkeit der Anpassung bestehender Ergebnisabführungsverträge an geänderte steuerliche Vorgaben. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit der Weiterentwicklung der Vergütungssysteme für den Vorstand und für den Aufsichtsrat sowie mit Vorstandspersonalien.

Im Rahmen seiner Beratungen hat der Aufsichtsrat zu bestimmten Fachthemen auch Leitende Angestellte der Gesellschaft hinzugezogen oder sich der Expertise externer Berater bedient.

Daneben haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats dazu entschlossen, jeweils 20 % ihrer Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2019/20 an eine gemeinnützige Organisation zu spenden, die Menschen bzw. Institutionen unterstützt, die in besonderem Maße von der Corona-Krise betroffen sind. Im November 2020 haben die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt rund TEUR 28 an nestwärme e.V. Deutschland gespendet. Diese Organisation unterstützt Familien mit behinderten, schwer oder unheilbar erkrankten Kindern.

Schwerpunkte der Beratung im Personal- und Finanzausschuss

Der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am **22. September 2020** den Jahres- und Konzernabschluss der Schloss Wachenheim AG zum 30. Juni 2020, den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/20, den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie die entsprechenden Berichte des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers vorgeprüft. Daneben prüfte er den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2019/20.

In seiner Sitzung am **24. Juni 2021** beriet der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats über die Weiterentwicklung der Vergütungssysteme für den Aufsichtsrat sowie für den Vorstand der Schloss Wachenheim AG.

Der Aufsichtsrat wurde über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses in Kenntnis gesetzt und beschloss auf Basis entsprechender Vorlagen des Ausschusses.

Corporate Governance

Die gemäß Empfehlung D.13 des DCGK empfohlenen Selbstbeurteilungen des Aufsichtsrats insgesamt sowie des Personal- und Finanzausschusses wurden im Wege einer situativen Selbstprüfung im September 2020 durchgeführt. Hierüber wird – wie im DCGK empfohlen – in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet. Eine neuerliche Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats insgesamt sowie des Personal- und Finanzausschusses erfolgt nach dem Ermessen des Aufsichtsrats, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Als Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG wurde Herr Eduard Thometzek benannt. Darüber hinaus stellte der Aufsichtsrat nach ordnungsgemäßer Prüfung im November 2019 fest, dass die Mitglieder des

Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind (§ 100 Abs. 5 Halbsatz 2 AktG).

Gemeinsam mit dem Vorstand wurde die Einhaltung der Bestimmungen des DCGK erörtert. Die Schloss Wachenheim AG hat das Regelwerk des DCGK im Konzern weitestgehend umgesetzt und eingehalten. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 22. September 2020 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum DCGK erneuert. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats organisieren ihre Aus- und Fortbildungsmaßnahmen individuell und in Eigenregie und werden hierbei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Gemeinsame Maßnahmen für das gesamte Gremium gab es in 2020/21 nicht.

Jahresabschluss und Konzernabschluss Geschäftsjahr 2020/21

Die von der Hauptversammlung am 26. November 2020 zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2020/21 aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat weiterhin festgestellt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikofrüherkennungssystem besteht, welches es ermöglicht, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden. Er hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB und den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Bilanzsitzung am 22. September 2021 eingehend erörtert und geprüft. Die als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ihre diesbezüglichen Prüfungsberichte zusammen mit den Abschlussunterlagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Berichte wurden danach unverzüglich auch an den Vorstand mit der Gelegenheit zur Stellungnahme weitergegeben. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer dem Vorsitzenden und dem Finanzexperten des Aufsichtsrats bereits während den laufenden Prüfungen über deren Schwerpunkte sowie über besonders wichtige Prüfungssachverhalte.

Die Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft waren in der entsprechenden Sitzung des Personal- und Finanzausschusses sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesend und haben über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen eingehend und ausführlich berichtet sowie alle Fragen der Ausschuss- bzw. Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat schließt sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers nach eigener Prüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB) und gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlussklärung des Vorstands).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. Juni 2021 gebilligt, der somit festgestellt ist. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 30. Juni 2021 gebilligt.

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2020/21 EUR 7.801.204,92. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 22.418.531,49 wird ein Bilanzgewinn von EUR 30.219.736,41 ausgewiesen.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = EUR 3.960.000,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 26.259.736,41 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Beschlussvorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns war Gegenstand der Beratung des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung am 22. September 2021. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag unter Berücksichtigung seiner Verantwortung für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung sowie der berechtigten Interessen der Aktionäre geprüft. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2020/21 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Schloss Wachenheim AG. Dem Aufsichtsrat gehören unverändert

- Herr Nick Reh (Mitglied seit 2. Dezember 2010),
- Herr Dr. Wilhelm Seiler (Mitglied seit 2. September 2016),
- Herr Eduard Thometzek (Mitglied seit 1. Dezember 2011) und
- Frau Monika Schulze (Mitglied seit 23. November 2017)

als Anteilseignervertreter an, sowie als Arbeitnehmervertreter – jeweils seit dem 21. November 2019 –

- Frau Melanie Meigel und
- Herr Stephan Scholten.

Die Amtszeit der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023/24 beschließt.

Auch in der Zusammensetzung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG gab es im Geschäftsjahr 2020/21 keine Veränderungen. Mitglieder des Vorstands waren – gegenüber dem Vorjahr unverändert – die Herren Oliver Gloden, Horst Hillesheim und Boris Schlimbach.

Mit Wirkung zum 31. Juli 2021 ist Herr Horst Hillesheim aus dem Vorstand der Schloss Wachenheim AG ausgeschieden. Seine Aufgaben werden seitdem von den Herren Oliver Gloden und Boris Schlimbach übernommen, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt sind.

Nachruf

Am 26. Januar 2021 ist Herr Roland Kuffler, ehemaliger stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Schloss Wachenheim AG, im Alter von 83 Jahren verstorben.

Herr Roland Kuffler gehörte dem Aufsichtsrat zwischen Mai 2004 und November 2016 als Vertreter der Anteilseigner an und stand dem Unternehmen mit großem Engagement, das durch hohen Sachverstand, weit-sichtigem Rat und seine warmherzige Persönlichkeit geprägt war, beratend und überwachend zur Seite. Die traurige Nachricht erfüllt uns alle mit großer Betroffenheit und Anteilnahme. Wir werden Herrn Roland Kuffler in tiefer Verbundenheit und mit großer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, womit sie auch in der anhaltenden Corona-Krise die geschäftliche Entwicklung und den weiteren Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schloss Wachenheim AG sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen möglich gemacht haben. Ausdrücklich dankt der Aufsichtsrat auch den Aktionärinnen und Aktionären, die durch die Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen in dessen Zukunft bekundet haben.

Trier, 22. September 2021

Für den Aufsichtsrat



Nick Reh

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

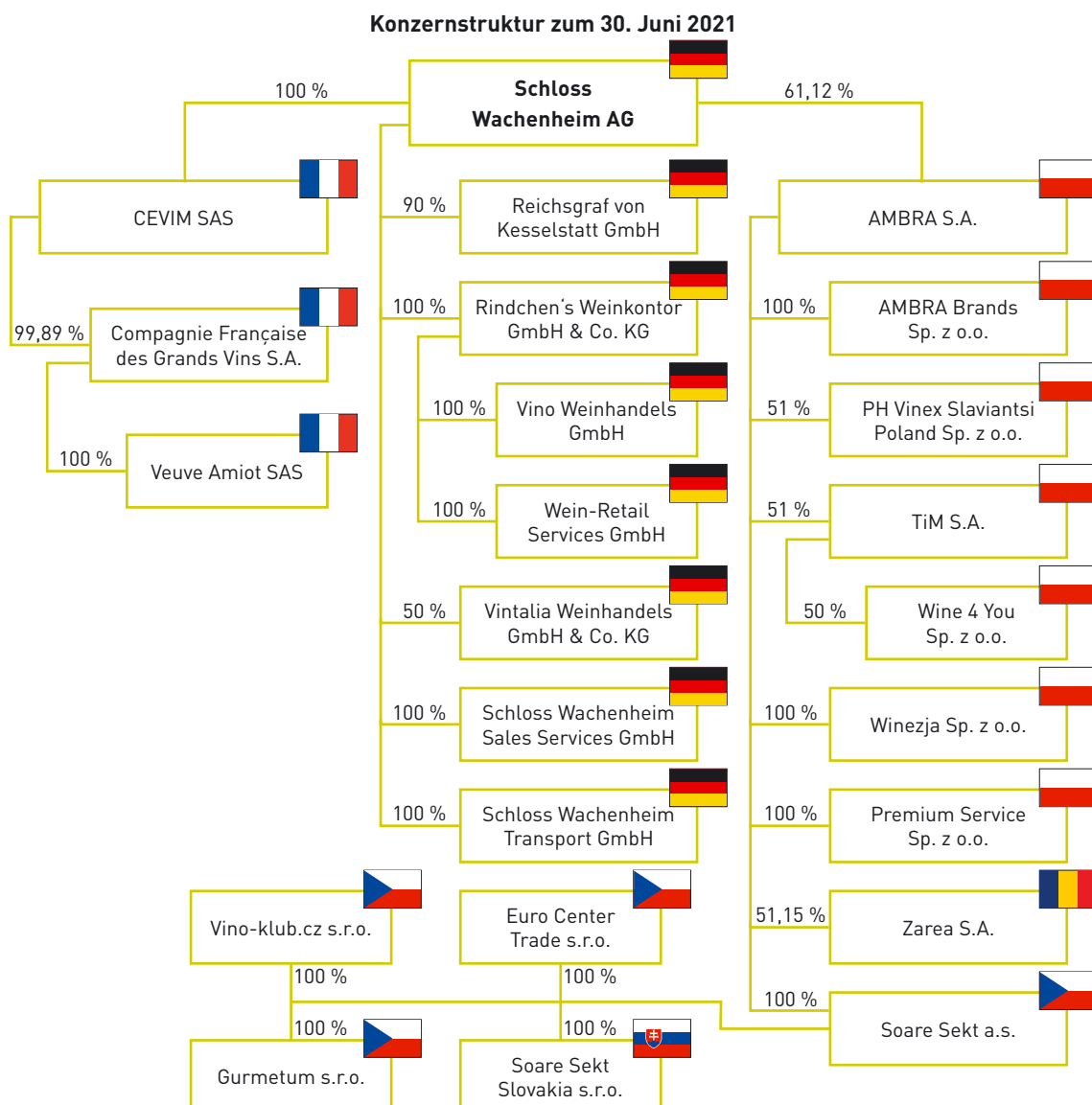
VORBEMERKUNG

Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2020/21 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit mehr als 130 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 25 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinhersteller Europas und der Welt.



Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kinderpartygetränke hergestellt und vertrieben.

Der Schloss Wachenheim-Konzern ist in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung. Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem jährlichen Produktionsvolumen von bis zu 100 Mio. Flaschen verschiedener Größen gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist ein „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern



produziert werden, der aber jährlich von bis zu 20.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in Haar bei München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken in Deutschland sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blü Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk. Daneben gehört seit Februar 2021 auch die Marke Eisberg in Großbritannien (alkoholfreie Sparklings und Weine) zum Markenportfolio des deutschen Teilkonzerns.

Der Vertrieb im Inland erfolgt überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in rund 40 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, Portugal, China, die Benelux-Länder sowie die Schweiz.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Teilkonzern ist der Weinfachhandel. Dabei zählen wir mit der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland und der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, zu den führenden Weinanbietern in Deutschland. Mit insgesamt 34 Weinfachgeschäften sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten. Weiterhin betreiben wir zwei Online-Shops und vertreiben unsere Produkte auch im B2B-Bereich, insbesondere über Systempartnerschaften sowie an Gastronomie und Fachhandel. Gemessen an den Umsatzerlösen repräsentiert der Weinfachhandelsbereichs nahezu 30 % des Geschäftsvolumens des deutschen Teilkonzerns.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer und produziert Weine, die auf Augenhöhe mit den Besten ihrer Provenienz stehen.

Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von bis zu 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltiger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.



Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux zurzeit in rund 60 Länder der Erde exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Russland, die USA, Japan sowie zahlreiche Länder Afrikas.



Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört mit ihren Tochtergesellschaften zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von nahezu 50 % das im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen größte Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein bedeutender Anbieter von Wermut und Premium-Spirituosen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Weitere wichtige Produktkategorien sind Schaumweine, Cider sowie alkoholfreie Sparklings und Weine.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein und Wein. Unsere absatzstärksten Marken in diesem Land sind Zarea, Marktführer des dortigen Sparkling-Marktes, sowie Sange de Taur, einer der dort meistverkauften Markenweine. Darüber hinaus produzieren und vertreiben wir in Rumänien auch Spirituosen, unter anderem die sehr bekannte Marke Milcov sowie Produkte unter der Dachmarke Zarea.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Daneben betreiben wir auch in Polen und Tschechien insgesamt 37 eigene Weinfachgeschäfte.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, El Sol, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Michelangelo, Zarea, Milcov, Nas Sad, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Darüber hinaus ist die AMBRA S.A. Exklusivdistributor bedeutender internationaler Wein- und Spirituosenmarken wie Villa Antinori oder Baczewski in Polen.

Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die Entwicklung der Weltwirtschaft in 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt war, haben in 2021 wieder Erholungsprozesse eingesetzt. So hat sich die Situation seit Jahresbeginn insbesondere in Ostasien weiter entspannt, und auch in den USA konnte die konjunkturelle Dynamik wieder zulegen. In anderen Ländern, wie beispielsweise Indien oder Brasilien, war die Lage dagegen in 2021 zeitweise besorgniserregend. Aber auch andere belastende Faktoren für die Weltwirtschaft – etwa geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte – sind nach wie vor existent, standen bzw. stehen aber aufgrund der Corona-Krise derzeit weniger im Fokus.

Auch in Europa waren in der ersten Jahreshälfte 2021 weite Teile der Wirtschaft temporär von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie geprägt, die von Reisebeschränkungen, Veranstaltungsverböten, Kontaktbeschränkungen, Einschränkungen von Angeboten des Handels und von Dienstleistungen bis hin zu Ausgangssperren reichten und die wirtschaftliche Entwicklung entsprechend belasteten. Nach Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Corona-Virus in Europa wurde bereits Ende 2020 mit Impfungen begonnen, wobei eine begrenzte Verfügbarkeit von Impfstoffen den Impffortschritt in den ersten Monaten spürbar gebremst hat. Inzwischen sind in der Europäischen Union jedoch rund 60 % der Bevölkerung vollständig gegen das Corona-Virus geimpft; entsprechend waren die COVID-19-Fallzahlen ab dem zweiten Kalenderquartal 2021 wieder spürbar rückläufig. Und auch in anderen Teilen der Welt tragen entsprechende Kampagnen dazu bei, einem Wiederanstieg der Inzidenzen entgegenzuwirken und neuerliche Einschränkungen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zu vermeiden.

Gebremst wurde die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung dagegen von Engpässen bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Vorleistungsgüter (insbesondere Halbleitern) sowie im Logistikbereich. Dies führt zu längeren Lieferzeiten sowie spürbar steigenden Frachtraten, insbesondere im Seeverkehr. In vielen Bereichen sind damit auch teilweise erhebliche Rohstoffpreissteigerungen verbunden.

Derzeit geht der IWF davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 um 6,0 % wächst. Für 2022 liegen die Prognosen bei 4,9 %. Wesentliche Impulse kommen hierbei aus den USA (2021: +7,0 %; 2022: +4,9 %) sowie aus China (2021: +8,1 %; 2022: +5,7 %). Für Europa wird ebenfalls mit einer positiven, wenn auch weniger dynamischen Entwicklung gerechnet (+4,6 % in 2021 und +4,3 % in 2022).

Auch für die wichtigen Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen gehen die Prognosen für 2021 wieder von einer Konjunkturerholung aus, wobei auch diese Erwartungen weiterhin mit Unsicherheiten verbunden sind. So wird in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von knapp 4 % erwartet, in Frankreich von rund 6 %, in Polen von rund 4 % und in Rumänien von knapp 8 %. Für 2022 liegen die Erwartungen bei einem Wachstum von knapp 5 % in Deutschland, jeweils rund 4 % in Frankreich und Polen sowie rund 5 % in Rumänien.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erlassenen Maßnahmen haben auch im Geschäftsjahr 2020/21 die Verbraucherstimmung auf den Heimatmärkten der Unterneh-



men des Schloss Wachenheim-Konzerns sowie auf wichtigen Exportmärkten belastet. Nachdem der Binnenkonsum in den letzten Jahren in zahlreichen Ländern eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums war, sind die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung im März 2020 spürbar eingebrochen. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung waren die entsprechenden Indikatoren in der zweiten Jahreshälfte 2020 erneut rückläufig. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2021 hat sich die Stimmung dann zwar wieder spürbar aufgehellt, wobei neben den rückläufigen Inzidenzen auch der Fortschritt bei den Impfungen zu einem wieder wachsenden Optimismus führte. Nach wie vor verbleiben jedoch Unsicherheiten hinsichtlich eines nachhaltigen Wiederanstiegs der Fallzahlen sowie anderer relevanter Kennzahlen und einer damit verbundenen Notwendigkeit neuerlicher Einschränkungen.

Auch in den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe haben sich die Corona-Pandemie und die in diesem Zusammenhang umzusetzenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Virus ausgewirkt. So wurde zeitweise an allen Standorten die Anzahl der vor Ort präsenten Mitarbeiter so weit wie möglich reduziert. In den Verwaltungsbereichen konnte dies durch Verlagerung von Tätigkeiten in „Homeoffices“ umgesetzt werden. In Bereichen, wo dies nicht möglich ist (insbesondere in den Bereichen Keller, Produktion, Lager und in den eigenen Weinfachgeschäften), wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, um die Kontakte der Mitarbeiter untereinander und mit Dritten auf ein Minimum zu reduzieren bzw. durch geeignete Schutzmaßnahmen angemessene Risikovorsorge zu treffen. So wurden beispielsweise die Anzahl der Schichten an mehreren Standorten reduziert, und der Mitarbeiteraustausch zwischen den einzelnen Teams weitestgehend vermieden. Dies führte an sämtlichen Standorten erneut zu Einschränkungen und zusätzlichen Aufwendungen, war jedoch alternativlos. Auch die Aktivitäten unserer Außendienstmitarbeiter mussten zeitweise zurückgefahren werden.

Daneben ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen in den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt. Hier sind insbesondere die Weinpreise zu nennen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken. So war das Vorjahr (2019/20) in den ersten Monaten noch durch die – bedingt durch geringe Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten – hohen Weinpreise für die Ernte 2017 belastet. Die Weinpreise für die Ernte 2018 waren dann wieder spürbar rückläufig, was zu Geschäftsjahresbeginn 2020/21 zu entsprechenden Entlastungen führte. Für die Ernte 2019 kam es dann erneut zu leichten Verteuerungen und in 2020 dann wieder zu rückläufigen Preisentwicklungen, wobei hier ebenfalls der erwähnte Zeitversatz der Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen ist.

Engpässe gab und gibt es auch bei der Verfügbarkeit von Rohmaterial, insbesondere bei Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, sowie bei den Transportkapazitäten. Infolgedessen waren wir jedoch bei den für uns relevanten Rohstoffen auch in 2020/21 mit Preissteigerungen konfrontiert. Zur Sicherung unserer Produktions- und Lieferfähigkeit haben wir daher frühzeitig unsere Bezüge von Wein, Rohmaterial und Handelswaren erhöht und entsprechende Sicherheitsbestände aufgebaut.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2020/21 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit insgesamt 84,2 Mio. um 5,1 % über dem Niveau des Vorjahres (80,1 Mio. Flaschen). Dieser Mengenzuwachs resultiert größtenteils aus der Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG und betrifft dort sowohl den Inlandsmarkt als auch das Exportgeschäft.



Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine nahezu 60 % unserer Produktpalette im deutschen Teilkonzern und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Rund zwei Drittel unseres Absatzvolumens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2020/21 weitgehend stabilen – Sektmarkt in Deutschland. Unsere Absatzmengen waren dort um 3,8 % rückläufig, was in erster Linie auf die Entwicklung im Bereich der Handelseigenmarken zurückzuführen ist. Dies war auch ursächlich für den Absatzrückgang der gesamten Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ um rund 3,3 %. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Diese Marke haben wir auch im Geschäftsjahr 2020/21 mit zahlreichen POS-Aktionen sowie mit Online-Aktivitäten unterstützt.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ liegen unsere Absätze dagegen um 10,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Auch im Geschäftsjahr 2020/21 waren wir Marktführer im Bereich alkoholfreier Sparklings und Weine in Deutschland. Neben den klassischen Varianten in weiß, rosé und rot haben sich auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz sowie fruchtige Varianten – Mango, Granatapfel, Himbeere und Schwarze Johannisbeere – erfolgreich im Markt etabliert. Abgerundet wird das Light Live-Portfolio durch die in 2019 eingeführten hochwertigen Premium-Varianten Light Live Chardonnay Dry und Light Live Merlot Rosé Dry mit charakteristischer Rebsorten-Typizität. Im August 2021 erfolgte ein Relaunch dieser Marke, bei dem – neben Modifizierungen im äußeren Erscheinungsbild – mit der Auslobung „0,0 % Alkohol“ (statt zuvor „Alkoholfrei“) eine weitere Intensivierung des Produktversprechens und eine Steigerung der Produktattraktivität im Mittelpunkt steht.

Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2020/21 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Das seit 2017 etablierte Marketingkonzept „Light Live Ladies“ im TV- und Online-Bereich wurde im Berichtsjahr mit einem neuen TV-Spot weiterentwickelt und auf aufmerksamkeitsstarke Formate fokussiert. Daneben umfasst das Konzept auch vielfältige Aktivitäten auf Online-Plattformen und in Sozialen Netzwerken. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch POS-Aktionen sowie eine umfangreiche PR- und Pressearbeit.

Im Februar 2021 hat die Schloss Wachenheim AG die Marke Eisberg in Großbritannien erworben. Eisberg ist mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen Marktführer im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Da das gesamte Sortiment bereits seit vielen Jahren von der Schloss Wachenheim AG produziert wurde, hatte der Erwerb keinen wesentlichen Einfluss auf die Absatzmengen des Teilkonzerns. Verbunden mit dem Aufbau neuer Vertriebsstrukturen in Großbritannien stellt dieser jedoch einen wichtigen Schritt in der strategischen Weiterentwicklung unserer Exportaktivitäten dar.

Die Volumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 6,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Entwicklung des Exportgeschäfts zurückzuführen, und dort insbesondere auf unsere Marke Bar Royal, die erneut erfreuliche Zuwächse verzeichnen konnte.

Das Kinderpartygetränk Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Die Absatzmengen konnten in 2020/21 gegenüber dem Vorjahr um 24,4 % gesteigert werden, was auf





die Entwicklung im Inland zurückzuführen ist. Auch die Marke Robby Bubble haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Hier ist insbesondere die TV-Präsenz im Rahmen der Casting-Show „The Voice Kids“ des Fernsehsenders SAT.1 zu nennen. Daneben haben auch aufmerksamkeitsstarke POS-Aktionen wie beispielsweise Party-Gläser als Gratiszugaben oder attraktive Gewinnspiele zu einer Stärkung der Markenwahrnehmung beigetragen.

Auch im Stillweibereich konnten wir unsere Absatzmengen um 9,6 % steigern, insbesondere im stationären Handel sowie im eCommerce. Absätze an Kunden im B2B-Bereich, insbesondere Hotellerie und Gastronomie, lagen jedoch infolge der über viele Monate des Berichtsjahres erlassenen Schließungsanordnungen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies hat im besonderen Maße die Geschäftsentwicklung unseres Traditions-Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt GmbH beeinträchtigt, wo – sowohl im Inland als auch im Export – wesentliche Teile der Umsatzerlöse mit dieser Kundengruppe realisiert werden.

Die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern liegen mit insgesamt EUR 132,5 Mio. um 7,9 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 122,8 Mio.). Dieser im Vergleich zur Absatzentwicklung überproportionale Anstieg ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Wein-Retailbereichs zurückzuführen, dessen Sortiment insgesamt deutlich höherpreisig ist als der Durchschnitt des Produktportfolios der Schloss Wachenheim AG. Mit einem Umsatzplus von insgesamt EUR 5,1 Mio. bzw. 14,9 % auf EUR 39,1 Mio. entfällt mehr als die Hälfte des Umsatzanstiegs auf die Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG und die VINO Weinhandels GmbH, wobei Letztere erstmals im August 2019 in den Konzernabschluss einbezogen wurde und damit im Vorjahreszeitraum nur für 11 Monate enthalten war. Dagegen liegt das Umsatzniveau der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH infolge des erwähnten Absatzrückgangs erneut unter dem Vorjahresniveau. Die Rohmarge ist um 10,7 % bzw. rund EUR 5,6 Mio. auf EUR 57,5 Mio. angestiegen. Neben dem Umsatzwachstum haben rückläufige Weinpreise den Materialaufwand entlastet, was jedoch teilweise durch Preiserhöhungen bei anderen Rohstoffen kompensiert wurde. Darüber hinaus haben sich auch Veränderungen im Absatzmix ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2020/21 liegt bei rund EUR 3,2 Mio. nach EUR 1,8 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben insbesondere höhere Personalaufwendungen (um EUR 2,2 Mio.) das operative Ergebnis belastet. Hier haben sich hauptsächlich Lohn- und Gehaltssteigerungen, Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG ausgewirkt. Daneben hat das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden, zu höheren Personalaufwendungen geführt, bei korrespondierenden Entlastungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Übrigen sind insbesondere gestiegene Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.) für unsere Produktionsanlagen am Standort Trier, gestiegene Abschreibungen (um EUR 0,4 Mio.) sowie geringere sonstige betriebliche Erträge (um EUR 0,6 Mio.) zu erwähnen.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinbereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Dennoch liegt die Anzahl verkaufter Flaschen mit 53,0 Mio. um 7,7 % unter dem Niveau des Vorjahres (57,4 Mio. Flaschen).

Dabei lag die Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen 2020/21 (Juli 2020 bis März 2021) sogar um rund 15,0 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies war einerseits auf die Entwicklung des Export-Geschäfts zurückzuführen, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise in zahlreichen der für uns wichtigen Absatzländer. Zudem belastete ein anhaltend schwacher Rubel unsere Geschäftsentwicklung in Russland. Andererseits lagen in dieser Zeit auch die Absatzvolumina auf dem französischen Inlandsmarkt gegenüber dem Vorjahr im Minus, da die gesamte Kategorie „Sparkling“ vom temporären Wegfall der gängigen Verwendungsanlässe für diese Produkte – Feierlichkeiten und Veranstaltungen – geprägt war. Ein starkes viertes Quartal 2020/21 mit einem Absatzplus von 23,4 % gegenüber dem Vorjahr konnte die Entwicklung der ersten neun Monate jedoch teilweise kompensieren. Ausschlaggebend hierfür waren in erster Linie höhere Volumina im Export, aber auch die Entwicklung auf dem französischen Inlandsmarkt war – trotz eines dritten „Lockdowns“ von Anfang April bis Anfang Mai 2021 – wieder aufwärtsgerichtet.

Insgesamt entfällt das Absatzminus 2020/21 zu rund 70 % auf das Inlandsgeschäft und im Übrigen auf den Export. Der Export-Anteil des Teilkonzerns liegt mengenmäßig bei rund 30 %.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sind auch die Absätze von Charles Volner, nach wie vor unangefochtener Marktführer im entsprechenden Marktsegment in Frankreich, in 2020/21 um rund 14,3 % zurückgegangen. Nichtsdestotrotz haben wir diese Marke auch im Berichtsjahr mit aufmerksamkeitsstarken Werbemaßnahmen unterstützt, wenngleich wir die Budgets vor dem Hintergrund der Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr temporär deutlich reduziert und unsere Aktivitäten entsprechend neu ausgerichtet haben.

Bei der Marke Opéra, nach wie vor Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“ in Frankreich, lagen die Absatzmengen im Geschäftsjahr 2020/21 dagegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, und zwar sowohl auf dem französischen Inlandsmarkt als auch im Export.

Die Marke Muscador, von der rund 25 % der Absatzmenge exportiert werden, ist weiterhin einer der mengenmäßig führenden Vins Mousseux in Frankreich. Die Absatzvolumina konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % gesteigert werden. Während auf dem Inlandsmarkt leichte Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen waren, was neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie auch auf weiterhin rückläufige Aktionstätigkeiten des Handels aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen zurückzuführen ist, liegt das Absatzplus im Export bei mehr als 50 %. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung in zahlreichen Ländern Afrikas zurückzuführen, wo sich Muscador einer wachsenden Beliebtheit erfreut.

Infolge der rückläufigen Absatzmengen liegen auch die Umsatzerlöse mit EUR 81,0 Mio. um 5,7 % unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 85,9 Mio.). Dieser gegenüber der Absatzentwicklung leicht unterproportionale Rückgang ist auf die beschriebenen Veränderungen im Produktmix zurückzuführen. Die Rohmarge liegt mit EUR 33,4 Mio. um 6,4 % unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 (EUR 35,7 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns ist dagegen um 16,4 % auf EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) angestiegen. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Werbeaufwendungen – ausgewiesen in den sonstigen betriebli-



chen Aufwendungen – um EUR 1,8 Mio. reduziert worden. Bei den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere geringere Beiträge, Gebühren und Abgaben (um EUR 0,3 Mio.) ausgewirkt, hauptsächlich infolge einer rückläufigen „Cotisation foncière des Entreprises“. Daneben sind die Personalaufwendungen aufgrund von Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur um EUR 0,2 Mio. zurückgegangen. Schließlich waren auch die Abschreibungen um rund EUR 0,2 Mio. rückläufig; ursächlich hierfür war das Auslaufen der Abschreibungszeiträume älterer Vermögenswerte im Vorjahr.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa konnte der Absatz im Geschäftsjahr 2020/21 um 9,3 % auf 90,2 Mio. Flaschen gesteigert werden.

Auf dem polnischen Heimatmarkt liegen die Absatzmengen um 4,4 % über dem Vorjahresniveau. Rückgänge in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, die auch in Polen zeitweise von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren, konnten durch Steigerungen bei den anderen Vertriebswegen überkompensiert werden. Differenziert nach Produktkategorien wurde das Absatzplus dort wesentlich von der Entwicklung des Stillweinsbereichs getragen. Aber auch weinhaltige Cocktails und Kinderpartygetränke lagen gegenüber dem Vorjahr im Plus. Bemerkenswerte Steigerungen konnte auch die in Polen noch vergleichsweise junge Produktkategorie der entalkoholisierten Sparklings und Weine erzielen. Gegenläufig waren allerdings auch leichte Mengenrückgänge bei Wermut zu verzeichnen.

Insgesamt wurde in Polen (in Landeswährung) eine Umsatzsteigerung von 8,3 % erzielt; dieses gegenüber der Absatzentwicklung überproportionales Wachstum ist hauptsächlich auf Änderungen im Produktmix zurückzuführen.

In Tschechien und in der Slowakei war die Geschäftsentwicklung herausragend, getragen von einem Mengenwachstum von 27,4 % sowie einem Umsatzanstieg von 41,5 % insbesondere aufgrund der Entwicklung bei Sparklings sowie bei Kinderpartygetränken. Weitere Steigerungen resultieren aus der Kategorie entalkoholisierte Getränke, mit der wir in 2020/21 auch auf diesem Markt gestartet sind. Positiv haben sich auch die im Vorjahr erworbenen neuen Weinhandelsgesellschaften (Vino-klub.cz s.r.o., Gourmetum s.r.o. sowie Euro Center Trade s.r.o.) entwickelt, wobei diese in 2020/21 erstmals für ein volles Geschäftsjahr in den Konzernabschluss einbezogen wurden. In diesen beiden Ländern werden jedoch insgesamt lediglich rund 10 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.



Erneut sehr erfreulich entwickelte sich in 2020/21 auch das Geschäft in Rumänien, das rund 15 % des Absatz- und Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns repräsentiert, mit einem Absatzplus von 20,1 % und einem Anstieg der Umsatzerlöse (in Landeswährung) um 21,1 %. Dies ist hauptsächlich auf Steigerungen der Verkäufe von Stillwein unter der Marke Sange de Taur zurückzuführen, mit einem Mengenwachstum von rund 60 %. Volumemäßig avancierte Sange de Taur damit zum Marktführer der Rot- und Roséweine in Rumänien sowie zur zweitstärksten Marke in unserem dortigen Portfolio. Aber auch nahezu alle übrigen Produktkategorien – Schaumwein, Spirituosen, Cider und Kinderpartygetränke – liegen gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich im Plus. Lediglich die Absatzmengen bei Wermut haben das Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 knapp verfehlt. Unsere Marke Zarea – als umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio – ist nach wie vor die Nummer 1 des dortigen Sparkling-Marktes.

Insgesamt konnte der Umsatz des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns um 9,7 % bzw. EUR 13,2 Mio. auf EUR 149,1 Mio. gesteigert werden, wobei hier auch negative Währungseffekte von rund EUR 5,3 Mio. enthalten sind. Währungsbereinigt hätte sich eine Umsatzsteigerung um 14,2 % ergeben. Die Rohmarge hat sich – leicht unterproportional zur Umsatzentwicklung – um 8,3 % oder EUR 4,8 Mio. auf EUR 62,9 Mio. erhöht. Neben Veränderungen im Absatzmix haben sich auch hier negative Währungseffekte ausgewirkt.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 17,3 Mio. um rund EUR 3,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 13,7 Mio.). Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Personalaufwendungen gestiegen (um EUR 2,0 Mio.), bedingt durch eine höhere Mitarbeiterzahl sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen. Daneben waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres erhaltene Lohnkostenzuschüsse in Polen im Zusammenhang mit der Corona-Krise von rund EUR 0,6 Mio. enthalten. Entlastend wirkte dagegen ein Rückgang der Werbeaufwendungen um rund EUR 1,7 Mio.; auch hier wurden die Budgets aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung während der Corona-Pandemie temporär reduziert.

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2021 noch ein bebautes Grundstück in Bukarest/Rumänien. Das operative Ergebnis dieses Segments ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.



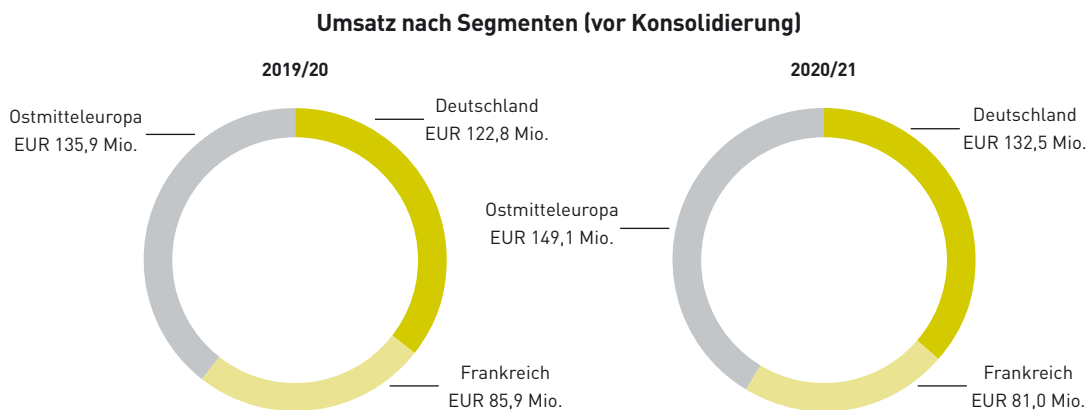
ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 354,6 Mio. erzielt. Diese liegen um 4,8 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 338,2 Mio.).

In Deutschland entfällt der Umsatzanstieg von EUR 9,7 Mio. bzw. 7,9 % ungefähr hälftig auf die Schloss Wachenheim AG und im Übrigen auf die anderen Unternehmen des Teilkonzerns.

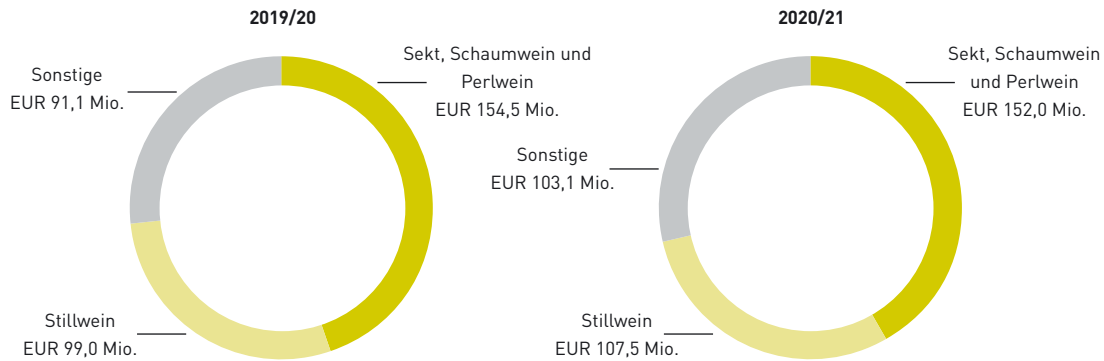
Dagegen waren die Umsatzerlöse in Frankreich um EUR 4,9 Mio. bzw. 5,7 % rückläufig. Hier haben sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf dem französischen Inlandsmarkt, aber auch in wichtigen Exportländern, in besonderem Maße belastend auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt.

Erneut sehr erfreulich ist dagegen die Entwicklung in Ostmitteleuropa, mit einem Umsatzplus von EUR 13,2 Mio. bzw. 9,7 % und Zuwächsen in Polen, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei.



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um EUR 2,5 Mio. bzw. 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang betrifft hauptsächlich den französischen Teilkonzern. Dagegen sind die Umsatzerlöse bei Stillwein um EUR 8,5 Mio. bzw. 8,6 % gestiegen, aufgrund einer starken Geschäftsentwicklung in Deutschland, Polen und Rumänien. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 12,0 Mio. bzw. 13,2 % erhöht, was überwiegend auf Zuwächse in den Bereichen entalkoholisierte Getränke, Kinderpartygetränke in Deutschland und in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist. Daneben haben sich hier auch höhere Verkäufe von Weindestillat, das als Nebenprodukt bei der Entalkoholisierung von Wein anfällt, ausgewirkt.

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)

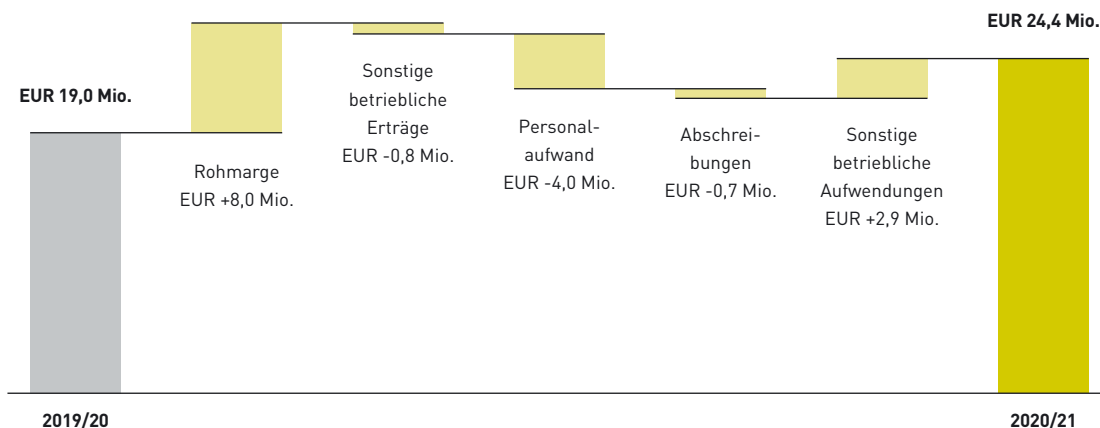


Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – liegt mit 220,2 Mio. konzernweit um 2,9 % über dem Niveau des Vorjahres (214,0 Mio.). Höheren Absatzmengen in Deutschland und Ostmitteleuropa stehen Rückgänge im französischen Teilkonzern gegenüber.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres sind wir für das Geschäftsjahr 2020/21 konzernweit von gegenüber dem Vorjahr stabilen Absatzmengen und Umsatzerlösen ausgegangen. Während wir für den deutschen Teilkonzern eine aufwärtsgerichtete Entwicklung prognostiziert haben, gingen wir infolge der seinerzeit noch spürbaren Auswirkungen der Corona-Krise für Frankreich sowie für Ostmitteleuropa davon aus, dass dort das Absatzniveau des Geschäftsjahres 2019/20 nicht wieder erreicht werden könnte. Diese Erwartungen sind für die Teilkonzerne Deutschland und Frankreich entsprechend eingetreten. In Ostmitteleuropa konnte jedoch – entgegen unseren ursprünglichen Erwartungen – auch in 2020/21 eine spürbare Absatz- und Umsatzsteigerung erzielt werden. Konzernweit haben wir damit unsere Zielsetzungen erreicht bzw. sogar leicht übertroffen.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 153,8 Mio. um EUR 8,0 Mio. bzw. 5,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Daneben haben sich die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen wie folgt auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewirkt:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)

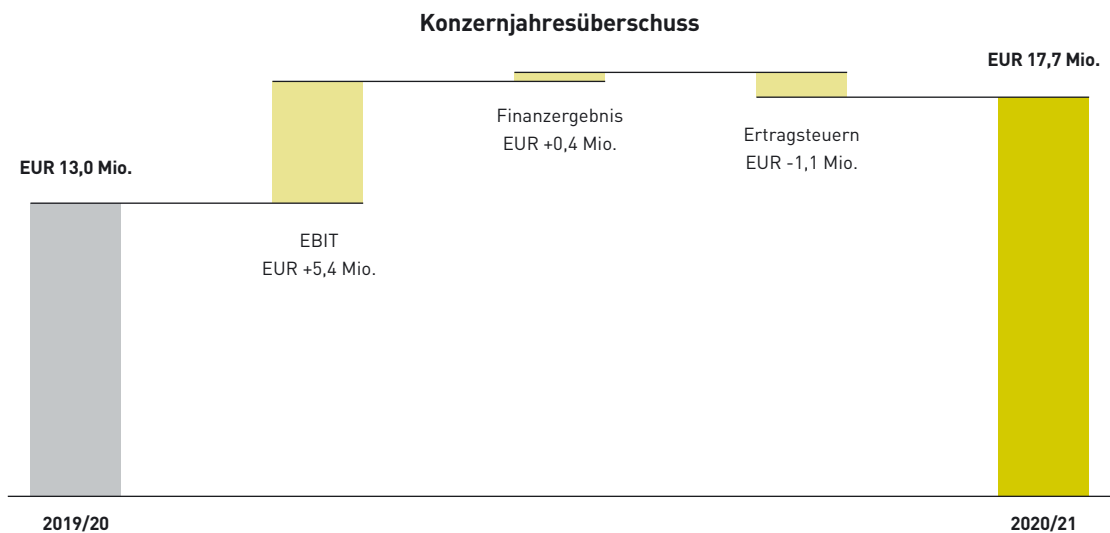


Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um rund EUR 0,8 Mio. resultiert hauptsächlich aus im Vorjahr erhaltenen Lohnkostenzuschüssen in Polen aufgrund der dortigen Corona-Gesetzgebung (EUR 0,6 Mio.).

Der Anstieg des Personalaufwands um rund EUR 4,0 Mio. bzw. 7,0 % entfällt mit EUR 2,2 Mio. auf den deutschen Teilkonzern. Hier haben sich insbesondere Lohn- und Gehaltssteigerungen, Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG ausgewirkt; daneben auch das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden. Auch in Ostmitteleuropa ist der Personalaufwand um EUR 2,0 Mio. angestiegen, was auf eine höhere Mitarbeiterzahl sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen ist. Leicht rückläufig war die Entwicklung dagegen in Frankreich infolge von Änderungen in der Mitarbeiterstruktur.

Der Anstieg der Abschreibungen um rund EUR 0,7 Mio. betrifft sowohl immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen als auch aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 2,9 Mio. zurückgegangen. Hier haben sich wesentlich konzernweit rückläufige Werbeaufwendungen (um EUR 3,8 Mio.) ausgewirkt. Infolge der Corona-Krise waren darüber hinaus erneut die Reisekosten gegenüber dem Vorjahr rückläufig (um EUR 0,4 Mio.). Gegenläufig haben sich Steigerungen insbesondere bei den Ausgangsfrachten (um rund EUR 0,6 Mio.) infolge gestiegener Absatzmengen sowie bei den Instandhaltungsaufwendungen (um rund EUR 0,8 Mio.) ausgewirkt, letzteres in erster Linie beeinflusst durch höhere Aufwendungen für Wartungsarbeiten an Produktionsanlagen am Standort Trier.



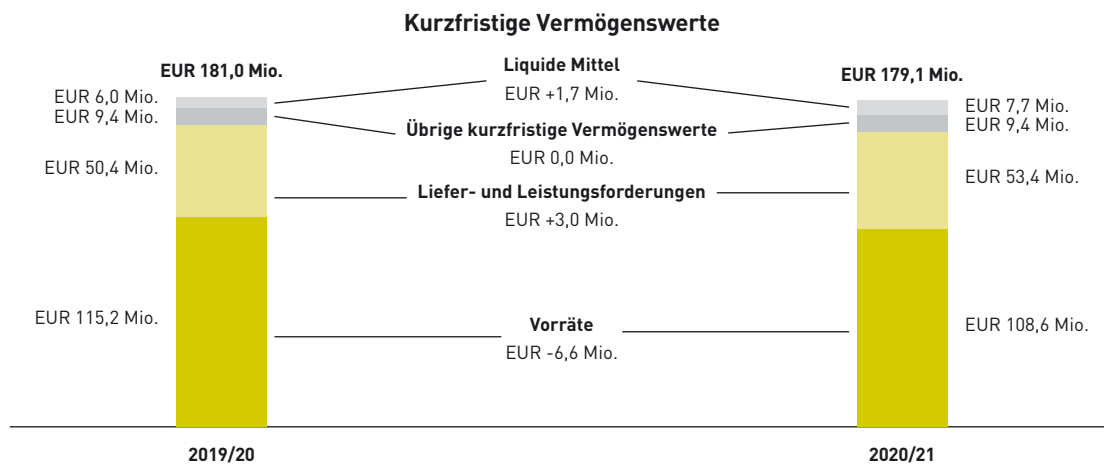
Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -1,4 Mio. nach EUR -1,8 Mio. im Vorjahr. Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen rückläufige Zinsaufwendungen, geringere Nettoaufwendungen aus Währungsdifferenzen sowie ein verbessertes Ergebnis aus der Equity-Methode.

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 1,1 Mio. bzw. 28,3 % angestiegen. Diese gegenüber der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (dieses liegt um 34,1 % über dem Vorjahresniveau) unterproportionale Steigerung ist in erster Linie auf Verschiebungen in den Ergebnisbeiträgen der einzel-

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt mit EUR 96,1 Mio. um EUR 2,6 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Erwerb der Marke Eisberg im Teilkonzern Deutschland zu einem Kaufpreis von EUR 3,6 Mio. Weitere Zugänge von rund EUR 0,9 Mio. betreffen hauptsächlich den Erwerb von Software. Gegenläufig haben sich Abschreibungen (rund EUR 1,5 Mio.), Abgänge von EUR 0,2 Mio. sowie negative Währungseffekte von EUR 0,1 Mio. ausgewirkt. Daneben wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Zuge der finalen Kaufpreisallokation der im Vorjahr erworbenen Gourmetum s.r.o. und der Euro Center Trade s.r.o. (beide Prag/Tschechien) um rund EUR 0,1 Mio. reduziert. Zu Einzelheiten sei auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernanhang, Abschnitt „Unternehmenszusammenschlüsse“, verwiesen.

Die Sachanlagen sind um rund EUR 4,8 Mio. auf EUR 97,5 Mio. angestiegen. Bei den Zugängen von insgesamt EUR 19,5 Mio. haben sich die Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie die Errichtung eines neuen Lagergebäudes von rund 5.500 qm am Standort Trier/Deutschland in Höhe von rund EUR 5,1 Mio. ausgewirkt. Weitere Zugänge betreffen hauptsächlich Modernisierungen unserer Produktionsanlagen, Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ sowie Anschaffungen von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Den Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 13,6 Mio. gegenüber, die auch solche auf Nutzungsrechte umfassen, die gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zu aktivieren waren. Daneben waren Abgänge von EUR 0,7 Mio. überwiegend in Ostmitteleuropa sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,4 Mio. zu verzeichnen.

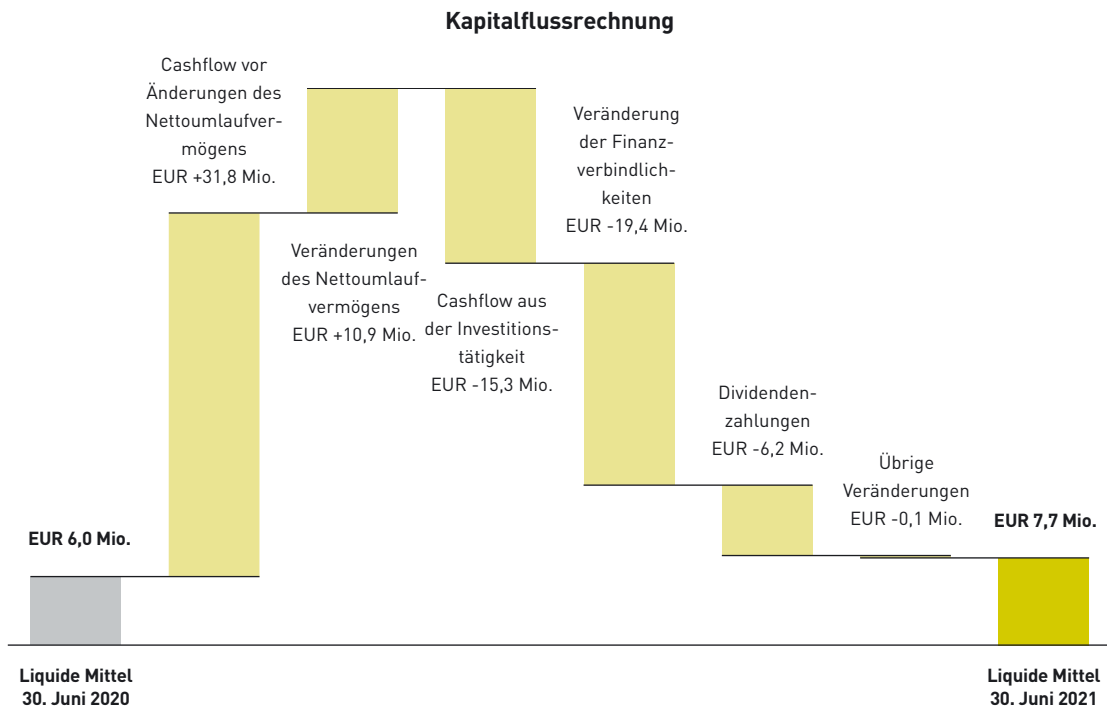
Der Bilanzwert der übrigen langfristigen Vermögenswerte liegt leicht unter dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dies resultiert aus Rückgängen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen aufgrund planmäßiger Abschreibungen von im Equity-Wert enthaltenen Markenrechten sowie einem leicht rückläufigen Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien infolge planmäßiger Abschreibungen. Auch die aktiven latenten Steuern haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 0,2 Mio. reduziert. Gegenläufig sind die sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte leicht angestiegen.



Die Vorräte sind konzernweit um EUR 6,6 Mio. auf EUR 108,6 Mio. zurückgegangen. Dies ist in Höhe von EUR 4,7 Mio. auf den ostmitteleuropäischen Teilkonzern zurückzuführen, wo die Bestände zum Vorjahresstichtag durch einen höheren Bezug von Rohmaterial und Handelswaren zur Sicherung der Produktions- und Lieferfähigkeit vor dem Hintergrund der Corona-Krise geprägt waren. Auch in Deutschland ist der Bilanzwert der Vorräte rückläufig; hier haben sich insbesondere geringere Weinpreise der Ernte 2020 ausgewirkt. Gegenläufig sind die Bestände in Frankreich gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen.

FINANZLAGE

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2020/21 ein Anstieg des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von rund EUR 1,7 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um EUR 5,6 Mio. auf rund EUR 31,8 Mio. erhöht. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2020/21 ein Mittelzufluss von rund EUR 10,9 Mio. (im Vorjahr Mittelabfluss von rund EUR 13,2 Mio.), was hauptsächlich auf Veränderungen des Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen ist.

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Konzernunternehmen liegen insgesamt bei rund EUR 18,2 Mio. nach EUR 13,2 Mio. im Vorjahr. Dies betrifft nahezu ausschließlich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Vorjahr waren darüber hinaus Auszahlungen für den Erwerb von jeweils 100 % der Anteile an der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, sowie an drei Weinhandelsgesellschaften in Tschechien von insgesamt EUR 1,6 Mio. enthalten. Diesen Investitionsausgaben stehen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von EUR 2,9 (Vorjahr rund EUR 0,4 Mio.) gegenüber; diese betreffen insbesondere die Veräußerung einer Immobilie in Böchingen/Deutschland. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 15,3 Mio. (Vorjahr EUR 12,8 Mio.).

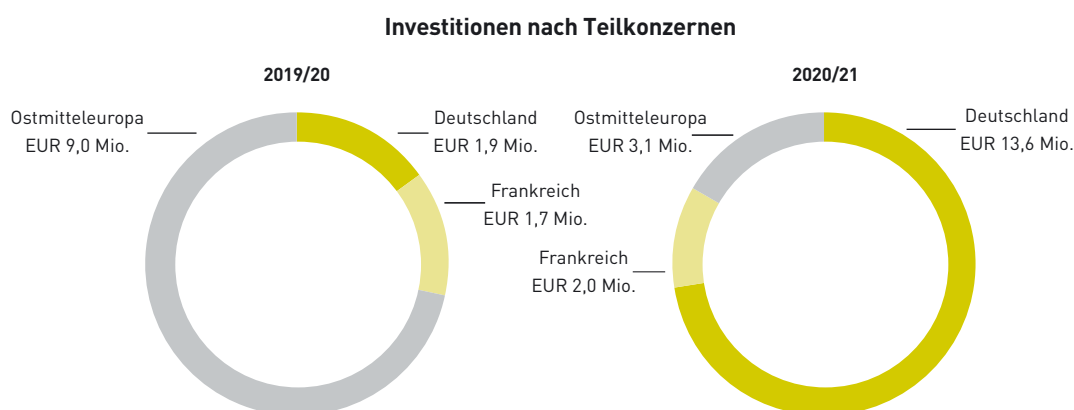
Im Geschäftsjahr 2020/21 beläuft sich der zahlungswirksame Rückgang der Finanzverbindlichkeiten auf rund EUR 19,4 Mio. Hiervon entfallen EUR 4,0 Mio. auf die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. Die in

2020/21 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 6,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,9 Mio.), die in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 4,0 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Damit ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 25,6 Mio. (im Vorjahr EUR 4,0 Mio.).

Zum 30. Juni 2021 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 44,5 Mio. (Vorjahr EUR 55,0 Mio.) finanziert (ohne Leasingverhältnisse). Hiervon entfallen EUR 21,9 Mio. (Vorjahr EUR 20,8 Mio.) auf solche mit langfristigen Laufzeiten und in Höhe von EUR 22,7 Mio. (Vorjahr EUR 34,2 Mio.) auf solche mit kurzfristigen Laufzeiten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem höheren operativen Cashflow sowie einer rückläufigen Working Capital-Finanzierung, teilweise kompensiert durch einen höheren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2020/21 betrug insgesamt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.). Daneben haben sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 3,6 Mio. reduziert.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich – bereinigt um die Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – auf EUR 18,7 Mio. (Vorjahr EUR 12,6 Mio.).



Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 6,2 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 3,1 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 1,3 Mio.) sowie in Markenrechte (EUR 3,6 Mio.) und in Software (EUR 0,6 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von rund EUR 3,6 Mio. geleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Neuerrichtung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland, sowie für immaterielle Vermögenswerte von EUR 0,3 Mio. Im Vorjahr resultierten die Zugänge schwerpunktmäßig aus der Modernisierung von Produktionsanlagen am Standort Bilgoraj/Polen.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 5,1 Mio. (Vorjahr EUR 4,4 Mio.). Der Anstieg resultiert zum überwiegenden Teil aus dem deutschen Teilkonzern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2020/21 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit rund 77,3 Mio. um 4,8 % über dem Niveau des Vorjahres (73,7 Mio. Flaschen). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Absätze im Bereich der Markenprodukte zurückzuführen, wobei die Entwicklung von Robby Bubble (plus 24,8 %) und Light Live (plus 6,3 %) besonders hervorzuheben ist. Differenziert nach Produktkategorien waren entsprechend entalkoholisierte Getränke sowie Kindergetränke die wesentlichen Wachstumsträger. Auch die Verkäufe von Weindestillat, das bei der Entalkoholisierung von Wein als Nebenprodukt anfällt, wurden gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert. Gegenläufig konnten wir insbesondere bei Perlweinen das Absatzniveau des Vorjahres nicht wieder erreichen; ursächlich hierfür waren Rückgänge bei den Handelseigenmarken infolge des Auslaufens entsprechender Verträge.

Bedingt durch Änderungen im Produktmix sind die Umsatzerlöse leicht überproportional zur Absatzentwicklung von EUR 89,0 Mio. um 5,3 % auf rund EUR 93,8 Mio. angestiegen. Die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt bei 59,3 % (Vorjahr 60,4 %). Auch hier haben sich Änderungen im Absatzmix sowie bei den Wein- und übrigen Rohstoffpreisen ausgewirkt.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 0,7 Mio. resultiert hauptsächlich aus höheren Buchgewinnen aus Anlagenabgängen, insbesondere einer im August 2020 verkauften Liegenschaft in Böchingen/Deutschland. Gegenläufig haben sich die Erstattungen im Zusammenhang mit Schadensfällen gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,2 Mio. auf EUR 17,1 Mio. angestiegen. Neben einer leicht gestiegenen Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen haben insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands sowie Änderungen in der Mitarbeiterstruktur zu dieser Entwicklung geführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund EUR 19,9 Mio. um 7,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 18,6 Mio.). Dies ist überwiegend auf höhere Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.), gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit konzerninternen weiterbelasteten Dienstleistungen (um EUR 0,3 Mio.) sowie eine Erhöhung der Werbeaufwendungen (um EUR 0,2 Mio.) zurückzuführen.

Insgesamt ist das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,4 Mio. angestiegen.

Aufgrund höherer Beteiligungserträge (um EUR 1,3 Mio.) konnte das Finanzergebnis um insgesamt EUR 1,0 Mio. gesteigert werden. Hier hat sich maßgeblich die Ergebnisentwicklung der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG ausgewirkt. Daneben hat auch ein Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von rund 8,5 % gegenüber dem Vorjahr zu dieser Entwicklung beigetragen.

Gegenläufig sind jedoch die Aufwendungen aus Verlustübernahme von EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,7 Mio. angestiegen, was aus der Ergebnisentwicklung bei der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH resultiert. Wie bereits im Vorjahr war die Geschäftsentwicklung bei dieser Gesellschaft in besonderem Maße durch die Corona-Pandemie belastet. Wesentliche Teile der Umsatzerlöse entfallen dort auf die gehobene Hotellerie und Gastronomie im In- und Ausland, die in 2020 und 2021 über lange Zeiträume von Schließungsanordnungen betroffen waren. Infolgedessen lagen die Umsatzerlöse in 2020/21 erneut massiv unter dem Durchschnitt der Vorjahre (um rund 25 %; im Vorjahr um rund 20 %). Da die Arbeiten in den Weinbergen und im Kellerbereich dagegen – ungeachtet der Corona-Krise – weiterhin erledigt werden mussten, gab es auf der Kostenseite praktisch keine Möglichkeiten, die Umsatz- und Margenverluste in nennenswertem Umfang zu kompensieren.

Infolge bestehender körperschaftsteuerlicher und gewerbsteuerlicher Verlustvorträge und Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung belaufen sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in 2020/21 auf EUR 0,3 Mio. Im Vorjahr sind ergebnisabhängige Steuern nur in geringem Umfang angefallen.

Der Jahresüberschuss 2020/21 beläuft sich auf EUR 7,8 Mio. nach EUR 6,9 Mio. im Vorjahr.

Unsere im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose, nach der wir für den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG von leicht höheren Absatzmengen und hierzu proportional steigenden Umsatzerlösen ausgegangen sind, konnten wir erreichen. Auch unsere Prognosen hinsichtlich des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, die ebenfalls jeweils auf einem gegenüber 2019/20 leicht höheren Niveau prognostiziert waren, konnten wir erreichen. Während das operative Ergebnis nur knapp über dem Vorjahresniveau liegt, konnte das Finanzergebnis um 19,6 % gesteigert werden, was zu einem Plus von 12,5 % beim Jahresüberschuss führte. In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen erachten wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens insgesamt als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2021 ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 5,5 Mio. bzw. 3,9 % auf EUR 146,6 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 58,2 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (57,2 %).

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt bei rund EUR 3,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,2 Mio.). Der Anstieg ist auf den Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien (EUR 3,6 Mio.) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von rund EUR 0,1 Mio. ausgewirkt.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von EUR 11,3 Mio. auf nahezu EUR 16,0 Mio. erhöht. Zugänge von insgesamt EUR 5,2 Mio. betreffen überwiegend den Rükckerwerb der Betriebsimmobilie in Wachenheim/Deutschland (EUR 3,7 Mio.). Daneben wurden in 2020/21 Anzahlungen von insgesamt EUR 3,0 Mio. geleistet, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier. Gegenläufig haben sich plan-



mäßige Abschreibungen von EUR 2,8 Mio. sowie Abgänge zu Restbuchwerten von EUR 0,7 Mio., im Wesentlichen aus der Veräußerung einer Immobilie im Böchingen/Deutschland, ausgewirkt.

Das Finanzanlagevermögen valutiert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Vorräte liegen mit EUR 32,0 Mio. um 8,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 34,8 Mio.). Der Rückgang entfällt überwiegend auf unfertige Erzeugnisse und ist dort in erster Linie auf rückläufige Weinpreise zurückzuführen.



Der Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei EUR 5,0 Mio. Der leicht rückläufige Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 14,9 Mio. gegenüber von EUR 15,5 Mio. zum 30. Juni 2020 – resultiert überwiegend aus einem Rückgang der Finanzierung bei der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG. Ursächlich für den leichten Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände waren Veränderungen bei den Verrechnungen aus dem Factoring, teilweise kompensiert durch rückläufige Ertragsteuer- und sonstige Forderungen.

Die Pensionsrückstellungen valutieren auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen liegen die sonstigen Rückstellungen mit EUR 10,3 Mio. deutlich über dem Stand zum 30. Juni 2020 (EUR 7,4 Mio.). Dies ist insbesondere auf höhere personalbezogene Rückstellungen (um EUR 1,7 Mio.) sowie auf gestiegene Rückstellungen für Boni und Werbekostenzuschüsse (um EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren stichtagsbedingt um rund EUR 0,6 Mio. rückläufig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind dagegen um EUR 0,4 Mio. auf rund EUR 7,3 Mio. angestiegen, überwiegend infolge höherer Umsatzsteuer- und Schaumweinsteuerverbindlichkeiten, jedoch teilweise kompensiert durch rückläufige kreditrische Debitoren.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2021 wurde ein Betrag in Höhe von rund EUR 26,3 Mio. (Vorjahr EUR 25,8 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Gleichzeitig sind die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 0,5 Mio. erhöht. Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt bei EUR 4,5 Mio. nach EUR 6,4 Mio. zum 30. Juni 2020. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt teilweise auch über Finanzierungsleasing; die entsprechenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt rund EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d.h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 9,3 Mio. (Vorjahr EUR 7,8 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 17,3 Mio. (Vorjahr EUR 17,8 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2020/21 betrug hierfür wie im Vorjahr rund EUR 0,5 Mio.

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurde eine Dividende von EUR 0,40 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr EUR 0,50 pro Aktie). Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 4,0 Mio.).

Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände EUR 11,9 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) betragen. Diese entfallen mit EUR 3,6 Mio. auf den Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien und mit EUR 3,7 Mio. auf den Rückerwerb der Immobilie in Wachenheim/Deutschland aus dem in 2007 abgeschlossenen Sale-and-lease-back-Geschäft. Für die Erneuerung einer Produktionslinie in Trier wurden in 2020/21 Anzahlungen von rund EUR 2,9 Mio. geleistet. Im Übrigen handelt es sich – wie im Vorjahr – um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Produktionsanlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag (30. Juni 2021) eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Trotzdem werden wir auch in Zukunft die Risiko-Controlling- und Informationssysteme permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen, zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu

unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen im Risikoprofil des Konzerns ergeben. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese jedoch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falschaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt. Gewichtet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten können die größten Auswirkungen dabei aus den unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Branchenentwicklung“, „Produktion und Beschaffung“ sowie „Entwicklung von Fremdwährungen“ dargestellten Risiken und Chancen resultieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus geopolitischen Unruhen oder Terroranschlägen, aber auch durch behördliche Anordnungen zur Pandemiebekämpfung) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur auch positive Einflüsse resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.





Die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern war in 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt. Im ersten Kalenderhalbjahr 2021 haben dann in zahlreichen Ländern zwar erste Erholungsprozesse eingesetzt; in vielen Ländern Europas war jedoch auch diese Zeit wesentlich von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und damit einhergehenden Einschränkungen geprägt, verbunden mit einer entsprechenden Eintrübung der Verbraucherstimmung. Zwar haben sich die relevanten Indikatoren in den Sommermonaten wieder spürbar erholt, und ein zunehmender Impffortschritt sowie ein Rückgang der Patientenzahlen mit schweren Krankheitsverläufen wirken der Gefahr einer neuerlichen Infektionswelle entgegen. Dennoch könnte eine neuerliche Verschärfung der Corona-Krise und damit verbundene Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und einer erneuten Eintrübung der Konsumlaune führen, was sich kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken könnte, insbesondere in dem für uns wichtigen Jahresendgeschäft. Dies gilt auch für andere belastende Faktoren, wie beispielsweise geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, die nach wie vor existent sind, aktuell jedoch aufgrund der Corona-Krise weniger im Fokus stehen.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume vereinbart und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen sowie unsere Marktanteile auswirken können. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten begegnen.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den

Markt- bzw. Verbrauchertrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung. Erhöhte Wertminderungsrisiken für unsere Marken infolge der Corona-Krise sehen wir derzeit nicht.

Chancen können sich für den Konzern auch aus dem Ausbau des Endkundengeschäfts sowie einer weiter wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt. Speziell während der „Lockdown“-Phasen infolge der Corona-Pandemie hat dieser Vertriebsweg hohe Wachstumsraten verzeichnet, wobei die in dieser Zeit ebenfalls deutlich gestiegene Auslastung der Transport- und Zustelldienste temporär zu längeren Lieferzeiten führte.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen und damit verbundener Effizienzverluste durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab. So haben die niedrigen Mengen der Ernte 2017 in den für uns relevanten Anbauregionen zu deutlichen Preissteigerungen sowie einer Verknappung der Verfügbarkeit geführt, die sich aufgrund unserer Produktionsprozesse noch bis in das Geschäftsjahr 2019/20 hinein ausgewirkt haben. Während sich die Situation dann in 2018 spürbar entspannte, kam es 2019 erneut zu leichten Verteuerungen und 2020 dann wieder zu rückläufigen Preisentwicklungen. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Chancen ergeben sich zudem aus der Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten und unsere Beschaffungsquellen weiter zu diversifizieren.

Auch beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen beobachten wir zunehmende Konzentrationstendenzen auf den entsprechenden Beschaffungsmärkten. Den damit verbundenen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie, längerfristigen Lieferverträgen sowie einer weitgehend zentralen Steuerung. Temporäre Engpässe gab es im Geschäftsjahr 2020/21 rohstoffbedingt bei der Verfügbarkeit von Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, was teilweise auch Preissteigerungen zur Folge hatte. Beeinträchtigungen von Lieferketten resultieren außerdem aus einer Knappheit an Frachtkapazitäten und Containern sowie – speziell in Deutschland – den Folgen der verheerenden Hochwasserkatastrophe im Juli 2021. Insofern haben sich die entsprechenden Risiken erhöht; weitere Verschärfungen dieser Situation können nicht ausgeschlossen werden. Wir beobachten daher die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen und sich ändernde Materialverfügbarkeiten, insbesondere durch frühzeitige Bezüge und einem entsprechenden Aufbau von Sicherheitsbeständen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bestand bis zum 30. Juni 2020 ein Zinscapgeschäft. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2021 rund EUR 76 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2020/21 kam es wie im Vorjahr zu keinen Einschränkungen unserer Liquiditätsversorgung. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Insgesamt betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euroraum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2021 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr EUR 12,7 Mio.). Daneben sind auch zahlreiche unserer Mietverträge in Polen – insbesondere für die eigenen Weinfachgeschäfte – auf Euro-Basis abgeschlossen.

Daneben können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, sowohl in Form dinglicher Sicherheiten als auch durch Warenkreditversicherungen oder Delkrederevereinbarungen.

Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt. Wesentliche neue oder erhöhte Risiken infolge der Corona-Krise sehen wir derzeit nicht.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert, die maßgeblich zu einer Begrenzung möglicher Schäden beitragen.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach International Featured Standards (IFS) Food. Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der Eintritt eines Krisenfalls könnte hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben. In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken jedoch als sehr gering ein.



Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarationspflichten im In- und Ausland ein. Risiken können schließlich auch aus Verschärfungen der für die Vermarktung und Bewerbung unserer Produkte relevanten Rahmenbedingungen resultieren. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, datenschutz-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung unserer Verpflichtungen und stützen unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind. Insgesamt beurteilen wir die verbleibenden Risiken als gering.



Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem zunehmenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeiter auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT)

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme gestützt. Durch die hierdurch erzielbaren Verbesserungen der Prozessabläufe ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat daher für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die IT-Verfügbarkeit wird durch Redundanz relevanter Systeme sichergestellt; Risiken aus Hacking- oder Virenangriffen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheits- bzw. Notfallkonzepten. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten implementiert, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und Backup-Pläne. Laufende Schulungen halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem technisch neuesten Stand. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Aufgrund der implementierten Sicherheitskonzepte sehen wir in diesem Bereich aktuell keine wesentlichen Risiken.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

Das Geschäftsjahr 2020/21 war einerseits geprägt durch Absatz- und Umsatzzuwächse in Deutschland und Ostmitteleuropa, andererseits aber auch durch eine erneut rückläufige Geschäftsentwicklung in Frankreich.

Dabei haben die zeitweise erneut verordneten „Lockdowns“ unsere Vertriebswege national und international in unterschiedlichem Ausmaß getroffen. So war der Lebensmittelhandel in den meisten Ländern grundsätzlich nicht von Schließungsanordnungen, jedoch zeitweise durch Beschränkungen in der maximal zulässigen Zahl an Kunden in den Läden sowie von verschärften Hygieneanforderungen, betroffen. Gleiches gilt für unsere eigenen Weinfachhandelsgeschäfte. Die weltweit erlassenen Kontaktbeschränkungen führten allerdings erneut zu Absagen von privaten und öffentlichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten und damit zu einem weitgehenden Wegfall der Hauptverwendungsanlässe für zahlreiche unserer Produkte. Dies hat insbesondere in Frankreich zu einem generellen Rückgang des Sparkling-Marktes geführt, dem auch wir uns in dieser Zeit nicht entziehen konnten. Starke Einbußen hatten erneut Hotellerie und Gastronomie im In- und Ausland zu verzeichnen, beides für uns wichtige Kundengruppen, die ihre Geschäftstätigkeit über viele Monate hinweg entweder gar nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen ausüben konnten, was sich entsprechend spürbar auf unsere Absatz- und Umsatzentwicklung ausgewirkt hat. Weiterhin positiv entwickelt hat sich dagegen das Online-Geschäft in Deutschland, das im Geschäftsjahr 2020/21 nicht nur in Zeiten des „Lockdowns“ erfreuliche Zuwächse verzeichnen konnte. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Vertriebsweg auch in Zukunft einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen wird, wobei es schwer einzuschätzen ist, in welchem Umfang die temporär veränderten Einkaufs- und Konsumgewohnheiten zu einer dauerhaften Anpassung des Verbraucherverhaltens führen werden.

Trotz der in zahlreichen Ländern wieder steigenden COVID-19-Fallzahlen zeichnet sich in den letzten Monaten in vielen der für uns wichtigen Absatz- und Beschaffungsländern eine Erholung der konjunkturellen Entwicklung ab. Entsprechend wird sich auch der private Konsum, in den letzten Jahren vielerorts eine tragende Säule des Wirtschaftswachstums, wieder bzw. weiter beleben. Weitere Fortschritte bei den Impfungen gegen das Corona-Virus reduzieren zudem die Wahrscheinlichkeit, dass erneut weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie notwendig werden. Dies kann jedoch insbesondere für den kommenden Herbst sowie die Wintermonate aus heutiger Sicht nicht völlig ausgeschlossen werden.

Mit Blick auf die für uns relevanten Marktsegmente erwarten wir weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren – abgesehen von den Zeiten der „Lockdowns“ – mengenmäßig grundsätzlich stabil bis leicht rückläufig, in Ostmitteleuropa dagegen nach wie vor wachsend. Diese Trends werden sich nach unserer Einschätzung auch in 2021/22 fortsetzen. Eine positive Dynamik sehen wir weiterhin bei entalkoholisierten Getränken sowie bei Kinderpartygetränken in Deutschland sowie auch in Ostmitteleuropa. Ein Wiederanziehen der konjunkturellen Dynamik und der Verbraucherstimmung wird sich dort auch positiv auf den privaten Konsum und damit entsprechend auf die Kategorien Wein, Cider und Brandy auswirken. Darüber hinaus wird die erwartete weitere wirtschaftliche Erholung von der Corona-Krise in wichtigen Exportmärkten unsere Geschäftsentwicklung festigen.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 gehen wir daher unter der Annahme, dass die COVID-19-Fallzahlen beherrschbar bleiben und keine spürbaren Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung (wie beispielsweise neuerliche „Lockdowns“) erlassen werden, in allen operativen Teilkonzernen von leicht steigenden Absatzvolumina aus.



- In Deutschland wird diese Entwicklung von Steigerungen sowohl im Markenbereich als auch bei den Handelseigenmarken getragen. Daneben stehen dort auch weiterhin neue und innovative Produkte im Fokus unserer Strategie, die sich jedoch in 2021/22 noch nicht relevant auf die Absatzmengen auswirken werden. Zur Stützung dieser Strategie planen wir weiterhin umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten in Deutschland steht dabei unsere Medienkampagne für Light Live, die neben TV-Werbungen auch umfassende Online- und Social-Media-Aktivitäten umfasst. Für unsere neu erworbene Marke Eisberg (entalkoholisierte Weine und Sparklings) planen wir in Großbritannien zielgruppenaffine Social-Media-Aktivitäten sowie POS-Aktionen; daneben sind wir dort Sponsor der populären Radrennveranstaltungen „Tour of Britain“ und „Women’s Tour“. Auch Verkostungen am Point of Sale, die infolge der Einschränkungen durch die Corona-Krise in 2020/21 nur eingeschränkt umsetzbar waren, sollen die Vermarktung unserer Produkte wieder in einem größeren Umfang unterstützen. Für den Wein-Retail-Bereich gehen wir dagegen von einer gegenüber 2020/21 weitgehend stabilen Geschäftsentwicklung aus.
- Für den französischen Teilkonzern gehen wir infolge der spürbaren Erholung der Absatz- und Umsatzdynamik zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 davon aus, dass sich dieser Trend in 2021/22 weiter fortsetzen wird. Insofern erwarten wir hier sowohl ein Absatzplus auf dem dortigen Inlandsmarkt, getragen von einer weiteren Aufwärtsbewegung im Markenbereich, als auch ein weiteres Wachstum im Export-Geschäft. Dabei werden wir unsere wichtigsten Marken in Frankreich weiterhin mit umfangreichen Marketing- und Werbeaktivitäten unterstützen und unsere entsprechenden Budgets gegenüber 2020/21 auch wieder leicht erhöhen.
- Auch in Ostmitteleuropa erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021/22 eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, wesentlich getragen von weiterhin wachsenden Märkten insbesondere bei Wein und Sparklings. Aber auch für die Bereiche entalkoholisierte Weine und Sparklings, Kinderpartygetränke und Spirituosen erwarten wir weitere Steigerungen. Vor diesem Hintergrund werden wir auch hier den Umfang unserer Marketing- und Werbemaßnahmen gegenüber 2020/21 wieder erhöhen. Positive Impulse resultieren zudem aus den in 2020/21 über weite Zeiträume eingebrochenen Bereichen Hotellerie und Gastronomie, sofern die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie keine neuerlichen Maßnahmen mit entsprechenden Einschränkungen erforderlich werden lässt.

Entsprechend der Absatzentwicklung erwarten wir – unter den genannten Prämissen – auch bei den Umsatzerlösen konzernweit leichte Steigerungen.

Witterungsbedingt werden in mehreren der für uns relevanten Weinanbaugebieten teilweise spürbare Einbußen bei der Weinernte 2021 erwartet. Infolgedessen gehen wir von entsprechend steigenden Weinpreisen aus, die sich bei uns allerdings – je nach Produktkategorie – zeitversetzt auswirken werden. Daneben erwarten wir auch bei Umschließungsmaterialien sowie im Sachkostenbereich weitere Preissteigerungen; zudem sind wir immer häufiger mit längeren Lieferzeiten und Engpässen bei der Verfügbarkeit wichtiger Materialien konfrontiert.

Auch für das Geschäftsjahr 2021/22 planen wir Investitionen – insgesamt rund EUR 17 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier sowie die Modernisierung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien. Auch für den Kauf von Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Belastend wirkt jedoch ein seit März 2020 leicht schwächerer Wechselkurs des polnischen Zloty im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden

wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Summa summarum erwarten wir neben konzernweit leicht steigenden Absätzen und Umsatzerlösen für das Geschäftsjahr 2021/22 im Schloss Wachenheim-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite zwischen EUR 24,0 Mio. und EUR 26,0 Mio. und einen Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 17,0 Mio. und EUR 19,0 Mio. Dabei gehen wir in Deutschland und Frankreich jeweils von einem leichten Anstieg dieser Ergebnisgrößen aus, während in Ostmitteleuropa – bedingt durch höhere Werbebudgets sowie weiterhin deutlichen Steigerungen bei Personal- und Sachkosten – eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet wird.

Analog der Entwicklung für den deutschen Teilkonzern erwarten wir auch für die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2021/22 leicht höhere Absatzmengen und hierzu proportional steigende Umsatzerlöse. Ferner gehen wir für den Jahresabschluss nach HGB von einem leicht höheren operativen Ergebnis sowie einem entsprechend steigenden Jahresüberschuss aus.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass diese Prognosen unter der Annahme stehen, dass keine wesentlichen neuen bzw. verschärfenden Einschränkungen zur Eindämmung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus erforderlich werden. Sollten derartige Maßnahmen erlassen werden, kann sich dies spürbar auf unsere Geschäftsentwicklung und damit auch auf diese Prognose auswirken. Daneben können auch weitere äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Einleitung

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB veröffentlichen wir im zusammengefassten Lagebericht eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, in der wir über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie über Compliance-Aspekte (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns berichten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Angaben zum Geschäftsmodell (§ 289c Abs. 1 HGB) auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ verwiesen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Kenngrößen und Indikatoren werden nicht zur Steuerung des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. der Schloss Wachenheim AG eingesetzt, sondern dienen vielmehr der Unterstützung unserer Aktivitäten innerhalb einzelner Abteilungen oder Bereiche. Hinsichtlich unserer Steuerungsgrößen verweisen wir zusätzlich auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ – „Steuerungssystem“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab.

Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in Deutschland neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktailgetränke sowie Kindergetränke. Daneben sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor und der Vino Weinhandels GmbH im Weinhandel aktiv, was insgesamt rund 30 % des Umsatzvolumens des deutschen Teilkonzerns repräsentiert.
- In Frankreich umfasst das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In Ostmitteleuropa liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kindergetränke.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Die dezentrale Organisationsstruktur bestimmt auch den Prozess unserer Wesentlichkeitsanalyse. Bei der Auswahl der zu berichtenden nichtfinanziellen Themen haben wir uns überwiegend auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte Verantwortlichen bei den einzelnen Konzernunternehmen gestützt, wo teilweise auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt wurden.



Entsprechend der Anforderungen des § 289c HGB wurden dabei die folgenden Aspekte als wesentlich für die Schloss Wachenheim AG bzw. den Schloss Wachenheim-Konzern identifiziert:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Produktsicherheit und Qualitätsmanagement
- Sozialbelange
- Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung)

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde auch geprüft, inwieweit wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen, unseren Produkten und Dienstleistungen existieren, die sehr wahrscheinlich negative Auswirkungen auf nichtfinanzielle Aspekte haben können. Derartige Risiken haben wir dabei nicht festgestellt.

Bei der nichtfinanziellen Erklärung wurde kein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB herangezogen, da vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgegebenen Wesentlichkeitsdefinition eine individuelle Berichterstattung über die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sachgerechter erscheint.

Umweltbelange

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik. Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.



Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Entsprechend erfolgt die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren.

Der mit Abstand größte Energieeinsatz entfällt hierbei auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in

Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen. Insofern schwanken die durchschnittlichen Energie- und Wasserverbräuche unserer größten Produktionsbetriebe pro hergestellter 1/1-Flasche zwischen 0,12 und 0,16 kWh bzw. zwischen 0,4 und 1,4 Litern.

Zielsetzung der Schloss Wachenheim AG und ihrer Tochtergesellschaften ist es, den Energiebedarf und damit die CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erfolgt in den relevanten Betrieben auf Basis strategischer Energieziele, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit abgeleitet und von den obersten Führungsebenen der jeweiligen Konzerngesellschaften jährlich festgelegt und nachfolgend überwacht bzw. analysiert werden.

Auch bei Investitionsentscheidungen wird darauf geachtet, dass die Anlagen einen hohen Grad an Energieeffizienz aufweisen und gleichzeitig wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. Beim Einkauf von Energieträgern stellen wir sicher, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

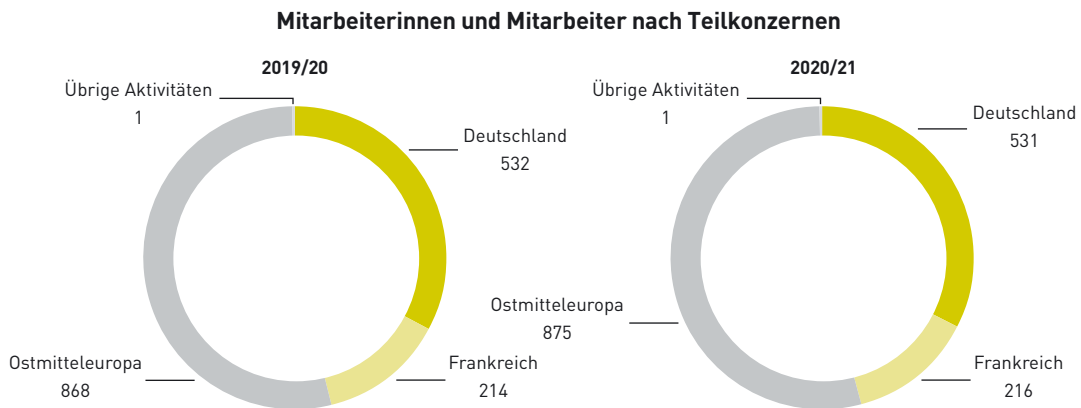
Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Am Standort Trier, wo wir uns auch im regionalen Energieeffizienz-Netzwerk engagieren, wurden auch im Geschäftsjahr 2020/21 diverse Einzelprojekte zur Reduzierung unseres Energiebedarfs umgesetzt. Hier sind insbesondere Optimierungen von Maschinensteuerungen zur Energieeinsparung sowie die Anschaffung neuer Kompressoren für Maschinenluft zu nennen. Daneben planen wir dort eine Erweiterung unserer Anfang 2019 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlage. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen „Energieteam“ und Fachabteilungen und zur Identifizierung weiterer Potenziale wurden mehrere „Energiescouts“ benannt. Außerdem werden wir im Geschäftsjahr 2021/22 auch an unserem Produktionsstandort in Bilgoraj/Polen eine Photovoltaikanlage installieren und in Betrieb nehmen.

Arbeitnehmerbelange

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2020/21 waren im Schloss Wachenheim-Konzern durchschnittlich 1.623 (Vorjahr 1.615) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Schloss Wachenheim AG beträgt die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten 246 (Vorjahr 241).



Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln. Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen. Daneben haben wir im September 2019 erstmals einen Azubi-Tag in Trier organisiert, in dessen Rahmen wir zahlreichen jungen Menschen einen umfassenden Einblick in unsere Ausbildungsgänge geben konnten. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir ein derartiges Event in den Jahren 2020 und 2021 jedoch leider nicht wiederholen.

Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 26 junge Frauen und Männer (davon 19 bei der Schloss Wachenheim AG) in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/-in, Winzer/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Elektroniker/-in für Betriebstechnik sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene unserer Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Zum 30. Juni 2021 sind 76 (Vorjahr 85) der bei der Schloss Wachenheim AG Beschäftigten jünger als 30 Jahre; konzernweit sind dies 280 (Vorjahr 303) Mitarbeiter. Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir bei der Schloss Wachenheim AG 63 (Vorjahr 68) und konzernweit 149 (Vorjahr 176) Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren. Diese Vielfalt aus Jugend und Erfahrung ermöglicht es uns, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu agieren und dabei auch in Zukunft unsere Position weiter zu festigen.

Über den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2021 bei der Schloss Wachenheim AG rund 36 % (Vorjahr 37 %) und konzernweit 42 % (Vorjahr 43 %).

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeiter, die sich am Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Mitarbeiters sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert. Im Falle tariflicher Bindungen werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – beispielsweise freiwillige Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumszuwendungen, eine Gruppenunfallversicherung und vieles mehr.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Rund die Hälfte der bezugsberechtigten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2020/21 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiter 7.320 Aktien.

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeiter zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work Life-Balance“). Zeitskontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können.

Daneben bestehen für die Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitern Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen.

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen höchste Priorität. Hierzu zählen – neben der Beachtung sämtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit – auch präventive Maßnahmen wie Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios oder der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG. Weiterhin sind hier Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen zu nennen.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einbringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit.

Mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmer arbeiten wir entsprechend der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen konstruktiv zusammen. Die anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften zur Mitbestimmung werden in allen Konzernunternehmen beachtet.



Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Daher haben wir in allen Konzernunternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, sämtliche Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Erstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistung haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt wird. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern, die laufend aktualisiert werden und für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Qualitätsmanagement beginnt in unserem Haus insofern schon bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Selbstverständlich gelten diese Anforderungen auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie der ständigen Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC
	Wachenheim	IFS Food
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC
	Wissembourg	IFS Food und BRC
	Saumur	IFS Food und BRC
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC
Rumänien	Bukarest und Otopeni	IFS Food

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerauswertungen erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte vorbeugende Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozess-Störungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Sozialbelange

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken.

Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS)
	Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V.
	Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V.
	Verband der Hersteller alkoholfreier Weine
	Food – Made in Germany e.V.
	Markenverband e.V.
	Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux
	Syndicat Français des Vins Mousseux
Ostmitteleuropa	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Zum Schutz von Minderjährigen ist auf unseren Markenwebsites, auf denen für derartige Produkte geworben wird bzw. über die solche Produkte erworben werden können, eine Alterseingabe erforderlich. Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „Don't drink and drive“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle,

wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise Förderer mehrerer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an den Hochschulen Geisenheim (Bereich Internationale Weinwirtschaft) und Ludwigshafen (Bereich Weinbau und Oenologie). In Frankreich ist die Compagnie Française des Grands Vins S.A. Sponsor des „Festival de Trélazé“. Und in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation, den Bilgoraj Land Local Fund sowie die Winarnia Zamojska Foundation.

Weiterhin haben sich Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe an den Spendenaktionen zur finanziellen Unterstützung für die Opfer der schrecklichen Amokfahrt am 1. Dezember 2020 in Trier mit fünf Toten und zahlreichen teilweise schwer Verletzten sowie für die von der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021 betroffenen Menschen im Raum Trier beteiligt.

Compliance

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane und Mitarbeiter sicherzustellen. Hierzu zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenskonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche und die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.



Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitern in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Kontrollgremien der wichtigsten Tochtergesellschaften vertreten ist, überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze der Unternehmensführung.

Unseren Mitarbeitern geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien anonym gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Mitarbeiter aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendwelche Nachteile zu befürchten.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2021 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 22. Dezember 2020) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. November 2021 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszu-schließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands der Schloss Wachenheim AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung sowie Sachbezüge. Eine betriebliche Altersvorsorge ist ebenso wenig vorgesehen wie aktienbasierte Vergütungsbestandteile. Die Vergütung des Vorstands wird durch den Personal- und Finanzausschuss vorbereitet und dem Gesamtaufichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Schloss Wachenheim AG verzichtet seit jeher aufgrund der in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehenden Beeinträchtigung der Privatsphäre auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 17. November 2016 einen Beschluss über die Nichtoffenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung gefasst. Der Verzicht auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung wurde in der Entsprechenserklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ berücksichtigt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Schloss Wachenheim AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer für jedes volle Geschäftsjahr



eine feste Vergütung sowie je Teilnahme an einer Sitzung des Gesamtgremiums eine zusätzliche Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieser Vergütung. Für ihre Tätigkeit in Ausschüssen erhalten die dem jeweiligen Ausschuss angehörig Aufsichtsratsmitglieder je Teilnahme an einer Ausschusssitzung ebenfalls eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvorsitzenden erhalten das Doppelte, ihre Stellvertreter das Anderthalbfache dieser zusätzlichen Vergütung.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. November 2021 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = TEUR 3.960 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 26.260 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement, insbesondere während der anhaltenden Corona-Krise, und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand



Oliver Gloden
SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2021

58

AKTIVA	Anhang	30.06.2021	30.06.2020
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	97.513	92.659
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	96.082	93.469
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(3)	2.814	2.893
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	(4)	395	564
Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	(5/14)	500	338
Latente Steuern	(16)	1.580	1.822
		198.884	191.745
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	108.621	115.216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7/14)	53.442	50.407
Forderungen aus Ertragsteuererstattungen		311	1.020
Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	(5/14)	9.093	6.854
Liquide Mittel	(8)	7.680	6.015
		179.147	179.512
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(9)	-	1.516
		378.031	372.773
PASSIVA			
	Anhang	30.06.2021	30.06.2020
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(10)	50.054	50.054
Kapitalrücklage		4.570	4.570
Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss		122.515	115.257
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		-2.592	-2.108
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		40.447	36.446
		214.994	204.219
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	(11)	2.405	2.396
Sonstige Rückstellungen	(15)	475	392
Finanzverbindlichkeiten	(12/14)	34.121	36.705
Sonstige Verbindlichkeiten	(12/14)	620	1.198
Latente Steuern	(16)	10.382	10.013
		48.003	50.704
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Rückstellungen	(15)	7.422	5.661
Finanzverbindlichkeiten	(12/14)	28.849	40.319
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13/14)	44.734	41.498
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.738	878
Sonstige Verbindlichkeiten	(12/14)	32.291	29.494
		115.034	117.850
		378.031	372.773

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

59

	Anhang	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Umsatzerlöse	(17)	354.584	338.212
Bestandsveränderung	(18)	-1.959	240
Materialaufwand		-198.789	-192.653
Rohmarge		153.836	145.799
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	4.323	5.117
Personalaufwand	(20)	-60.225	-56.274
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-15.151	-14.401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-58.359	-61.272
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		24.424	18.969
Ergebnis aus der Equity-Methode	(22)	77	-
Finanzerträge	(23)	966	573
Finanzaufwendungen	(24)	-2.475	-2.391
Ergebnis vor Steuern (EBT)		22.992	17.151
Ertragsteuern	(25)	-5.339	-4.160
Konzernjahresüberschuss		17.653	12.991
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG		10.426	7.615
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	(26)	7.227	5.376
Ergebnis je Aktie – unverwässert (in EUR)		1,32	0,96
Ergebnis je Aktie – verwässert (in EUR)		1,32	0,96
Ausgegebene Stamm-Stückaktien (in Tausend)		7.920	7.920

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

60

	Anhang	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Konzernjahresüberschuss		17.653	12.991
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	(27)	-51	-66
Nicht reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge		-51	-66
Währungsdifferenzen	(27)	-659	-2.983
Reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge		-659	-2.983
Summe der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge (sonstiges Ergebnis)		-710	-3.049
Konzerngesamtergebnis		16.943	9.942
davon Anteile der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG		9.942	5.783
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		7.001	4.159

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrück- lagen und Konzernjahres- überschuss	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Anteile nicht beherrschender Gesell- schafter	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 30.06.2019	50.054	4.570	111.602	-276	35.974	201.924
Konzernjahresüberschuss	-	-	7.615	-	5.376	12.991
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-1.832	-1.217	-3.049
Konzerngesamtergebnis	-	-	7.615	-1.832	4.159	9.942
Gezahlte Dividenden	-	-	-3.960	-	-2.950	-6.910
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-737	-737
Stand 30.06.2020	50.054	4.570	115.257	-2.108	36.446	204.219
Konzernjahresüberschuss	-	-	10.426	-	7.227	17.653
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-484	-226	-710
Konzerngesamtergebnis	-	-	10.426	-484	7.001	16.943
Gezahlte Dividenden	-	-	-3.168	-	-3.048	-6.216
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	48	48
Stand 30.06.2021	50.054	4.570	122.515	-2.592	40.447	214.994

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

61

Anhang (28)	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Konzernjahresüberschuss	17.653	12.991
Zuzüglich/abzüglich:		
Abschreibungen/Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Finanzanlagen	15.151	14.401
Veränderung der Pensionsrückstellungen	9	-439
Veränderung latente Steueransprüche	242	-220
Veränderung latente Steuerschulden	369	448
Nicht ausgeschüttetes Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-77	-
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-498	501
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-1.060	-1.494
Cashflow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	31.789	26.188
Veränderung übrige Aktiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	2.130	-4.448
Veränderung übrige Passiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	8.737	-8.781
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.656	12.959
Auszahlungen für die Beschaffung von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	-18.137	-11.613
Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Konzernunternehmen	-28	-1.570
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	2.862	458
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.303	-12.725
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-19.377	2.883
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Schloss Wachenheim AG	-3.168	-3.960
Dividendenzahlungen der Tochterunternehmen an nicht beherrschende Gesellschafter	-3.048	-2.950
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25.593	-4.027
Veränderung der liquiden Mittel	1.760	-3.793
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	-95	277
Bilanzielle Veränderung der liquiden Mittel	1.665	-3.516
Liquide Mittel am Anfang der Periode	6.015	9.531
Liquide Mittel am Ende der Periode	7.680	6.015

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

62

I. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Schloss Wachenheim AG („SWA“) hat ihren Sitz in 54294 Trier, Deutschland, Niederkircher Straße 27. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die SWA ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der SWA und ihrer Tochtergesellschaften („Schloss Wachenheim-Konzern“ oder „SWA-Konzern“) sind die Herstellung und der Vertrieb von Schaumwein und anderen Getränken. Die Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland, Frankreich, Polen und Rumänien.

Der Konzernabschluss der SWA zum 30. Juni 2021 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union am Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des Schloss Wachenheim-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres. Der Konzernabschluss umfasst eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung. Die Posten der Bilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert.

Mit Ausnahme der Anpassungen, die sich aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Rechnungslegungsstandards ergeben haben, entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden denen des Geschäftsjahres 2019/20.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat zu seiner Bilanzsitzung am 22. September 2021 zur Billigung vorgelegt. Er geht in den Konzernabschluss des übergeordneten Mutterunternehmens Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, ein, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

ERSTMALS ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die SWA berücksichtigt alle von der EU übernommenen neuen bzw. geänderten IFRS grundsätzlich vom Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Erstanwendung an, sofern diese bereits im Rahmen des IFRS-Endorsementverfahrens durch die EU angenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2020/21 waren die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns hatten:

- Das am 29. März 2018 vom IASB veröffentlichte überarbeitete Rahmenkonzept (Conceptual Framework for Financial Reporting) beinhaltet Aktualisierungen, Ergänzungen und Klarstellungen.
- Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 hinsichtlich der Definition von „wesentlich“, veröffentlicht vom IASB am 31. Oktober 2018. Mit der Änderung wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit geschaffen.
- Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 („Interest Rate Benchmark Reform“) vom 26. September 2019. Die Änderungen betreffen bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind.

- Änderungen an IFRS 3 Business Combinations betreffend die Definition eines Geschäftsbetriebs, veröffentlicht am 22. Oktober 2018. Hiermit wird klargestellt, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen zu produzieren.
- Ergänzung zu IFRS 16 Leasingverhältnisse vom 28. Mai 2020, mit dem Ziel, Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen, wie Stundung der Mietraten oder Mietpreinsnachlässe, zu erleichtern, die im direkten Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gewährt werden.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Darüber hinaus wurden vom IASB folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Geschäftsjahr 2020/21 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und deren Übernahme durch die Europäische Union zum Bilanzstichtag teilweise noch ausstand:

- Mit der am 25. Juni 2020 veröffentlichten Ergänzung von IFRS 4 wurde der Zeitraum für die vorübergehende Befreiung bestimmter Versicherungsunternehmen von der Anwendung des IFRS 9 verlängert. Die Regelungen, die für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2021/22 verpflichtend anzuwenden sind, haben für den SWA-Konzern keine Relevanz.
- Am 27. August 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 („Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2“). Die Änderungen betreffen bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind. Die Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2021/22 verpflichtend anzuwenden.
- IFRS 17 vom 18. Mai 2017 mit Änderungen vom 25. Juni 2020 regelt die Bilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus Versicherungsverträgen resultieren. Die Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.
- Am 23. Januar 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 (ergänzt am 15. Juli 2020). Die verabschiedeten Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.
- Am 14. Mai 2020 wurden vom IASB klarstellende Änderungen an IAS 37, IFRS 3, IAS 16 sowie die „Annual Improvements to IFRSs 2018–2020 Cycle“ mit geringfügigen Veränderungen von vier weiteren Standards verabschiedet. Diese Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2022/23 verpflichtend anzuwenden.
- Am 12. Februar 2021 wurden vom IASB Änderungen an IAS 1 und IAS 8 veröffentlicht. Diese Regelungen beinhalten Anpassungen bei den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden sowie zur Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.
- Am 31. März 2021 wurden vom IASB Änderungen an IFRS 16 veröffentlicht. Diese Regelungen verlängern den Anwendungszeitraum der Änderung vom 28. Mai 2020 um ein Jahr und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2021/22 verpflichtend anzuwenden.
- Am 7. Mai 2021 wurden vom IASB Änderungen an IAS 12 betreffend den Ansatz latenter Steuern in Sonderfällen herausgegeben. Diese Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.

Soweit nicht abweichend dargestellt, werden die Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Vorschriften auf die im Konzernabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, soweit für den SWA-Konzern relevant, derzeit untersucht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der SWA alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, die direkt oder indirekt von der SWA „beherrscht“ werden. Eine derartige Beherrschung im Sinne von IFRS 10 besteht dann, wenn die SWA Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens besitzt, variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen bezieht und die Fähigkeit hat, ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse einzusetzen. Bei den in den Konzernabschluss der SWA einbezogenen Tochterunternehmen beruht diese Beherrschungsmöglichkeit auf einer unmittelbaren bzw. mittelbaren Mehrheit der Stimmrechte. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung beginnt, in den Konzernabschluss einbezogen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, zu dem diese endet.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Anpassung der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Erwerb jeweils von 100 % der Anteile an zwei Weinhandelsgesellschaften in Prag/Tschechien

Am 9. April 2020 hat die Soare Sekt a.s. je 100 % der Anteile an der Gurmetum s.r.o. („Gurmetum“) sowie an der Euro Center Trade s.r.o. („ECT“), beide Prag/Tschechien, erworben. Die Gurmetum betreibt zwei Wein-fachgeschäfte in Prag, und die ECT ist Importeur und Distributeur von Getränken, Delikatessen und Premium-Lebensmitteln. Die Anteilserwerbe erfolgten zur Implementierung eines „Multi Channel“-Wein-handels (B2C) auch in Tschechien und damit zur Erweiterung unserer dortigen Distributionswege. Beide Gesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt erstmals in den Konzernabschluss der Schloss Wachenheim AG einbezogen.

Als Kaufpreise wurden sowohl feste als auch variable Kaufpreisteile vereinbart. Die grundsätzlich nicht be-grenzten variablen Kaufpreisteile hängen vom Erreichen bestimmter Ergebnisziele in 2020 bzw. 2021 ab und sind auch erst nach Feststellung der jeweiligen Zielerreichung zur Zahlung fällig. Daneben wurde in 2020/21 eine weitere Kaufpreiszahlung (in Zahlungsmitteln) von TEUR 28 geleistet.

Die bislang noch vorläufigen Kaufpreisallokationen der Gurmetum sowie der ECT konnten im Geschäftsjahr 2020/21 endgültig abgeschlossen werden. Dabei haben sich infolge des Geschäftsverlaufs und dadurch be-dingt einer aktualisierten Einschätzung der voraussichtlichen Höhe der variablen Kaufpreisbestandteile noch folgende Änderungen bezüglich des dargestellten vorläufigen Unterschiedsbetrags ergeben.

	Finale Kaufpreisallokation		Vorläufige Kaufpreisallokation	
	TCZK	TEUR	TCZK	TEUR
Fester Kaufpreis	20.000	737	20.000	737
Variabler Kaufpreis	28.389	1.077	35.982	1.327
	48.389	1.814	55.982	2.064

Die Reduzierung des variablen Kaufpreisanteils sowie die Anpassungen auf den Kreisanteil des Schloss Wachenheim-Konzerns resultieren in einer Verringerung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 69 auf TEUR 560.

Im Geschäftsjahr 2020/21 neu gegründete Konzerngesellschaften

Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau eigener Transportkapazitäten hat die Schloss Wachenheim AG im Oktober 2020 als alleinige Gesellschafterin die Schloss Wachenheim Transport GmbH, Trier/Deutschland, gegründet. Im Januar 2021 wurde die Wein-Retail Services GmbH, Trier/Deutschland, durch die Rind-

chen's Weinkontor GmbH & Co. KG als alleinige Gesellschafterin errichtet; diese Neugründung erfolgte vor dem Hintergrund des In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs in Deutschland. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich hierdurch nicht ergeben.

WEITERE ANGABEN ZU ANTEILEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN

Die nachstehende Tabelle stellt die Tochterunternehmen der SWA mit wesentlicher Beteiligung nicht beherrschender Gesellschafter und die jeweilige Beteiligungsquote dar:

		Eigenkapital- bzw. Stimmrechtsanteil der SWA			
		30.06.2021		30.06.2020	
		unmittelbar	mittelbar	unmittelbar	mittelbar
Teilkonzern Ostmitteleuropa					
AMBRA S.A.	Warschau, Polen	61,12 %		61,12 %	
TiM S.A.	Bielsko-Biala, Polen		51,00 %		51,00 %
Zarea S.A.	Bukarest, Rumänien		51,15 %		51,15 %

Die vollständigen Beteiligungsverhältnisse zum Bilanzstichtag sind aus der separaten Beteiligungsübersicht in der Anlage zum Anhang ersichtlich.

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen dargestellt (vor Eliminierungen zwischen Unternehmen des SWA-Konzerns).

2020/21	AMBRA S.A.	TiM S.A.	Zarea S.A.
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	58.072	1.740	11.105
Kurzfristige Vermögenswerte	13.894	17.024	10.064
Langfristige Schulden	5.206	248	684
Kurzfristige Schulden	6.251	9.474	4.836
Reinvermögen	60.509	9.042	15.649
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	23.526	4.431	7.645
Umsatzerlöse	32.543	34.296	22.704
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	9.767	3.676	2.685
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	504	2.530	1.845
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	3.725	4.051	2.892
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-5.231	-107	-848
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-8.438	-3.843	-2.105
Gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	1.615	-	290

2019/20	AMBRA S.A.	TiM S.A.	Zarea S.A.
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	54.742	1.814	11.296
Kurzfristige Vermögenswerte	12.766	17.336	10.877
Langfristige Schulden	2.931	2.291	1.316
Kurzfristige Schulden	9.450	9.633	7.097
Reinvermögen	55.127	7.226	13.760
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	21.424	3.540	6.742
Umsatzerlöse	32.759	30.066	19.087
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	4.395	2.724	1.531
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	462	1.875	1.052
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	-630	2.271	1.938
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	1.445	-88	-2.805
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-2.162	-2.530	922
Gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	1.622	1.149	-

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Weiterhin werden zwei Gemeinschaftsunternehmen („Joint Ventures“) nach der Equity-Methode konsolidiert. Hier besitzen die SWA sowie die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Partnerunternehmen Rechte am Nettovermögen der jeweiligen Gesellschaft. Für Einzelheiten zu diesen Unternehmen sowie für zusammengefasste Finanzinformationen sei auf die Anmerkung (4) verwiesen.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen sind Gesellschaften, die dergestalt konzipiert sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Feststellung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn sich Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch entsprechende Vereinbarungen gesteuert werden.

Die SWA ist mit einem Kapitalanteil von 94 % an der Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz/Deutschland („Aurigatia“), beteiligt. Entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrags besitzt die SWA dagegen lediglich 10 % der Stimmrechte.

Gegenstand der Aurigatia ist die Verwaltung eigenen Vermietvermögens. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft im Jahr 2007 Grundstücke von der SWA erworben und vermietet diese wieder an die SWA. Die Mietverträge wurden zunächst über eine Laufzeit von 20 Jahren geschlossen. Aus diesen Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag gegen die Aurigatia Forderungen in Höhe von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 221). Entsprechend IFRS 16 wurden im Berichtsjahr Teile dieser Forderungen bei der Bewertung des Nutzungsrechts berücksichtigt. Zu Einzelheiten sei auf die Anmerkung (31) verwiesen. Die Aurigatia ist überwiegend mit Fremdmitteln finanziert.

Die Aurigatia, die als strukturiertes Unternehmen zu qualifizieren ist, wird jedoch nicht von der SWA beherrscht und infolgedessen auch nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Insgesamt gesehen fehlt der SWA die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten der Aurigatia zu bestimmen. Auch das Ausmaß der Ergeb-

nisschwankungen (Risiken und Chancen), denen die SWA aus dieser Beteiligung ausgesetzt ist, sowie die Tatsache, dass eine Beherrschung auch nicht durch andere vertragliche oder sonstige Rechte begründet wird, führen zu dem Schluss, dass die SWA keine Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten der Aurigatia hat.

Die Beteiligung an der Aurigatia ist in Höhe von TEUR 5 in den langfristigen sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten enthalten. Weitergehende Risiken oder Verpflichtungen bestehen für die SWA-Gruppe nicht.

II. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

BILANZSTICHTAG

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 30. Juni 2021. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss oder, bei abweichendem Geschäftsjahr einbezogener Unternehmen, jeweils einen Zwischenabschluss aufgestellt.

EINHEITLICHE BEWERTUNG

Die in den Konzernabschluss der SWA übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im Schloss Wachenheim-Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden angesetzt und bewertet.

ELIMINIERUNGEN

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden unbedeutende Zwischenergebnisse nicht eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend wird die vereinbarte Gegenleistung für die erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der vereinbarten Gegenleistung (einschließlich ggf. zuvor gehaltener Anteile zum Zeitwert) mit dem neubewerteten Nettovermögen zuzüglich dem Buchwert der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, macht die SWA keinen Gebrauch.

Bei Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wurde bei Erwerben vor dem 1. Juli 2009 der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt oder sofort erfolgswirksam verrechnet. Seitdem werden Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Toch-

terunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

ERTRAGSREALISIERUNGEN

Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen zeitpunktbezogen realisiert, wenn die Verfügungsgewalt an den Waren bzw. Leistungen auf den Erwerber übergegangen ist. Die Bemessung erfolgt entsprechend der vertraglich vereinbarten Gegenleistung. Schaumweinsteuer sowie Kundenkonditionen wie Werbekostenzuschüsse, Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Umsatzerlöse. Sofern Verkäufe derartige Kundenkonditionen enthalten, wird eine entsprechende Verbindlichkeit gebildet, die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ist. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden ergebnismindernd und in Form entsprechender Rückstellungen berücksichtigt. Sonstige betriebliche Erträge werden bei Zugang oder Erhöhung des Buchwerts bzw. bei Abgang oder Minderung einer Schuld ergebniswirksam erfasst.

Die ergebniswirksame Erfassung von betrieblichen Aufwendungen erfolgt bei Zugang oder Erhöhung des Buchwerts einer Schuld bzw. bei Abgang oder Minderung des Buchwerts eines Vermögenswerts. Erträge aus verzinslichen Aktiva werden nach der Effektivzinsmethode, Dividendenerträge aus Beteiligungen mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Im SWA-Konzern beträgt die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Erzeugnisse und Waren auf bzw. der Erbringung der Leistungen an den Kunden und deren Bezahlung weniger als ein Jahr. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Daneben erfasst der SWA-Konzern mögliche zusätzliche Kosten einer Vertragsanbahnung bei ihrem Entstehen als Aufwand, da der andernfalls zugrunde zu legende Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr betragen würde.

FREMDKAPITALKOSTEN

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten in der Periode ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Bei qualifizierten Vermögenswerten werden die zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Bei einem qualifizierten Vermögenswert handelt es sich um einen Vermögenswert, für den mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Zum 30. Juni 2020 sowie zum 30. Juni 2021 sind im SWA-Konzern keine qualifizierten Vermögenswerte bilanziert.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfolgswirksam erfasst und innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGSPOSTEN

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Kursgewinne und -verluste aus monetären Posten, die als Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb zu qualifizieren sind, werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und bei Rückführung erfolgswirksam realisiert.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN IN FREMDER WÄHRUNG

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Bei Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar. Die Umrechnung erfolgt daher gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode: Die Vermögenswerte und Schulden werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des Monats ihrer Entstehung in Euro umgerechnet. Währungsbedingte Wertänderungen aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zum jeweiligen Stichtagskurs und der Verwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs	
	30.06.2021	30.06.2020
Polnischer Zloty (PLN)	4,52	4,47
Tschechische Krone (CZK)	25,50	26,81
Rumänischer Leu (RON)	4,93	4,84

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Durchschnittskurs		
	Polnischer Zloty (PLN)	Tschechische Krone (CZK)	Rumänischer Leu (RON)
Juli 2019	4,26	25,55	4,73
August 2019	4,34	25,80	4,73
September 2019	4,35	25,87	4,74
Oktober 2019	4,30	25,69	4,75
November 2019	4,29	25,54	4,77
Dezember 2019	4,27	25,50	4,78
Januar 2020	4,25	25,21	4,78
Februar 2020	4,28	25,06	4,78
März 2020	4,44	26,55	4,83
April 2020	4,54	27,25	4,84
Mai 2020	4,53	27,28	4,84
Juni 2020	4,44	26,67	4,84

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Durchschnittskurs		
	Polnischer	Tschechische	Rumänischer
	Zloty	Krone	Leu
	(PLN)	(CZK)	(RON)
Juli 2020	4,45	26,53	4,84
August 2020	4,40	26,17	4,84
September 2020	4,47	26,73	4,86
Oktober 2020	4,54	27,22	4,87
November 2020	4,49	26,49	4,87
Dezember 2020	4,48	26,31	4,87
Januar 2021	4,54	26,15	4,88
Februar 2021	4,50	25,88	4,87
März 2021	4,60	26,19	4,89
April 2021	4,57	25,94	4,92
Mai 2021	4,53	25,57	4,93
Juni 2021	4,50	25,45	4,92

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Vermögenswerte des beweglichen Anlagevermögens und Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear planmäßig abgeschrieben. Grund und Boden unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung. Wertminderungen werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter materieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Errichtung des materiellen Vermögenswerts befassten Bereiche.

IMMATERIELLES VERMÖGEN EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie derivative Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen nicht der planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung auf Werthaltigkeit untersucht. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Wertminderungen führen zur Erfassung eines Aufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis (beizulegender Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung) und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Letzterer wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie). Die hierfür benötigten Cashflows werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet, die einen Planungszeitraum von fünf Jahren umfasst. Langfristige Wachstumstrends werden je nach Geschäftseinheit mit einer Wachstumsrate von durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt. Die Cashflow-Prognosen werden unter Anwendung risikoadjustierter Kapitalisierungszinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Ist der ermittelte Wertberichtigungsbedarf einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr gegebenenfalls zugerechneter Geschäfts- oder Firmenwert, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird proportional auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Sofern die Gründe für in Vorjahren verrechnete Wertminderungen entfallen, werden die entsprechenden Vermögenswerte – mit Ausnahme der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte – maximal bis zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Die Klassifizierung von Markenrechten als solche mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jährlich überprüft.

LEASING

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019/20 ist die Unterscheidung in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing für Leasingnehmer weggefallen. Als Leasingnehmer bilanziert der Schloss Wachenheim-Konzern grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse, indem Nutzungsrechte an Vermögenswerten aktiviert sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten passiviert werden. Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem vertraglich vereinbarten Zinssatz oder dem Grenzfremdkapitalzinssatz, angesetzt. Das Nutzungsrecht wird entsprechend der Leasingverbindlichkeit bewertet und linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben. Bei Übertragungen von Vermögenswerten auf ein anderes Unternehmen und gleichzeitigem Rückleasing weist der Schloss Wachenheim-Konzern als Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht aus, sofern die in IFRS 15 festgelegten Anforderungen für die Bilanzierung eines Vermögenswerts als Verkauf erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, wird der übertragene Vermögenswert weiterhin erfasst sowie eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach IFRS 9 bilanziert.

Sofern die zugrundeliegenden Leasingverträge Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen enthalten, werden diese nur berücksichtigt, sofern hinreichend sicher ist, dass der Schloss Wachenheim-Konzern diese Optionen in der Zukunft auch ausübt. Diese Einschätzung wird fortlaufend überprüft.

Eine Aktivierung von Nutzungsrechten unterbleibt jedoch bei kurzfristigen Leasingvereinbarungen (Laufzeit kürzer ein Jahr) sowie bei geringwertigen Vermögenswerten mit einem Wert von weniger als TEUR 5.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Leasing-Verhältnissen (Mietverhältnissen) erfolgswirksam vereinnahmt.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die Rebanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, da die mit der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert verbundenen Kosten den zusätzlichen Informationsnutzen übersteigen. Der Ausweis der biologischen Vermögenswerte (Weinberge) erfolgt wegen ihrer geringen Bedeutung nicht gesondert, sondern innerhalb der Sachanlagen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf dem Anschaffungskostenmodell. Gebäude werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sowohl bei den Gebäuden als auch beim Grund und Boden wird bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren die Werthaltigkeit geprüft. Die im Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden operativ nicht genutzt.

NUTZUNGSDAUERN

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	30.06.2021	30.06.2020
	Jahre	Jahre
Bauten	10-60	10-60
Tankanlagen	8-40	8-40
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3-20	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	3-15
Markenrechte mit bestimmbarer Nutzungsdauer	5-15	5-15
Software	1-5	1-5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2-10	2-10
Biologische Vermögenswerte	20	20
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10-60	10-60

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Einbeziehung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt durch jährliche Fortschreibung der Buchwerte dieser Gesellschaften um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden sowie die sonstigen Eigenkapitalveränderungen. Zusätzlich werden Effekte aus der Kaufpreisallokation bei der Bewertung nach der Equity-Methode berücksichtigt. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert der Beteiligung werden eine Überprüfung der Werthaltigkeit und gegebenenfalls eine Wertminderung vorgenommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese entsprechend ihrer Klassifizierung bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten (FAAC) bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, deren Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungszahlungen zu festgelegten Zeitpunkten bestehen und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, das vorsieht, das jeweilige Instrument zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Sie werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten und abzüglich etwaiger Wertminderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, deren Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungszahlungen zu festgelegten Zeitpunkten bestehen und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, das grundsätzlich das Halten der Vermögenswerte vorsieht, aber bei Bedarf auch Veräußerungen erlaubt. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden in einer gesonderten Rücklage im sonstigen Ergebnis erfasst. Mit Abgang oder bei Wertberichtigung dieser finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Kategorie kann auch Eigenkapitalinstrumente enthalten, für die die einmalige Option zur erfolgsneutralen Erfassung der Zeitwertänderungen unwiderruflich ausgeübt wurde. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie liegen im SWA-Konzern nicht vor.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) umfasst finanzielle Vermögenswerte, die nicht in eine andere Kategorie fallen. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach ihrer erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten (**FLAC**) bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie bei Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgswirksam erfasst. Als langfristig werden Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über zwölf Monaten eingestuft.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Geschäftsjahr 2020/21 sowie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Das **Vorliegen einer Wertminderung** wird bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zu jedem Bilanzstichtag untersucht. Nach IFRS 9 wird eine Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Kreditverluste („Expected Loss Model“) der nächsten zwölf Monate gebildet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, reduziert die Wertminderung den Ansatz des Vermögenswerts in der Bilanz. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein Wertberichtigungskonto verwendet. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Wertminderung in einer gesonderten Rücklage im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Vermögenswerte, die keine wesentliche Finanzierungskomponente beinhalten, wie z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kommt ein vereinfachtes Verfahren zur Ermittlung von Wertminderungen zur Anwendung. Hierbei werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit der Finanzinstrumente ermittelt. Die Schätzung der Wertminderungen bei Forderungen basiert hauptsächlich auf den Ergebnissen des bisherigen Zahlungsverhaltens, der Berücksichtigung der Altersstruktur, einer substanziellen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit oder einer hohen Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz eines Schuldners sowie Veränderungen politischer und makroökonomischer Rahmenbedingungen. Bei finanziellen Vermögenswerten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wird aufgrund der sehr kurzen Laufzeiten (überwiegend täglich fällig) und der Bonität unserer Vertragspartner keine Wertminderung basierend auf erwarteten Kreditverlusten gerechnet.

Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung erfolgt auch, wenn Zahlungen aus einem finanziellen Vermögenswert uneinbringlich geworden sind. Gegebenenfalls vereinnahmte nachträgliche Zah-

lungseingänge auf bereits ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Garantien, d.h. Verträge, bei denen die SWA zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, sofern ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht entsprechend nachkommt, werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der bestmöglichen Schätzung der zum Abschlussstichtag bestehenden Verpflichtung – basierend auf Bürgschaftsbetrag und erwarteter Ausfallwahrscheinlichkeit – bewertet.

Liquide Mittel umfassen Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden zudem für voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde werden auf Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft bzw. des jeweiligen Organkreises saldiert, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt bzw. unterschiedliche Steuersubjekte, die ihre Steuerpositionen auf einer Nettobasis regulieren, erhoben werden.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Für die Konzerngesellschaften werden folgende länderspezifische Steuersätze angesetzt:

Land	Steuersatz	Steuersatz
	ab 01.01.2021	bis 31.12.2020
Deutschland	30,67 %	30,37 %
Polen	19,00 %	19,00 %
Tschechische Republik	19,00 %	19,00 %
Slowakei	21,00 %	20,00 %
Rumänien	16,00 %	16,00 %
Frankreich	25,72 % bis 27,37 %	25,83 % bis 27,37 %

Bereits im Geschäftsjahr 2016/17 war in Frankreich infolge des Jahressteuergesetzes 2017 („Loi No. 2016-1917“ vom 29. Dezember 2016) eine schrittweise Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes bis zum Jahr 2020 zu berücksichtigen. Aufgrund erneuter Änderungen durch das dortige Jahressteuergesetz 2018 („Loi No. 2017-1837“ vom 30. Dezember 2017) werden sich bis zum Jahr 2022 weitere schrittweise Reduzierungen des Körperschaftsteuersatzes ergeben. Insofern wurden latente Steueransprüche und Steuerschulden des französischen Teilkonzerns mit den Steuersätzen bewertet, die zu dem Zeitpunkt anzuwenden sind, in denen sich die temporären Unterschiede erwartungsgemäß auflösen werden.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte, für die eine Veräußerungsabsicht besteht, werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und separat ausgewiesen, sofern der Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Voraussetzung hierfür ist außerdem die Veräußerbarkeit des langfristigen Vermögenswerts in seinem gegenwärtigen Zustand; ferner muss eine solche Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate höchstwahrscheinlich sein.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Vielmehr sind derartige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Sofern der Buchwert den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten übersteigt, sind entsprechende Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen, die im Fall einer späteren Erhöhung dieses Wertes wieder rückgängig zu machen sind.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Nach dieser Methode wird der Leistungszuwachs für jedes einzelne Dienstjahr als gesonderter Baustein eines projizierten endgültigen Leistungsanspruchs betrachtet. Die erreichte Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“) ergibt sich somit für jeden aktiven Mitarbeiter aus dem versicherungsmathematischen Barwert der zukünftigen Leistungen, die von den Mitarbeitern bis zum Stichtag gemäß Planformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer bis dahin abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden sind. Für Rentner und Ausgeschiedene mit unverfallbaren Anwartschaften bestimmt sich die Verpflichtung als versicherungsmathematischer Barwert aller zukünftigen Leistungen.

Der Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Pensionsrückstellungen werden saldiert mit dem zugehörigen Planvermögen ausgewiesen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 1,45 % abgezinst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Der Aufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen wird im übrigen Finanzergebnis erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich als Verhältnis aus dem Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen nicht beherrschender Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2019/20 und 2020/21 ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN ODER ANNAHMEN BEI DER ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie der im Anhang berichteten nicht passivierten finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie **Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer** sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen. Hierzu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zur Beurteilung der Höhe **sonstiger Rückstellungen** sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer solchen vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die Schätzung und die Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Infor-

mationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise, aber auch Entscheidungen hinsichtlich der Werthaltigkeit von nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

Bei der Ermittlung **aktiver latenter Steuern** auf steuerliche Verlustvorträge sind insbesondere Annahmen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Realisierbarkeit zu treffen. Diese hängt davon ab, inwieweit künftig zu versteuerndes Einkommen erzielt werden kann, was überwiegend auf Basis entsprechender operativer Planungen und unter Berücksichtigung eventueller gesetzlicher Beschränkungen der maximalen Verlustvortragsperiode beurteilt wird. Daneben können aus steuerlichen Sachverhalten Unsicherheiten hinsichtlich der Beurteilung durch die zuständigen Finanzbehörden resultieren.

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Geschäftssegmente sind entsprechend der Berichterstattung festgelegt, die dem Gesamtvorstand der Schloss Wachenheim AG (Hauptentscheidungsträger) regelmäßig vorgelegt wird und anhand derer er seine strategischen Entscheidungen fällt. Die Berichterstattung an den Vorstand der SWA erfolgt nach den Regionen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die regionale Segmentierung basiert dabei auf dem Standort der Vermögenswerte. Daneben wird über das zurzeit nicht operativ genutzte Immobilienvermögen in Rumänien im Segment Übrige Aktivitäten separat berichtet.

Über folgende Geschäftssegmente wird berichtet:

Deutschland

In diesem Segment ist das operative Geschäft der in Deutschland ansässigen Gesellschaften des SWA-Konzerns zusammengefasst. Neben Sekt und Wein werden im Segment Deutschland entalkoholisierte Sparklings und Weine, das Kinderpartygetränk Robby Bubble, Perlweine sowie Getränke auf Weinbasis produziert und vertrieben.

Frankreich

Das Segment Frankreich umfasst die französischen Gesellschaften des SWA-Konzerns. Produktion und Vertrieb beschränken sich nahezu ausschließlich auf Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité.

Ostmitteleuropa

Im Segment Ostmitteleuropa sind die Konzernunternehmen mit Sitz in Polen, Tschechien, Rumänien und der Slowakei dargestellt. Die Schwerpunkte dieses Segments liegen bei Wein, Schaumwein, Wermut, Spirituosen sowie den Kinderpartygetränken Piccolo und Robby Bubble. Daneben wird das Apfelweingetränk Cydr Lubelski produziert und vertrieben.

Übrige Aktivitäten

Das Segment Übrige Aktivitäten umfasst derzeit die Verwaltung einer nicht operativ genutzten Liegenschaft in Bukarest/Rumänien.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der SWA liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Leistung der einzelnen Segmente wird im Wesentlichen anhand des Segmentumsatzes und des Segment-EBIT beurteilt. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Im Folgenden werden die von der SWA zur Beurteilung der Leistung der Segmente herangezogenen Steuergrößen und darüberhinausgehende segmentbezogene Größen dargestellt:

2020/21	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	128.378	77.068	149.138	-	-	354.584
Intersegmentumsatzerlöse	4.093	3.916	-	-	-8.009	-
Gesamtumsatzerlöse	132.471	80.984	149.138	-	-8.009	354.584
Bestandsveränderungen	-2.166	455	-248	-	-	-1.959
Materialaufwand	-72.786	-48.011	-85.941	-	7.949	-198.789
Sonstige betriebliche Erträge	3.562	176	793	8	-216	4.323
Personalaufwand	-25.863	-12.588	-21.768	-6	-	-60.225
Abschreibungen	-6.458	-3.477	-5.172	-31	-13	-15.151
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.524	-13.528	-19.546	-43	282	-58.359
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	3.236	4.011	17.256	-72	-7	24.424
Ergebnis aus der Equity-Methode	45	-	32	-	-	77
Finanzerträge	5.721	1	893	10	-5.659	966
Finanzaufwendungen	-978	-119	-1.280	-98	-	-2.475
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	8.024	3.893	16.901	-160	-5.666	22.992
Ertragsteuern	-1.021	-1.001	-3.343	26	-	-5.339
Segmentergebnis nach Steuern	7.003	2.892	13.558	-134	-5.666	17.653

2019/20	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	120.118	82.178	135.916	-	-	338.212
Intersegmentumsatzerlöse	2.685	3.723	-	-	-6.408	-
Gesamtumsatzerlöse	122.803	85.901	135.916	-	-6.408	338.212
Bestandsveränderungen	-122	-27	389	-	-	240
Materialaufwand	-70.715	-50.162	-78.190	-	6.414	-192.653
Sonstige betriebliche Erträge	4.095	71	1.337	109	-495	5.117
Personalaufwand	-23.680	-12.811	-19.777	-6	-	-56.274
Abschreibungen	-6.042	-3.671	-4.663	-31	6	-14.401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.522	-15.856	-21.271	-36	413	-61.272
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	1.817	3.445	13.741	36	-70	18.969
Ergebnis aus der Equity-Methode	-26	-	26	-	-	-
Finanzerträge	5.810	1	568	-	-5.806	573
Finanzaufwendungen	-964	-139	-1.188	-100	-	-2.391
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	6.637	3.307	13.147	-64	-5.876	17.151
Ertragsteuern	-653	-876	-2.649	-4	22	-4.160
Segmentergebnis nach Steuern	5.984	2.431	10.498	-68	-5.854	12.991

Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland wurden in Höhe von TEUR 104.705 (Vorjahr TEUR 105.434) in Deutschland erzielt. Im Segment Frankreich wurden TEUR 58.149 (Vorjahr TEUR 62.414) im eigenen Land Erlöst. Die Erlöse des Segments Ostmitteleuropa wurden fast ausschließlich in den jeweiligen Heimatländern der dort ansässigen Konzernunternehmen erzielt.

Die Gliederung der Gesamtumsatzerlöse nach Produktgruppen und den operativen Segmenten (vor Eliminierung der Umsätze zwischen den operativen Segmenten) ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich:

	Deutschland		Frankreich		Ostmitteleuropa	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sekt, Schaumwein und Perlwein	45.270	46.014	76.873	81.740	29.853	26.751
Stillwein	37.004	34.311	–	–	70.537	64.725
Sonstige	50.197	42.478	4.111	4.161	48.748	44.440
	132.471	122.803	80.984	85.901	149.138	135.916

Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33(b) belaufen sich in Deutschland auf TEUR 71.390 (Vorjahr TEUR 62.010), in Frankreich auf TEUR 63.231 (Vorjahr TEUR 64.219) und in Ostmitteleuropa auf TEUR 71.012 (Vorjahr TEUR 71.974).

ÜBERLEITUNG DER SUMME DER SEGMENTERGEBNISSE ZUM KONZERNGESAMTERGEBNIS

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Summe der Segmentergebnisse	23.319	18.845
Eliminierungen	-5.666	-5.854
Konzernjahresüberschuss	17.653	12.991
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen (nach Steuern)	-51	-66
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-676	-3.005
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (nach Steuern)	17	22
Konzerngesamtergebnis	16.943	9.942

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Biologische Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 01.07.2019	62.478	105.524	26.562	5.891	915	201.370
Währungsänderungen	-1.052	-1.112	-352	-80	-	-2.596
Zugänge aus der Erstanwendung IFRS 16	12.421	837	517	-	-	13.775
Änderungen des Konsolidierungskreises	4.752	65	336	9	-	5.162
Zugänge	6.825	3.853	2.948	1.145	58	14.829
Abgänge	-273	-3.565	-1.172	-1	-14	-5.025
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-8.054	-2.278	-736	-	-	-11.068
Umbuchungen	210	3.576	78	-3.864	-	-
Stand am 30.06.2020	77.307	106.900	28.181	3.100	959	216.447
Währungsänderungen	-353	-264	-87	-49	-	-753
Zugänge	10.822	3.369	1.660	3.578	29	19.458
Abgänge	-841	-1.589	-820	-49	-37	-3.336
Umbuchungen	154	2.088	101	-2.343	-	-
Stand am 30.06.2021	87.089	110.504	29.035	4.237	951	231.816
Abschreibungen						
Stand am 01.07.2019	29.771	74.386	20.953	68	448	125.626
Währungsänderungen	-461	-695	-251	-3	-	-1.410
Zugänge	5.942	4.766	2.623	-	31	13.362
Abgänge	-201	-3.060	-977	-	-	-4.238
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-6.560	-2.272	-720	-	-	-9.552
Stand am 30.06.2020	28.491	73.125	21.628	65	479	123.788
Währungsänderungen	-131	-170	-67	-1	-	-369
Zugänge	6.253	4.790	2.483	-	33	13.559
Abgänge	-350	-1.585	-740	-	-	-2.675
Stand am 30.06.2021	34.263	76.160	23.304	64	512	134.303
Restbuchwert zum 30.06.2020	48.816	33.775	6.553	3.035	480	92.659
Restbuchwert zum 30.06.2021	52.826	34.344	5.731	4.173	439	97.513

In der Bilanz sind die biologischen Vermögenswerte (Rebanlagen) Bestandteil der Sachanlagen. Auf einen gesonderten bilanziellen Ausweis wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Zu den in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechten sei auch auf die Erläuterungen in Anmerkung (31) verwiesen.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von TEUR 6.298 (Vorjahr TEUR 2.854). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa sind Technische Anlagen und Maschinen von TEUR 2.498 (Vorjahr TEUR 3.469) sowie Immobilienvermögen mit Buchwerten von TEUR 5.477 (Vorjahr TEUR 3.131) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegeben.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Marken- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.07.2019	81.413	12.426	13.423	278	107.540
Währungsänderungen	-759	-289	-191	-11	-1.250
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	1.191	655	-	1.846
Zugänge aus Erstanwendung IFRS 16	-	-	126	-	126
Zugänge	3.836	-	333	53	4.222
Abgänge	-	-	-2	-	-2
Umbuchungen	-	-	92	-92	-
Stand am 30.06.2020	84.490	13.328	14.436	228	112.482
Währungsänderungen	-209	25	-49	-1	-233
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-69	-	-	-69
Zugänge	3.632	-	598	273	4.503
Abgänge	-	-	-203	-17	-996
Umbuchungen	-	-	318	-318	-
Stand am 30.06.2021	87.913	13.284	15.100	165	115.687
Abschreibungen					
Stand am 01.07.2019	9.606	-	9.072	-	18.678
Währungsänderungen	-499	-	-172	-	-671
Zugänge	419	-	589	-	1.008
Umbuchungen	-683	-	683	-	-
Abgänge	-	-	-2	-	-2
Stand am 30.06.2020	8.843	-	10.170	-	19.013
Währungsänderungen	-118	-	-42	-	-160
Zugänge	558	-	1.003	-	1.561
Abgänge	-	-	-34	-	-809
Stand am 30.06.2021	9.283	-	11.097	-	19.605
Restbuchwert zum 30.06.2020	75.647	13.328	4.266	228	93.469
Restbuchwert zum 30.06.2021	78.630	13.284	4.003	165	96.082

Zu den in den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Nutzungsrechten sei auch auf die Erläuterungen in Anmerkung (31) verwiesen.

In den Markenrechten sind mit TEUR 75.849 (Vorjahr TEUR 75.155) Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer und mit TEUR 2.781 (Vorjahr TEUR 492) solche mit bestimmbarer Nutzungsdauer enthalten. Bei den Markenrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt es sich um folgende Markenrechte:

		30.06.2021	30.06.2020
		TEUR	TEUR
Charles Volner	(CEVIM SAS)	38.106	38.106
Cin&Cin	(AMBRA S.A.)	9.735	9.735
Markenportfolio CEVIM	(CEVIM SAS)	6.000	6.000
Dorato	(AMBRA S.A.)	5.060	5.060
Eisberg	(Schloss Wachenheim AG)	3.620	–
Light Live	(Schloss Wachenheim AG)	3.152	3.152
Sange de Taur	(Zarea S.A.)	2.430	2.459
Pliska	(AMBRA Brands Sp. z o.o.)	2.225	2.252
Nymphenburg Sekt	(Schloss Wachenheim AG)	2.045	2.045
Robby Bubble	(Schloss Wachenheim AG)	1.959	1.959
El Sol	(AMBRA Brands Sp. z o.o.)	1.106	1.120
Slantschew Brjag	(AMBRA S.A.)	411	416
Schweriner Burggarten	(Schloss Wachenheim AG)	–	2.695
Nalewki i Inne	(AMBRA S.A.)	–	156
		75.849	75.155

Im Februar 2021 hat die Schloss Wachenheim AG die Marke Eisberg in Großbritannien erworben. Der Kaufpreis hat TEUR 3.620 betragen und bestand ausschließlich aus einem Fixbetrag. Eisberg ist mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen Marktführer im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Daneben werden Produkte der Eisberg-Range in geringem Umfang auch in andere Länder exportiert. Im Vorjahr haben die Zugänge bei den Markenrechten den Erwerb der Marke Sange de Taur in Rumänien durch die Zarea S.A. sowie der übrigen Markenrechte der Pliska-Markenfamilie durch die AMBRA Brands Sp. z o.o. betroffen.

Aufgrund von Rückgängen bei Absatzvolumina und Distributionsgrad wird die Marke Schweriner Burggarten zum 30. Juni 2021 – abweichend zum Vorjahr – unter den Markenrechten mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden planmäßige Abschreibungen von TEUR 337 erfasst.

Daneben wurde der Markenwert Nalewki i Inne im Geschäftsjahr 2020/21 infolge einer Einstellung von Produktion und Vertrieb der Produkte unter dieser Marke vollständig außerplanmäßig abgeschrieben. Die entsprechende Wertminderung (TEUR 156) ist in den Abschreibungen im Segment Ostmitteleuropa enthalten.

Im Übrigen besteht zum Bilanzstichtag unverändert die Einschätzung, dass die Nutzungsdauer der genannten Markenrechte nicht verlässlich bestimmbar ist. Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests wurden im Geschäftsjahr 2020/21 auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung der erwarteten Marktentwicklungen folgende bedeutende Schätzannahmen getroffen:

	Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer
Planungszeitraum	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	3,6 % bis 14,9 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	1,2 % bis 12,5 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1,5 %
Diskontierungszinssatz	5,6 % bis 7,8 %

Zum 30. Juni 2021 sind im Teilkonzern Deutschland TEUR 6.725 (30. Juni 2020: TEUR 6.725) und im Teilkonzern Ostmitteleuropa TEUR 6.559 (30. Juni 2020: TEUR 6.603) an Geschäfts- oder Firmenwerten aktiviert. Die Veränderungen resultieren aus Währungsdifferenzen sowie einer nachträglichen Anpassung der Kaufpreisallokation der im Vorjahr erworbenen Gesellschaften Gurmetum s.r.o. sowie Euro Center Trade s.r.o. (beide Prag/Tschechien), die im Anlagespiegel unter „Änderungen des Konsolidierungskreises“ ausgewiesen wird. Zu Einzelheiten sei auf den Abschnitt „Unternehmenszusammenschlüsse“ verwiesen.

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Rindchen's Weinkontor	6.692	6.692
TiM	2.738	2.759
Soare Tschechien	1.201	1.142
AMBRA	895	906
Übrige	1.758	1.829
	13.284	13.328

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bedeutendsten Schätzannahmen, die in Übereinstimmung mit unserer betriebsüblichen Praxis in die Werthaltigkeitstests wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwerte eingeflossen sind:

	Rindchen's Weinkontor	TiM	Soare Tschechien	AMBRA
Buchwert Firmenwert	TEUR 6.692	TEUR 2.738	TEUR 1.201	TEUR 895
Planungszeitraum	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	-4,9 % bis 7,9 %	-3,4 % bis 10,8 %	3,7 % bis 25,3 %	6,3 % bis 14,9 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	7,8 % bis 11,2 %	9,2 % bis 10,1 %	16,9 % bis 17,2 %	8,1 % bis 9,8 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1,5 %	1,5 %	1,5 %	1,5 %
Diskontierungszinssatz	5,7 %	5,6 %	5,4 %	5,6 %

Die Werthaltigkeitstests führten zu keinem Anpassungsbedarf. Auch bei Veränderung der zugrunde gelegten Diskontierungszinssätze von +/- 1 % sowie der nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen weiterer wesentlicher Schätzannahmen würde sich kein Anpassungsbedarf ergeben.

Die Umbuchungen innerhalb der Abschreibungen betreffen eine Korrektur der Zuordnung kumulierter Abschreibungsbeträge aus Vorjahren.

Zum 30. Juni 2021 bestehen wie zum Vorjahresstichtag keine wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

(3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 01.07.2019	3.595
Währungsänderungen	-70
Stand am 30.06.2020	3.525
Währungsänderungen	-53
Stand am 30.06.2021	3.472
Abschreibungen	
Stand am 01.07.2019	607
Währungsänderungen	-6
Zugänge	31
Stand am 30.06.2020	632
Währungsänderungen	-5
Zugänge	31
Stand am 30.06.2021	658
Restbuchwert zum 30.06.2020	2.893
Restbuchwert zum 30.06.2021	2.814

Bei den im SWA-Konzernabschluss erfassten Investment Properties handelt es sich um ein Grundstück in Bukarest/Rumänien.

Der beizulegende Zeitwert dieses Grundstücks wurde zuletzt zum 31. Dezember 2013 durch ein Gutachten eines Immobiliensachverständigen ermittelt. Der unter Anwendung eines Vergleichswertverfahrens unter Heranziehung vergleichbarer Angebote bzw. Transaktionen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) ermittelte beizulegende Zeitwert hat zu diesem Zeitpunkt TEUR 8.322 betragen. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde von dieser Liegenschaft ein Teilgrundstück von rund 36 % der Grundstücksfläche verkauft; dabei wurde ein Gewinn von TEUR 1.273 erzielt. Zum Bilanzstichtag wurde auf die Einholung eines neuen Gutachtens verzichtet; das Management in Rumänien schätzt den aktuellen Wert des verbliebenen Teils der Liegenschaft auf Basis eigener Marktbeobachtungen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) auf rund EUR 7,2 Mio.

Die Mieterlöse aus den im Geschäftsjahr 2020/21 als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen wie im Vorjahr TEUR 0. Auch im Geschäftsjahr 2021/22 werden voraussichtlich keine Mieterlöse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erzielt. Die direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zusammenhängenden betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 80 (Vorjahr TEUR 73).

Für die Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gelten die für Sachanlagen dargestellten Grundsätze.

(4) Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar/Deutschland (zu 50 % gehalten von der SWA), und die Wine 4 You Sp. z o.o., Piasezno/Polen (zu 50 % gehalten von der TiM S.A.), sind Gemeinschaftsunternehmen („Joint

Ventures“), die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Konzern hat jeweils einen Anspruch am Nettovermögen dieser Gesellschaften.

Die SWA vertreibt als Kommissionär Waren des Gemeinschaftsunternehmens Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG – Prosecco und andere Perlweine – für dessen Rechnung gegen Provision.

Von der Wine 4 You Sp. z o.o. werden Fachhandelsunternehmen sowie Hotels, Gastronomie und Catering-Unternehmen mit einem breiten Sortiment hochwertiger Weine beliefert.

Im Folgenden werden zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen einschließlich einer Überleitung auf den Buchwert des Konzernanteils dargestellt.

	Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG		Wine 4 You Sp. z o.o.	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	25	25	30	54
Zahlungsmittel	268	335	22	23
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	995	819	994	826
Summe Aktiva	1.288	1.179	1.046	903
Langfristige finanzielle Schulden	-	-	-	-
Sonstige langfristige Schulden	25	25	-	-
Kurzfristige finanzielle Schulden	347	312	-	-
Kurzfristige Rückstellungen	175	191	-	-
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	554	420	384	336
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31	75	27	55
Kurz- und langfristige Schulden	1.132	1.023	411	391
Eigenkapital (100 %)	156	156	635	512
Konzernanteil am Eigenkapital	78	78	317	256
Im Equity-Wert enthaltene Markenwerte	-	230	-	-
Buchwert des Konzernanteils	78	308	317	256
Umsatzerlöse	3.522	3.291	1.893	2.445
Materialaufwand	-2.757	-2.588	-1.064	-1.442
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	-	-48	-3
Zinserträge	-	-	1	5
Zinsaufwendungen	-8	-6	-4	-1
Saldo sonstiger Erträge / Aufwendungen	-182	-190	-708	-919
Ertragsteuern	-85	-74	-6	-34
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	490	433	64	51
Konzernanteil am Jahresüberschuss	245	216	32	26
Abschreibungen von im Equity-Wert enthaltenen Markenwerten und sonstige Veränderungen	-200	-242	-	-
Equity-Ergebnis des Konzerns	45	-26	32	26
Erhaltene Dividenden	-	-	-	-

Zu weiteren Einzelheiten hinsichtlich des Equity-Ergebnisses des Konzerns sei auf Anmerkung (22) verwiesen.

(5) Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte

	30.06.2021		30.06.2020	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	489	9.093	327	6.854
Sonstige Vermögenswerte	11	-	11	-
	500	9.093	338	6.854

Die ausgereichten Darlehen und Forderungen enthalten wie im Vorjahr keine wesentlichen überfälligen Beträge, die zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert sind.

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sonstigen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die kurzfristigen Forderungen beinhalten Vorauszahlungen von TEUR 2.408 (Vorjahr TEUR 2.171).

(6) Vorräte

Im Konzernabschluss machen die Vorräte von insgesamt TEUR 108.621 (Vorjahr TEUR 115.216) rund 28,7 % (Vorjahr rund 30,9 %) der Konzernbilanzsumme aus:

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.498	15.199
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	36.688	38.604
Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	55.113	59.541
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.322	1.872
	108.621	115.216

Der in der Bilanz ausgewiesene Nettowert der Vorräte ergibt sich nach Wertberichtigungen von TEUR 1.510 (Vorjahr TEUR 1.414). Die Veränderung der Wertberichtigungen ergibt sich aus Zuführungen von TEUR 249 (Vorjahr TEUR 316), Auflösungen von TEUR 153 (Vorjahr TEUR 245) und Währungseffekten von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 6).

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beläuft sich auf TEUR 2.122 (Vorjahr TEUR 1.963). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden Vorräte von TEUR 15.166 (Vorjahr TEUR 20.693) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert TEUR	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen TEUR	zwischen 61 und 120 Tagen TEUR	mehr als 120 Tage TEUR
30.06.2021	53.442	47.920	4.846	217	459
30.06.2020	50.407	46.108	3.585	418	296

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2021 TEUR	30.06.2020 TEUR
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.168	2.415
Währungsänderungen	2	-20
Verbrauch	-431	-257
Auflösung	-264	-143
Zuführung	280	173
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	1.755	2.168

Zum Stichtag waren Forderungen von insgesamt EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 14,1 Mio.) versichert. Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden Forderungen von TEUR 599 (Vorjahr TEUR 1.057) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben. Darüber hinaus waren im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 215 durch Verpfändungen von Marken gesichert.

Ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Wege eines revolving Factorings verkauft. Die SWA haftet lediglich für den rechtlichen Bestand der verkauften Forderungen. Der Factor trägt für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Debitors. Zum 30. Juni 2021 beträgt das Volumen der Vorfinanzierung EUR 17,3 Mio. (Vorjahr EUR 17,5 Mio.). Im Juni 2021 wurden TEUR 17.477 (Vorjahr TEUR 17.763) an den Factor verkauft und ausgebucht. Der Restkaufpreis wird abzüglich Zinsen und Gebühren unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen und ist erst mit Zahlungseingang, spätestens mit Eintritt des Delkrederefalls, fällig. Vereinfachend erfolgt die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(8) Liquide Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 7.680 (Vorjahr TEUR 6.015) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Auf die Muttergesellschaft entfallen hiervon TEUR 68 (Vorjahr TEUR 34), auf andere inländische Konzernunternehmen TEUR 367 (Vorjahr TEUR 360) und auf ausländische Tochtergesellschaften TEUR 7.245 (Vorjahr TEUR 5.621).

(9) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte haben einen Gebäudekomplex in Böchingen/Deutschland betroffen, der im August 2020 vollständig veräußert wurde. Dabei wurde ein Buchgewinn von TEUR 384 erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Deutschland enthalten ist.

(10) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte **Grundkapital** der SWA von TEUR 50.054 ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,86 % der Stimmrechte an der SWA zu.

Das Grundkapital der SWA ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. November 2021 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der SWA ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss

Die Gewinnrücklagen und der Konzernjahresüberschuss enthalten die laufenden und die in Vorjahren im Schloss Wachenheim-Konzern erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Schloss Wachenheim AG vom 26. November 2020 wurde im Geschäftsjahr 2020/21 aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2020 eine Dividende in Höhe von TEUR 3.168 bzw. EUR 0,40 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis enthält neben den erfolgsneutral erfassten kumulierten Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen auch Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie die unmittelbar im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und hat sich wie folgt entwickelt:

	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen TEUR	Unterschied aus der Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunternehmen TEUR	Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis TEUR
Stand am 01.07.2019	-599	434	-111	-276
Veränderung vor Steuern	-86	-1.788	28	-1.846
Steuereffekt	20	-	-6	14
Stand am 30.06.2020	-665	-1.354	-89	-2.108
Veränderung vor Steuern	-66	-450	22	-494
Steuereffekt	15	-	-5	10
Stand am 30.06.2021	-716	-1.804	-72	-2.592

Übrige Veränderungen

Die übrigen Veränderungen des Konzerneigenkapitals betreffen die nachträglichen Anpassungen der Kaufpreisallokation der in 2019/20 erworbenen Gurmetum s.r.o. und der Euro Center Trade s.r.o. (beide Prag/Tschechien) im Teilkonzern Ostmitteleuropa.

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen inländische Gesellschaften	679	704
Planvermögen inländische Pensionspläne	-10	-11
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses französische Gesellschaften (indemnités de départ à la retraite)	1.448	1.469
Pensionsrückstellungen ostmitteleuropäische Gesellschaften	118	68
Rückstellungen für Jubiläen inländische Gesellschaften	133	129
Rückstellungen für Todesfälle inländische Gesellschaften	37	37
	2.405	2.396

Nachfolgend die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften:

Inländische Gesellschaften	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	704	687
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	60
Laufender Dienstzeitaufwand	1	1
Zinsaufwand	6	10
Geleistete Rentenzahlungen	-72	-58
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	40	4
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	679	704

Die Entwicklung der bei Eintritt in die Rente zu leistenden Abfindungen der französischen Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

Französische Gesellschaften	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	1.469	1.882
Laufender Dienstzeitaufwand	32	138
Zinsaufwand	11	17
Geleistete Zahlungen	-90	-650
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	26	82
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.448	1.469

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die in der Zuständigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen zu erbringenden Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Die unmittelbaren Verpflichtungen in Deutschland umfassen im Wesentlichen solche aus bereits laufenden Pensionen; daneben bestehen auch Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Im Segment Frankreich betreffen die Pensionsrückstellungen die auf Basis gesetzlicher Vorschriften zu leistenden Einmalzahlungen, die den Beschäftigten bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis ihrer Betriebszugehörigkeit und ihres durchschnittlichen Gehalts gewährt werden („indemnités de départ à la retraite“).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern durch leistungsorientierte Versorgungspläne, deren Bilanzansatz gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet wird. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Wirtschaftsjahr neu verdienten Pensionsansprüche. Im Geschäftsjahr 2021/22 werden im Teilkonzern Deutschland voraussichtlich TEUR 87 an anspruchsberechtigte Personen ausgezahlt; die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionspläne beläuft sich auf rund sechs Jahre. Der im Geschäftsjahr 2021/22 voraussichtlich zu verrechnende Dienstzeit- und Zinsaufwand beläuft sich auf TEUR 1.

Im Teilkonzern Frankreich belaufen sich die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2021/22 auszahlenden Beträge auf TEUR 4. In den folgenden Geschäftsjahren bis 2024/25 werden voraussichtlich weitere TEUR 90 fällig. Die durchschnittliche Restlaufzeit der französischen Pensionspläne beläuft sich auf rund zwölf Jahre.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden getroffen:

Zinssatz: IAS 19 verlangt, dass der Zinssatz, der in versicherungsmathematischen Bewertungen benutzt wird, aus am Bilanzstichtag am Markt für sichere, festverzinsliche Industriefestverzinsliche Industrieanleihen feststellbaren Renditen abzuleiten ist. In Ländern ohne einen ausgereiften Markt für solche Anleihen sind stattdessen die Renditen für Regierungsanleihen zu verwenden.

Rentenanpassung im Rentnerstadium: Die Anpassung von laufenden Leistungen wurde für die inländischen Gesellschaften unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 1,75 % p. a. angenommen. Für die französischen Gesellschaften wird eine zukünftige Rentenanpassung von 0 % unterstellt.

Rechnungsmäßiges Pensionsalter: Bei der Bewertung wurde für die inländischen Gesellschaften das frühestmögliche Pensionsalter der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung und für die französischen Gesellschaften ein Renteneintrittsalter von 65 Jahren zugrunde gelegt.

Zusammengefasst stellen sich die der Bewertung der Pensionsrückstellungen bzw. der Zahlungen bei Renteneintritt zugrundeliegenden Annahmen wie folgt dar:

Inländische Gesellschaften	30.06.2021	30.06.2020
Abzinsungssatz	0,65 %	0,90 %
Fluktuationsrate	5,00 %	5,00 %
Gehaltsdynamik	0,00 %	0,00 %
Sterbetafeln	RT Heubeck 2018G	RT Heubeck 2018G
Zukünftige Rentenanpassungen	1,75 %	1,75 %

Französische Gesellschaften	30.06.2021	30.06.2020
Abzinsungssatz	0,81 %	0,90 %
Fluktuationsrate	1,50 %	1,50 %
Gehaltsdynamik	3,00 %	3,00 %
Sterbetafeln	INSEE TD_TV 00-02	INSEE TD_TV 00-02

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst. In den Finanzierungsaufwendungen ist der Aufwand aus der periodischen Verzinsung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse stellt die Auswirkungen möglicher Veränderungen wesentlicher Bewertungsannahmen zum 30. Juni 2021 sowie zum 30. Juni 2020 auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen bei ansonsten jeweils unveränderten Annahmen dar. Die Veränderungen des Barwerts wurden auf Basis alternativer Berechnungen der entsprechenden Pensionsverpflichtungen ermittelt.

	Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 30.06.2021		Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 30.06.2020	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abzinsungssatz				
Erhöhung um 50 Basispunkte	-16	-99	-17	-102
Reduzierung um 50 Basispunkte	17	110	18	113
Rentenanpassung (Deutschland) bzw. Gehaltsdynamik (Frankreich)				
Erhöhung um 50 Basispunkte	15	107	16	110
Reduzierung um 50 Basispunkte	-14	-98	-15	-100

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf TEUR 3.760 (Vorjahr TEUR 3.344).

(12) Finanzverbindlichkeiten/Sonstige Verbindlichkeiten

30.06.2021	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.000	17.120	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	12.248	6.197	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	4.873	5.532	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	235	142
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	-	-	385
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	385	31.764
	34.121	28.849	620	32.291

30.06.2020	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.970	27.773	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	15.868	6.146	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	867	6.400	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	228	157
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	-	-	416
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	970	28.921
	36.705	40.319	1.198	29.494

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Vertragliche Verbindlichkeiten	Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert	34.120	10.405	377	385	32.149	77.436
Cashflows 2021/22						
Zins fix	164	50	17	–	–	231
Zins variabel	120	52	–	–	–	172
Tilgung	17.120	4.909	142	385	32.149	54.705
Cashflows 2022/23						
Zins fix	101	49	8	–	–	158
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	6.000	1.099	–	–	–	7.099
Cashflows 2023/24						
Zins fix	96	43	8	–	–	147
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	–	296	–	–	–	296
Cashflows 2024/25						
Zins fix	54	40	8	–	–	102
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	6.000	296	–	–	–	6.296
Cashflows 2025/26 ff.						
Zins fix	4	38	47	–	–	89
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	5.000	3.805	235	–	–	9.040

Zu den Fälligkeiten aus Leasingvereinbarungen sei auf die Anmerkung (31) verwiesen.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die sich am 30. Juni 2021 im Bestand befanden und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 30. Juni 2021 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen bei:

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
SWA	40.396	39.028
CEVIM SAS (Teilkonzern)	6.962	9.317
AMBRA S.A.	4.053	6.537
Vino Weinhandels GmbH	3.549	4.310
TiM S.A.	2.296	4.342
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG	1.778	2.433
AMBRA Brands Sp. z o.o.	1.652	6.746
Gurmetum s.r.o.	885	1.146
Zarea S.A.	715	2.869
Übrige	684	296
	62.970	77.024

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden für aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 2.669 (Vorjahr TEUR 15.823) umfangreiche Sicherheiten gegeben. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Verpfändungen ausgewählter technischer Anlagen und Maschinen, Forderungen, Vorräten sowie Grundschuldbestellungen auf Immobilienvermögen, der Abtretung von Versicherungsansprüchen und Wechselverbindlichkeiten zusammen.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf TEUR 44.734 (Vorjahr TEUR 41.498). Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(14) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellen sich nach den Bewertungskategorien unter IFRS 9 zum 30. Juni 2020 bzw. zum 30. Juni 2021 wie folgt dar:

	Bewertungskategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		30.06.2021	30.06.2020	30.06.2021	30.06.2020
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	53.442	50.407	53.442	50.407
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	FAAC	489	327	489	327
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	11	11	11	11
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	FAAC	9.093	6.854	9.093	6.854
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	–	–	–	–
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	44.734	41.498	44.734	41.498
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	17.000	19.970	17.000	19.970
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	4.873	867	4.873	867
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	–	–	–	–
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	235	228	235	228
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	385	970	385	970
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	17.120	27.774	17.120	27.774
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	5.532	6.400	5.532	6.400
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	–	–	–	–
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	142	157	142	157
Vertragliche Verbindlichkeiten	FLAC	385	416	385	416
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	31.764	28.921	31.764	28.921

Gemäß IFRS 9 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgende Bewertungskategorien eingeordnet:

Kategorie		Wertansatz
FAAC	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Assets Measured at Amortized Cost)	Fortgeführte Anschaffungskosten
FVTPL	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit and Loss)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
FVTOCI	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income)	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
FLAC	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	Fortgeführte Anschaffungskosten

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Bewertung der Derivate erfolgt auf Basis aktueller Marktdaten und unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell).

Erhaltene Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden werden entsprechend IFRS 15 als vertragliche Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Aggregiert stellen sich die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2021 TEUR	30.06.2020 TEUR	30.06.2021 TEUR	30.06.2020 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	63.035	57.599	63.035	57.599
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	122.170	127.201	122.170	127.201

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2020/21	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gemäß IFRS 16
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	6	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-688	-268
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-280	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	264	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	70	-	-16	-698
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-6	-	-416	-
Nettoergebnis	54	-	-1.120	-966

2019/20	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gemäß IFRS 16
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	22	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-936	-173
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-173	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	143	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	275	-	66	-521
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-	-	-435	-
Nettoergebnis	267	-	-1.305	-694

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträge, Erträge aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(15) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personal	Garantie	Übrige	Gesamt
Stand am 30.06.2019	4.168	52	876	5.096
Währungsänderungen	-13	-	-19	-32
Verbrauch	-3.219	-52	-876	-4.147
Auflösung	-208	-	-	-208
Zuführung	3.104	74	2.166	5.344
Stand am 30.06.2020	3.832	74	2.147	6.053
Währungsänderungen	-1	-	-8	-9
Verbrauch	-3.321	-40	-1.221	-4.582
Auflösung	-13	-	-3	-16
Zuführung	5.428	51	972	6.451
Stand am 30.06.2021	5.925	85	1.887	7.897

Die im Saldo zum 30. Juni 2021 enthaltenen langfristigen sonstigen Rückstellungen von TEUR 475 (Vorjahr TEUR 392) werden in den Geschäftsjahren 2022/23 und 2023/24 fällig.

(16) Latente Steuern

	30.06.2021		30.06.2020	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	latente Steuern	latente Steuern	latente Steuern	latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	918	6.449	30	4.991
Immaterielle Vermögenswerte	-	7.621	-	7.488
Finanzielle Vermögenswerte	-	127	96	165
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	44	-	40	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-	-	-	273
Vorräte	348	221	361	681
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Vermögenswerte	136	4	118	4
Pensionsrückstellungen	473	-	467	-
Sonstige Rückstellungen	1.601	29	1.520	21
Verbindlichkeiten	412	368	476	666
	3.932	14.819	3.108	14.289
Konsolidierungen	215	421	230	542
Steuerliche Verlustvorträge	2.291	-	3.302	-
Saldierungen	-4.858	-4.858	-4.818	-4.818
Bilanzansatz	1.580	10.382	1.822	10.013

Steuerliche Verlustvorträge bestehen überwiegend bei der SWA. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2020/21 valutieren diese zum Stichtag mit EUR 7,8 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. EUR 4,7 Mio. (Gewerbsteuer). Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge abgegrenzten latenten Steuern von insgesamt TEUR 2.291 wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanungsrechnung belegt. Danach sind Verlustvorträge entweder durch zu versteuernde temporäre Differenzen oder durch zukünftig zu versteuernde positive Ergebnisse innerhalb des Planungszeitraums vollständig gedeckt. Aufgrund gesetzlicher Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit wurden im Berichtsjahr für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 806 (Vorjahr TEUR 806) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Die latenten Steueransprüche enthalten zum 30. Juni 2021 einen Betrag von TEUR 218 (Vorjahr TEUR 538) betreffend steuerliche Verlustvorträge der im August 2019 erworbenen Vino Weinhandels GmbH im Teilkonzern Deutschland. Diese Gesellschaft hat in der Vergangenheit Verluste erwirtschaftet. Infolge der inzwischen weitgehend umgesetzten Integration dieser Gesellschaft in die Schloss Wachenheim-Gruppe und auf Basis der Unternehmensplanungen für die nächsten Jahre gehen wir davon aus, dass diese latenten Steueransprüche in Zukunft durch die Verwendung von zu versteuerndem Einkommen erzielbar sind. Die Verlustvorträge können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden.

Die Saldierungen betreffen aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde und entfallen mit TEUR 2.274 (Vorjahr TEUR 3.033) auf den Teilkonzern Deutschland, mit TEUR 665 (Vorjahr TEUR 700) auf den Teilkonzern Frankreich und mit TEUR 1.919 (Vorjahr TEUR 1.085) auf den Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zum Bilanzstichtag latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 1.263 (Vorjahr TEUR 1.184) nicht angesetzt (outside basis differences).

Latente Steuern, die aus Posten resultieren, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, belaufen sich auf TEUR 388 (Vorjahr TEUR 378) und entfallen in Höhe von TEUR 309 (Vorjahr TEUR 294) auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und mit TEUR 79 (Vorjahr TEUR 84) auf Währungsdifferenzen.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Bruttoumsatzerlöse	471.143	456.053
Erlösschmälerungen	-53.163	-58.782
Schaumweinsteuer	-63.396	-59.059
	354.584	338.212

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich.

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Sekt, Schaumwein und Perlwein	151.996	154.505
Stillwein	107.541	99.036
Sonstige	103.056	91.079
Eliminierungen	-8.009	-6.408
Konzern	354.584	338.212

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden werden wie im Vorjahr zu rund 88 % auf den Heimatmärkten der jeweiligen Konzernunternehmen und zu 12 % im Export erzielt.

(18) Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung von TEUR -1.959 (Vorjahr TEUR 240) betrifft die fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Leistungen und entfällt mit TEUR -2.166 (Vorjahr TEUR -122) auf Deutschland, mit TEUR 455 (Vorjahr TEUR -27) auf Frankreich und mit TEUR -248 (Vorjahr TEUR 389) auf Ostmitteleuropa.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	553	133
Erträge aus Dienstleistungen	1.004	1.006
Erträge aus Weiterbelastungen	1.004	1.016
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Kundenforderungen sowie Veränderungen der Einzelwertberichtigungen	264	143
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. Ausbuchung von Verbindlichkeiten	589	716
Versicherungserstattungen	52	306
Lohnkostenzuschüsse Polen	-	551
Erlöse aus Veranstaltungen	30	137
Übrige	827	1.109
	4.323	5.117

(20) Personalaufwand

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	49.907	46.136
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.318	10.138
	60.225	56.274

	2020/21	2019/20
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Lohnempfänger	435	424
Gehaltsempfänger	1.188	1.191
	1.623	1.615

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Vertriebseinzel- und -gemeinkosten		
Fremde Ausgangsfrachten	16.060	15.500
Werbung, Provisionen, Lizenzen, vertriebsbezogene Dienstleistungen u.a.	10.690	14.619
	26.750	30.119
Sachaufwendungen Betrieb, Verwaltung und Vertrieb		
Reparatur und Instandhaltung	5.127	4.375
Mieten und Pachten	2.331	2.193
Beiträge, Gebühren und Abgaben	2.814	2.984
Energie, Wasser und Heizöl	3.089	3.088
Abwasser- und Gebäudeunterhaltungskosten	2.118	1.976
Rechtsberatung	1.514	1.782
Kfz-Kosten	1.710	1.638
Versicherungen	1.523	1.453
EDV-Kosten	1.826	1.804
Marktanalysen und Fachliteratur	715	635
Reisekosten	282	676
Porto, Telefon	614	672
Bewirtungsaufwendungen	197	351
Warenzeichen	228	257
Büromaterial	236	299
Mitgliedsbeiträge	105	94
	24.429	24.277
Andere Aufwendungen		
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	280	173
Verluste aus Anlagenabgängen	55	592
Übrige Aufwendungen	6.845	6.111
	7.180	6.876
	58.359	61.272

(22) Ergebnis aus der Equity-Methode

Das Ergebnis aus der Equity-Methode beträgt im Geschäftsjahr 2020/21 TEUR 77 (Vorjahr TEUR 0) und entfällt mit TEUR 45 (Vorjahr TEUR -26) auf die Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG und mit TEUR 32 (Vorjahr TEUR 26) auf die Wine 4 You Sp. z o.o.

(23) Finanzerträge

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	22
Erträge aus Währungsdifferenzen	907	537
Übrige	53	14
	966	573

(24) Finanzaufwendungen

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	688	936
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	919	717
Zinsaufwand Leasing	268	173
Bankgebühren	592	435
Übrige	8	130
	2.475	2.391

(25) Ertragsteuern

Der für das abgelaufene Geschäftsjahr erwartete Steueraufwand ergibt sich unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbesteuer. Die Gesamtbelastung der SWA beträgt 30,67 % (Vorjahr 30,37 %).

Die ausgewiesenen Ertragsteuern entwickeln sich wie folgt aus dem Jahresergebnis vor Steuern:

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Steuern	22.992	17.151
Rechnerische Ertragsteuern zum effektiven Steuersatz von 30,67 % (Vorjahr 30,37 %)	7.052	5.209
Abweichende internationale Steuersätze	-2.183	-1.530
Steuersatzänderungen	62	48
Steuerfreie Erträge	-110	-113
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	402	325
Steuern für Vorjahre	-13	125
Übrige	129	96
Steueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	5.339	4.160

Der ausgewiesene Steueraufwand setzt sich wie folgt aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen:

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	4.732	3.700
Latenter Steueraufwand	607	460
Gesamter Steueraufwand	5.339	4.160

Der latente Steueraufwand ist nahezu ausschließlich auf die Veränderungen temporärer Differenzen sowie Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen.

(26) Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
AMBRA S.A.	504	462
AMBRA Brands Sp. z o.o.	1.318	1.250
TiM S.A.	2.530	1.875
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slavianski Poland Sp. z o.o.	302	317
Soare Sekt a.s.	422	258
Zarea S.A.	1.845	1.052
Karom Drinks s.r.l.	-88	-91
Übrige Konzernunternehmen und Konsolidierungen	394	253
	7.227	5.376

VI. WEITERE ANGABEN

(27) Direkt im Konzerneigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Das in der Gesamtergebnisrechnung nach Steuern ausgewiesene sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	Vor Steuern		Steuereffekt		Nach Steuern	
	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	-66	-86	15	20	-51	-66
Nicht reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge	-66	-86	15	20	-51	-66
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-676	-3.005	-	-	-676	-3.005
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	22	28	-5	-6	17	22
Reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge	-654	-2.977	-5	-6	-659	-2.983
Summe der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge (sonstiges Ergebnis)	-720	-3.063	10	14	-710	-3.049

(28) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des SWA-Konzerns (diese entsprechen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Die Zahlungsströme sind dabei nach operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die im Geschäftsjahr 2020/21 gezahlten Ertragsteuern betragen TEUR 4.883 (Vorjahr TEUR 5.004). Die gezahlten Zinsen belaufen sich auf TEUR 956 (Vorjahr TEUR 1.060). An Zinsen erhalten hat der SWA-Konzern im Berichtsjahr TEUR 6 (Vorjahr TEUR 22).

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten beinhaltet Aufnahmen langfristiger Darlehen von TEUR 3.500 (Vorjahr TEUR 6.000), Tilgungen langfristiger Darlehen von TEUR 6.000 (Vorjahr TEUR 4.500) sowie Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten von TEUR 4.038 (Vorjahr TEUR 6.377). Die übrigen zahlungswirksamen Veränderungen resultieren aus der laufenden Finanzmitteldisposition.

Die Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	01.07.2020	Währungs- änderungen	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen	Kons.-Kreis- änderungen	30.06.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.743	-190	-13.433	-	-	34.120
Leasingverbindlichkeiten	22.014	-51	-4.038	520	-	18.445
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	7.267	-	-1.906	5.044	-	10.405
Nettoergebnis	77.024	-241	-19.377	5.564	-	62.970

	01.07.2019	Erstmalige Anwendung IFRS 16	Währungs- änderungen	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen	Kons.-Kreis- änderungen	30.06.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten	41.574	-	66	6.103	-	-	47.743
Leasingverbindlichkeiten	3.686	13.225	521	-6.377	6.391	4.568	22.014
Verbindlichkeiten aus sonstigen							
Darlehen	3.725	-	-	3.157	-	385	7.267
Nettoergebnis	48.985	13.225	587	2.883	6.391	4.953	77.024

(29) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der Schloss Wachenheim-Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden nach Einschätzung des Managements gegebenenfalls Zins- oder Währungsderivate zur Absicherung der genannten Risiken eingesetzt.

Währungsrisiko

Während in den Teilkonzernen Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euroraum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2021 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr EUR 12,7 Mio.). Daneben wirken sich Währungsschwankungen auch bei der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen außerhalb des Euroraums aus.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls kurzfristige Devisentermingeschäfte – wie beispielsweise Forward- und Optionstransaktionen – ab. Dennoch können sich Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des SWA-Konzerns auswirken.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung. Für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Festzinsvereinbarungen abgeschlossen. Hinsichtlich der Finanzverbindlichkeiten mit variablen Konditionen überwacht der Vorstand fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte ab.

Teilweise enthalten unsere Darlehensverträge marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen („Covenants“), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. In den Geschäftsjahren 2019/20 und 2020/21 wurden diese stets eingehalten. Auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird definiert als das Risiko, dass die Unternehmen des SWA-Konzerns nicht in der Lage sind, sich die liquiden Mittel zu beschaffen, die notwendig sind, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung wird im SWA-Konzern zum einen durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie zum anderen durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sichergestellt. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Die liquiden Mittel sind – abgesehen von Bargeldbeständen in nicht signifikantem Umfang – bei großen Kreditinstituten angelegt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, wenn dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind teilweise mit Sicherheiten hinterlegt bzw. versichert. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert. Das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente ist gering, da diese nur mit großen Banken geschlossen werden. Insofern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfällen als gering eingestuft.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Ihre Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Da die bestehenden Zinsderivate nicht als bilanzielle Sicherungsbeziehung designiert wurden, werden Gewinne und Verluste aus Zeitwertänderungen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle bildet die oben beschriebenen Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie deren etwaige Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ab. Dabei wurde untersucht, wie sich eine Steigerung/Senkung des Marktzinses um +/- 25 Basispunkte sowie eine Änderung der den in Fremdwährung gehaltenen Positionen zugrunde liegenden Wechselkurse um +/- 10 % auf die Zielgröße auswirken.

Bei den im Teilkonzern Ostmitteleuropa vorhandenen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurde das Wechselkursverhältnis mit PLN/Fremdwährung festgelegt. Die sich hieraus ergebenden Effekte wurden mit dem Stichtagkurs zum 30. Juni 2021 in Euro umgerechnet.

	Buchwert	Davon		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko	
		Zins- änderungs- risiko ausgesetzt	Währungs- risiko ausgesetzt	+ 25 Basis punkte	- 25 Basis punkte	+ 10 %	- 10 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	63.035	-	677	-	-	68	-68
Liquide Mittel	7.680	-	406	-	-	41	-41
				-	-	109	-109
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	77.645	-	7.939	-	-	-794	794
Finanzverbindlichkeiten	62.970	13.937	1.508	-35	35	-151	151
				-35	35	-945	945
Gesamtauswirkung auf das Ergebnis vor Steuern (EBT)				-35	35	-836	836

(30) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Eine wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist der Verschuldungsgrad. Dabei werden die Nettofinanzverbindlichkeiten, bestehend aus den Finanzverbindlichkeiten (siehe Anmerkung (12)) und den liquiden Mitteln (siehe Anmerkung (8)), im Verhältnis zum Konzerneigenkapital (siehe Anmerkung (10)) betrachtet.

Der Verschuldungsgrad ermittelt sich zu den Stichtagen 30. Juni 2021 und 30. Juni 2020 wie folgt:

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	34.121	36.705
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28.849	40.319
Finanzverbindlichkeiten	62.970	77.024
Liquide Mittel	7.680	6.015
Nettofinanzverbindlichkeiten	55.290	71.009
Eigenkapital	214.994	204.219
Verschuldungsgrad	0,26	0,35
Eigenkapital	214.994	204.219
Bilanzsumme	378.031	372.773
Eigenkapitalquote	56,9 %	54,8 %
Fremdkapital	163.037	168.554
Bilanzsumme	378.031	372.773
Fremdkapitalquote	43,1 %	45,2 %

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den SWA-Konzern erfüllt. Die SWA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Langfristig streben wir einen Verschuldungsgrad von unter 0,5 und eine Eigenkapitalquote von mehr als 50 % an.

(31) Leasingverhältnisse

Allgemeines

Die SWA hat im Dezember 2007 Grundstücke, Verwaltungsgebäude sowie Produktions- und Lagerhallen in Trier und Wachenheim an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz („Aurigatia“), verkauft und zurückgemietet. Im April 2012 wurden die Verträge aus dem Jahr 2007 um die Erweiterung des bestehenden Verwaltungsgebäudes sowie die Erweiterung der Produktionshalle in Trier ergänzt. Die Leasingverträge wurden zunächst für 20 Jahre (unkündbare Laufzeit) geschlossen. Vertraglich steht der SWA nach Ablauf der Grundmietzeit zum einen eine Option zur Verlängerung der Mietzeit um mindestens weitere fünf Jahre zu dann marktüblichen Mietzinsen zu. Zum anderen besteht nach 20 Jahren die Möglichkeit, die Liegenschaften mindestens zum Restbuchwert bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode zurückzuerwerben. Der zu Beginn des Leasingverhältnisses gutachtlich geschätzte Verkehrswert zum Ende der Grundmietzeit liegt unter diesem Mindestoptionspreis. Bedingte Mietzahlungen können aus einer an die Verschuldung des SWA-Konzerns gekoppelten Zinsanpassungsklausel resultieren.

Mit Vertrag vom 20. Juni 2020 hat die Schloss Wachenheim AG die Liegenschaft in Wachenheim vorzeitig zurückerworben. Der Eigentumsübergang bzw. der Übergang von Besitz, Nutzen, Lasten und Gefahren erfolgte im Geschäftsjahr 2020/21.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2020/21 die Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie der Neubau einer Lagerhalle am Standort Trier/Deutschland über eine Ergänzung des bestehenden Leasingvertrages vorgenommen. Dabei hat die Schloss Wachenheim AG die Gebäude errichtet, auf Basis einer Generalübernehmervereinbarung an die Aurigatia veräußert und mietet diese seit Mai 2021 zurück. Im Anlagenpiegel wird jedoch kein Zugang von Nutzungsrechten ausgewiesen, da entsprechend IFRS 15 für dieses

„Sale-and-Leaseback“ keine Übertragung des von der Schloss Wachenheim AG errichteten, an die Aurigatia veräußerten und seitdem zurückgemieteten Vermögenswerts zu erfassen ist. Vielmehr sind die errichteten Gebäudeteile weiterhin im Sachanlagevermögen unter „Grundstücke und Bauten“ ausgewiesen. Daneben war bei der Darstellung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in der Kapitalflussrechnung zu berücksichtigen, dass dieser Zugang im Sachanlagevermögen zu keinem Abfluss von liquiden Mitteln geführt hat, und bei der Veräußerung der Gebäudeteile an die Aurigatia auch keine Aufwendungen und Erträge angefallen sind.

Daneben sind die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns Leasingnehmer vor allem von Immobilien, technischen Anlagen und Maschinen sowie von Fahrzeugen. Leasingverträge werden individuell verhandelt und weisen jeweils unterschiedliche Vereinbarungen zu Verlängerungs-, Kündigungs- oder Kaufoptionen auf. Verträge über die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden haben Laufzeiten von durchschnittlich 3,5 Jahren. Die für diese Verträge vereinbarten Zahlungen werden in vielen Fällen jährlich auf Basis der Entwicklung des Verbraucherpreisindex des jeweiligen Landes angepasst. Verträge über die Anmietung von Gebäuden enthalten in der Regel Klauseln, die eine Untervermietung ausschließlich nach Erlaubnis des Vermieters gestatten. Leasingverträge über andere Objekte als Grundstücke und Gebäude haben Laufzeiten von durchschnittlich 3 Jahren.

Als Leasinggeber tritt die Schloss Wachenheim-Gruppe nur in unwesentlichem Umfang auf.

Bilanzierung der Nutzungsrechte gemäß IFRS 16

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe Sachanlagen	Software	Summe Immaterielle Ver- mögens- werte
Nutzungsrechte						
Stand am 01.07.2019						
(erstmalige Anwendung von IFRS 16)	12.421	837	517	13.775	126	126
Währungskurseffekte	-35	-	-1	-36	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	4.568	-	-	4.568	-	-
Zugänge	5.781	44	566	6.391	-	-
Abgänge	-	-11	-75	-86	-	-
Stand am 30.06.2020	22.735	870	1.007	24.612	126	126
Währungskurseffekte	-62	-8	2	-68	-	-
Zugänge	4.581	310	400	5.291	-	-
Umgliederungen in Vermögenswerte	-3.934	-	-	-3.934	-	-
Abgänge	-631	-115	-91	-837	-	-
Stand am 30.06.2021	22.689	1.057	1.318	25.064	126	126
Abschreibungen						
Stand am 01.07.2019						
Währungskurseffekte	-8	-	-	-8	-	-
Zugänge	3.952	241	407	4.600	42	42
Abgänge	-	-11	-75	-86	-	-
Stand am 30.06.2020	3.944	230	332	4.506	42	42
Währungskurseffekte	16	-	-1	15	-	-
Zugänge	4.356	332	432	5.120	42	42
Abgänge	-141	-97	-69	-307	-	-
Stand am 30.06.2021	8.175	465	694	9.334	84	84
Buchwert zum 30.06.2020	18.791	640	675	20.106	84	84
Buchwert zum 30.06.2021	14.514	592	624	15.730	42	42

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2020/21 resultieren im Wesentlichen aus neu abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen.

Ergebnis Auswirkungen aus Leasingverhältnissen

Im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen wurden im Geschäftsjahr 2020/21 über die Abschreibungen der aktivierten Nutzungsrechte hinaus die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten	268	173
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als einem und maximal 12 Monaten	2.331	2.193
Fremdwährungseffekt	-698	-521
Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen	227	113
Gesamt	2.128	1.958

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse haben im Geschäftsjahr 2020/21 TEUR 4.038 (Vorjahr TEUR 6.377) betragen.

Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten

Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten zum 30. Juni 2021 gemäß IFRS 16 stellen sich wie folgt dar:

Fälligkeit	Tilgung	Zins variabel	Zins fix
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsjahr 2021/22	6.197	10	192
Geschäftsjahr 2022/23	4.825	6	92
Geschäftsjahr 2023/24	3.364	3	62
Geschäftsjahr 2024/25	1.676	1	30
Geschäftsjahr 2025/26 und später	2.383	0	36
	18.445	20	412

Die im Geschäftsjahr 2020/21 erhaltenen Zahlungen aus Unterleasingverhältnissen belaufen sich auf TEUR 227 (Vorjahr TEUR 113). Die künftigen Mindestzahlungen aus Unterleasingverhältnissen belaufen sich auf TEUR 199 (Vorjahr TEUR 139).

(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualschulden

	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Bestellobligo	24.112	22.157
Sonstige Garantien	2.042	3.469
	26.154	25.626

Das Bestellobligo umfasst überwiegend Verpflichtungen aus Weinkontrakten sowie aus Dienstleistungsverträgen. Hinsichtlich der sonstigen Garantien rechnen wir derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme.

(33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

(34) Nahestehende Personen

Zur Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere aus der Weiterbelastung von Personalkosten und sonstigen Dienstleistungen sowie aus der Weitergabe von Boni und Provisionen. Darüber hinaus resultierte aus Darlehensvergaben zwischen der Günther Reh AG und der SWA ein im Finanzergebnis erfasster Zinsaufwand.

Die Transaktionen mit der Reh Kendermann GmbH Weinkellerei resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen (Lieferung von Schaumwein und Wein im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs) sowie aus Weiterbelastungen.

Transaktionen zwischen der SWA und der Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG resultieren aus der Tätigkeit der SWA als Kommissionär für den Vertrieb von Waren des Gemeinschaftsunternehmens für dessen Rechnung gegen Provision.

Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Wine 4 You Sp. z o.o. bestehen im Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Im Einzelnen stellen sich die Transaktionen mit nahestehenden Personen wie folgt dar:

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.06.2021	30.06.2020	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) (Mutterunternehmen)	71	82	4.500	6.400
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei (Sonstiges nahestehendes Unternehmen)	31	25	-	-
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG (Gemeinschaftsunternehmen)	-	-	493	484
Wine 4 You Sp. z o.o. (Gemeinschaftsunternehmen)	384	114	-	-
	486	221	4.993	6.884

	Erträge		Aufwendungen	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) (Mutterunternehmen)	1.550	2.250	140	100
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei (Sonstiges nahestehendes Unternehmen)	222	264	-	-
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG (Gemeinschaftsunternehmen)	494	676	3.682	3.570
Wine 4 You Sp. z o.o. (Gemeinschaftsunternehmen)	1.157	1.128	2	-
	3.423	4.318	3.824	3.670

(35) Mitglieder des Vorstands**Oliver Gloden** – Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf; seit 1. August 2021 auch Vertrieb

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Horst Hillesheim (bis zum 31. Juli 2021)

Vertrieb, Retail, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar

(Stellvertretender Vorsitzender des Beirats) – bis 31. Juli 2021

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 31. Juli 2021

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal; seit 1. August 2021 auch Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter www.schloss-wachenheim.com verfügbar.

(36) Mitglieder des Aufsichtsrats**Aktionärsvertreter:****Nick Reh**, lic. oec. HSG – Vorsitzender des AufsichtsratsMitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiw/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier**Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:**

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt als Einzelanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Mitglied des Beirats)

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats) - bis 31. Dezember 2020

Monika Schulze

Head of Customer and Innovation Management der Zurich Gruppe Deutschland

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Atlantic Grupa d.d., Zagreb/Kroatien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter:**Melanie Meigel**

Mitarbeiterin Quality Management (Betriebsstätte Trier)

Stephan Scholten

Brand Manager (Betriebsstätte Trier)

(37) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020/21 betragen TEUR 2.415 (Vorjahr TEUR 795). Die Gesamtbezüge beinhalten Tantiemen, die sich am Konzernergebnis und an Nachhaltigkeitsfaktoren orientieren, und entfallen auf kurzfristig (TEUR 2.095) und langfristig (TEUR 320) fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020/21 betragen TEUR 154 (Vorjahr TEUR 145). Gemäß § 16 der Satzung ergibt sich die Aufsichtsratsvergütung aus einer festen Vergütung sowie einer Vergütung für Sitzungsteilnahmen.

	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Nick Reh	43	40
Dr. Wilhelm Seiler	32	30
Eduard Thometzek	22	20
Monika Schulze	19	19
Melanie Meigel	19	11
Stephan Scholten	19	11
Helene Zimmer	-	7
Rüdiger Göbel	-	7
	154	145

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

(38) Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter dem Link 'www.schlosswachenheim.com/investor-relations/corporate-governance' zugänglich.

(39) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2020/21 TEUR	2019/20 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	175	182
Andere Bestätigungsleistungen	3	10
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	11
	178	203

(40) Befreiungen nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Die Reichsgraf von Kesselstatt GmbH nimmt im Berichtsjahr die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses teilweise in Anspruch.

Die Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG nimmt im Berichtsjahr die Erleichterungen des § 264b HGB bezüglich der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses teilweise in Anspruch.

(41) Freigabe

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der SWA werden am 22. September 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(42) Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die SWA hat im Berichtsjahr 7.320 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 46 (= 0,09 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 115 erworben und für TEUR 84 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

(43) Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2020/21 TEUR 7.801.

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von TEUR 22.419 wird ein Bilanzgewinn von TEUR 30.220 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = TEUR 3.960 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von TEUR 26.260 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand

Oliver Gloden
SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (Anlage zum Anhang)

116

Name	Sitz	Land	Anteil	Anteil	Einbe- ziehung ¹
			SWA (%)	mittelbar (%)	
AMBRA S.A.	Warschau	Polen	61,12		V
AMBRA Brands Sp. z o.o. Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviantsi	Warschau	Polen		100,00	V
Poland Sp. z o.o.	Toruń	Polen		51,00	V
TiM S.A.	Bielsko-Biala	Polen		51,00	V
Wine 4 You Sp. z o.o.	Piasezno	Polen		50,00	E
Winezja Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100,00	V
Soare Sekt a.s.	Brno	Tschechien		100,00	V
Soare Sekt Slovakia s.r.o.	Piešťany	Slowakei		100,00	V
Vino-klub.cz s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Gurmetum s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Euro Center Trade s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Vino Valtice s.r.o.	Valtice	Tschechien		100,00	V
Karom Drinks s.r.l.	Bukarest	Rumänien		56,00	V
Zarea S.A.	Bukarest	Rumänien		51,15	V
Premium Service Sp. z o.o. (vormals: IP Brand Management Sp. z o.o.)	Warschau	Polen		100,00	V
CEVIM SAS	Tournan-en-Brie	Frankreich	100,00		V
Compagnie Française des Grands Vins S.A.	Tournan-en-Brie	Frankreich		99,89	V
Veuve Amiot SAS	Saumur-Vouvray	Frankreich		100,00	V
Volner SAS	Tournan-en-Brie	Frankreich		100,00	V
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG	Haar	Deutschland	50,00		E
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH	Trier	Deutschland	90,00		V
Apollinar Joseph Koch GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloß Marienlay Wein-GmbH	Morscheid	Deutschland		100,00	V
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG	Böningstedt	Deutschland	100,00		V
Vino Weinhandels GmbH	Burg Layen	Deutschland		100,00	V
Wein-Retail Services GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00		V
Schloss Wachenheim Sales Services GmbH	Trier	Deutschland	100,00		V
Schloss Wachenheim Transport GmbH	Trier	Deutschland	100,00		V
Sektkellerei Nymphenburg GmbH	München	Deutschland	100,00		V
HAECA-Markenge Getränke GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Friedberg Kellerei GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
favin Getränke Kellerei GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH	Wismar	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH	München	Deutschland		100,00	V
Schloss Wachenheim International GmbH	Wachenheim/ Weinstraße	Deutschland		100,00	V
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
G.F. Chevalier & Co. GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft	Trier	Deutschland		100,00	V
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Julius Berger & Sohn GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Faber GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Jodocius & Co. GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
J. Bansi GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloss Saarfels Sekt GmbH	Trier	Deutschland		98,93	V
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	94,00		N

¹ V = Vollkonsolidierung, E = at equity, N = nicht konsolidiert.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

117

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Trier, den 22. September 2021

Der Vorstand



Oliver Gloden
SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

Bestätigungs- vermerk des unabhängigen Abschluss- prüfers

An die Schloss Wachenheim AG, Trier

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. Juni 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber

hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 geprüft. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die als gesonderter Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Im Konzernabschluss zum 30. Juni 2021 werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von TEUR 13.284 sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mit einem Buchwert von TEUR 75.849 ausgewiesen, die sich über mehrere zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilen.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer müssen bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung, mindestens jedoch einmal im Jahr auf Werthaltigkeit geprüft werden. Diese Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wird auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten Fünfjahresplanung und unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Ableitung des erzielbaren Betrages ist komplex und in hohem Maße von den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter insbesondere hinsichtlich zukünftiger Preis- und Mengenentwicklungen, dem zeitlichen Anfall operativer Cash-Flows, den verwendeten Diskontierungsfaktoren sowie der langfristigen Wachstumsrate abhängig.

Unsere Prüfungstätigkeiten beinhalteten das kritische Hinterfragen und die Prüfung der Geeignetheit der angewandten Methoden für die Werthaltigkeitsprüfungen sowie die Prüfung der seitens der gesetzlichen Vertreter getroffenen Annahmen auf Plausibilität mittels folgender Prüfungshandlungen:

- Wir haben die Kernannahmen bezüglich der marktbezogenen Parameter in den Werthaltigkeitsmodellen, inklusive Diskontierungsfaktor, langfristige Wachstumsrate und Währungskurse mit externen Quellen und unter Hinzuziehung unserer Bewertungsexperten verglichen.
- Wir haben die Zuverlässigkeit der Cash-Flow-Planungen durch Vergleich der Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr mit vorherigen Cash-Flow-Planungen sowie die vom Management vorgenommene Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt.
- Daneben haben wir die mathematische Akkuratess geprüft und eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt.
- Wir haben ein Verständnis der kommerziellen Zukunftsaussichten einzelner Vermögenswerte innerhalb der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erlangt und, wo möglich, die Annahmen mit externen Quellen verglichen.
- Schließlich haben wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der dazugehörigen Angaben im Konzernanhang geprüft.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen haben wir keine wichtigen Feststellungen getroffen und erachten die seitens der gesetzlichen Vertreter herangezogenen Parameter einschließlich der hierzu gehörenden Angaben im Konzernanhang als angemessen.

Die Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer einschließlich der Werthaltigkeitsprüfungen sind in Abschnitt „II. Rechnungslegungsmethoden“, Unterabschnitt „Immaterielles Vermögen einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten“ sowie in Abschnitt „IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Angabe „(2) Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Umsatzrealisierung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 Umsatzerlöse von TEUR 354.584 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise komplexen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze des Konzerns hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der relevanten internen Kontrollen mit ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung insoweit getestet haben, wie wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.
- Wir haben die wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen eingesehen und entsprechende Abgrenzungsbeträge auf deren Basis rechnerisch nachgeprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, teilweise Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für die Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.
- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Konzernanhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den IFRS stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen sowie von einer zutreffenden Umsatzrealisierung überzeugen.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Konzernanhang in Abschnitt „II. Rechnungslegungsmethoden“, Unterabschnitt „Ertragsrealisierungen“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Schloss_Wachenheim_Konzern_20210630.zip“ (SHA256-Hashwert: C1E4F072D1CBE07CE1A9CECFD0D732F2B6E3D0097E775FC0991D22F076AC3910) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltene Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. November 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Santosh Varughese.

Frankfurt am Main, den 22. September 2021

RSM GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



F. Weber
WIRTSCHAFTSPRÜFER



S. Varughese
WIRTSCHAFTSPRÜFER

BILANZ

DER SCHLOSS WACHENHEIM AG

ZUM 30. JUNI 2021 NACH HGB¹

126

AKTIVA	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.665	204
Sachanlagen	15.989	11.275
Finanzanlagen	71.937	71.912
	91.591	83.391
Umlaufvermögen		
Vorräte	31.983	34.764
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.007	4.999
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	15.254	15.766
Sonstige Vermögensgegenstände	1.923	1.642
Liquide Mittel	68	34
	54.235	57.205
Rechnungsabgrenzungsposten	802	490
	146.628	141.086
PASSIVA	30.06.2021	30.06.2020
	TEUR	TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	50.054	50.054
Kapitalrücklage	4.570	4.570
Gewinnrücklagen	436	436
Bilanzgewinn	30.220	25.586
	85.280	80.646
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	566	574
Steuer- und sonstige Rückstellungen	10.583	7.944
	11.149	8.518
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.340	25.842
Erhaltene Anzahlungen	398	416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.059	10.638
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	6.147	8.133
Andere Verbindlichkeiten	7.255	6.893
	50.199	51.922
	146.628	141.086

¹ Der vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss zum 30. Juni 2021 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020/21 der Schloss Wachenheim AG, der mit dem Konzernlagebericht des Schloss Wachenheim-Konzerns zusammengefasst ist, wurden von der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und stehen im Internet (www.schloss-wachenheim.com) zum Download zur Verfügung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
 DER SCHLOSS WACHENHEIM AG
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21 NACH HGB¹

127

	2020/21	2019/20
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	93.751	88.994
Bestandsveränderung	-2.390	-186
Sonstige betriebliche Erträge	3.277	2.551
Materialaufwand	-53.183	-53.531
Personalaufwand	-17.062	-14.891
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.083	-3.035
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.896	-18.560
	1.414	1.342
Beteiligungsergebnis	7.054	6.040
Saldo der Zinsen und ähnlicher Aufwendungen und Erträge	-356	-438
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-299	-10
Ergebnis nach Steuern	7.813	6.934
Sonstige Steuern	-12	-2
Jahresüberschuss	7.801	6.932
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	22.419	18.654
Bilanzgewinn	30.220	25.586

Schloss Wachenheim AG

Niederkircher Straße 27 | 54294 Trier

Telefon +49(0)651 9988-0

www.schloss-wachenheim.com

info@schloss-wachenheim.de

Wertpapierkennnummer: 722 900

ISIN DE0007229007

